

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Baitner-Boulevard Nr. 34.

Die Reform der hauptstädtischen Verwaltung.

Große Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn wir vom großen Problem der hauptstädtischen Verwaltungsreform vorläufig nichts als einen Schatten zu sehen bekommen, der wie es bei einem ordentlichen Schatten selbstverständlich ist — etwas dunkel und unfassbar erscheint. Der Erlaß des Ministers des Innern an die Hauptstadt, durch welchen die Repräsentanz unserer Metropole aufgefordert wird, über die Reform ihrer Verwaltung ein Gutachten abzugeben, entspricht dem bekannten Ausspruch eines berühmten Diplomaten — Graf Géza Teleki hat gewiß schon seinen Namen gehört — wonach die Sprache nicht den Zweck hat, Gedanken auszudrücken, sondern solche zu verhüllen. Wenn wir diesen Erlaß aufmerksam durchlesen, so können wir eine gewisse Verwunderung über das seltene diplomatische Talent des zur Leitung unserer inneren Angelegenheiten berufenen Ministers nicht unterdrücken. In der That, im Grafen Géza Teleki ist ein hervorragender Diplomat verloren gegangen, — mit solcher Meisterschaft versteht er es wenigstens, seine Gedanken über die Reform der Verwaltung der Hauptstadt zu verbergen. Und wie energisch klingt dieser Erlaß trotz seiner absoluten Leere! Der Herr Minister will sich nicht mit einem nichts sagenden Gloriate abweisen lassen. Er verlangt eine detaillirte und motivirte Wohlmeinung und stellt der hauptstädtischen Kommune zugleich einen Präklusivtermin von drei Monaten. Gewisse Muren und Wendungen hat Graf Teleki seinem interimistischen Amtsvorgänger Baross erstaunlich gut abgequackelt. Sollte die Stadt dem Verlangen des Ministers nicht binnen drei Monaten nachkommen, so möge sie sich's selbst zuschreiben, wenn der Minister sich genöthigt sehen werde, nicht etwa den Gesetzentwurf ohne Anhörung der Stadt auszuarbeiten, nein — das wäre eine unerhörte Entschiedenheit in einem Erlasse des Herrn Grafen Teleki — er wäre gezwungen, „die auf die Zusammenstellung des Gesetzentwurfes bezüglichen weiteren Anordnungen ohne Anhörung der Municipalität der Hauptstadt zu treffen.“ Für eine

solche, wahrhaft tragische Eventualität weist der Minister des Innern jede Verantwortung der hauptstädtischen Kommune zu.

Diese Drohung des Ministers werden sich die Mitglieder der Stadtvertretung gewiß so zu Herzen nehmen, daß ihnen plötzlich die schönsten Ideen über die hauptstädtische Verwaltungsreform kommen werden. Womöglich wird die Wirkung auf die Mitglieder des in dieser Frage zu entsendenden Ausschusses eine noch intensivere sein. Und erst das Subkomité, welches dieser Ausschuß aus seiner Mitte entsenden wird — muß es sich nicht durch eine solche von oben kommende Pression zu unerhörter Genialität angeregt sehen? Man wird uns vielleicht entgegen, daß legislatorisches Talent sich nicht dekretiren lasse, daß man Niemanden zwingen könne, genial zu sein, organisatorische Gedanken zu haben. Wir können die Berechtigung dieser Einwendungen nicht unbedingt zurückweisen und hierin liegt das Moment, das uns auch gegenüber dem Erlasse des Ministers milde stimmt. Kann Herr Graf Teleki dafür, daß ihm die leitenden Ideen über eine umfassende Reform unserer Verwaltung fehlen? Denn daß der Minister des Innern die Anregung zu den reformatorischen Ideen, ohne welche die Verwaltung der Hauptstadt nicht verbessert werden kann, von den kommunalen Kreisen erwartet, darüber läßt dieser Erlaß kaum einen Zweifel aufkommen. Was geschieht aber, wenn die Kreise, auf deren Ideen-vorrath der Herr Minister hier reflektirt, die Inspiration — was durchaus nicht etwas Unerhörtes wäre — von oben erwarten? Fürwahr, ein recht unerquickliches Bild, welches dieses reformatorische Wollen darbietet, dem ein entsprechendes Können nicht zur Seite steht. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren, daß sich das große, bedeutungsvolle Problem der hauptstädtischen Verwaltungsreform in einem falschen Circle bewegt, was keine erfreulichen Aussichten auf ein ersprießliches Resultat bietet. Das eigentliche treibende Element ist leider bisher zum Mindesten nirgends zu erblicken.

Mehrere Monate sind verflossen, seitdem der Amtsvorgänger des gegenwärtigen Ministers des Innern, der mit der Leitung dieses Ressorts auf

kurze Zeit betraut gewesene Minister Baross, die Idee der hauptstädtischen Verwaltungsreform initiiert hat. Den Anlaß hiezu bot der dem Minister vorgelegene Entwurf einer Reorganisation der Bezirksvorstellungen. Der Minister erkannte die völlige Unzulänglichkeit dieses Reorganisationsprojektes, an dessen Zustandebringen die kommunalen Kreise sich Jahre lang abgemüht haben. Das Projekt passirte die verschiedenen Retorten, welche die kommunale Weisheit in geheimnißvoller Weise zu Tage zu fördern berufen sind. Die Erkenntniß, daß hiebei nichts Brauchbares zum Vorschein kam, führte den provisorischen Chef des Innern zur Ueberzeugung, daß hier eine Partialreform nicht genüge, sondern eine Reform an Haupt und Gliedern vornehmlich sei. Der diesen Gegenstand betreffende Erlaß vom 7. April ließ darüber keinen Zweifel aufkommen, daß der interimistische Minister die hauptstädtische Reform unverzüglich in Angriff zu nehmen entschlossen sei. Der Tenor jenes Erlasses machte den Eindruck, daß der Minister in der Hauptsache wisse, was er thun wolle. Er sagte nicht, daß er später einmal „Verfügung treffen werde zur Zusammenstellung eines Gesetzentwurfes“, sondern daß er die Ausarbeitung eines solchen angeordnet habe und sich vorbehalte, mit der Hauptstadt in dieser Frage in Berührung zu treten. Es war hierin ausgesprochen, daß der Minister die legislatorische Initiative in dieser Frage nicht von sich weise. Dagegen empfängt Jedermann, der den jüngsten Erlaß des Grafen Teleki unbefangen prüft, den Eindruck, daß sich im Ministerium des Innern in Bezug auf die hauptstädtische Reform eine merkwürdige Rückwärtskonzentration vollzogen habe. Die Frage der Reform hat nicht nur keine Fortschritte gemacht, sondern sie ist heute von ihrer Verwirklichung viel weiter entfernt, als im Monate April dieses Jahres, denn der Minister des Innern gedenkt erst nach drei Monaten die ganze Frage in Erwägung zu ziehen. Anstatt der ihm zukommenden leitenden Rolle entsprechend in einer bestimmten Richtung den die Reform betreffenden Gedanken einen Impuls zu geben, wendet sich der Minister in einem absolut inhaltslosen Erlasse

Das Geistreiche.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Franzose sagte einmal . . . Ja, was sagt er denn? Das ist eigentlich Nebenache, man braucht es nicht zu erzählen, denn jeder ist ohnehin überzeugt, daß es geistreich wäre, sehr geistreich. Ein Franzose hat es eben immer weg; seine Witze kugeln auf die angenehmste Weise unser Zwerchfell, wir lachen uns bei seinen Lustspielen während der beiden ersten Akte krank und während der letzten beiden Akte wieder gesund; seine Frauentouilletten sind chic, pehant, vlan; seine Ausstellungen . . . je nun . . . seine Ausstellungen vollends „Giffel!“ Superlativ, welcher heute mit Recht das Höchste bezeichnet, das überhaupt geleistet werden kann.

Ich mache Frankreich gewiß keinen Vorwurf daraus, daß es außerhalb desselben auch einige Tölpel geben soll; es sind mir sogar deren mehrere genannt worden, die so albern waren, daß sie das Glück gehabt haben, Carrière zu machen. Carrière machen, das heißt eine hohe amtliche Stellung erlangen oder reich werden, oft auch Beides. Nun sind aber Späße eines Mannes, der emporgekommen ist, immer witzig. Man könnte also, ohne geistreich zu sein, behaupten, es gebe Tröpfe, die so dumm sind, daß sie das Glück gehabt haben, geistreich zu werden.

Mit den Purzelbäumen, welche der Gedanke in diesem Sage schlägt, sind wir plötzlich in unser Problem hineingerathen. Was ist das Geistreiche? Worin liegt es? In welchen Formen äußert es sich? Was sind seine Eigenthümlichkeiten? Nach welchen Gesetzen entfaltet es seinen schimmernden Glanz, seine glitzernde Leuchtkraft, seinen bestirrenden Zauber?

Der Franzose unterscheidet nicht zwischen Geist und Witz. Ein homme d'esprit ist ihm gleichbedeutend

mit einem witzigen Kopf. Der Deutsche trennt die Begriffe scharfer. Er spricht von einer geistreichen Rede, einem geistreichen Zeitungsartikel, ja sogar von einer geistreichen Frau — und er denkt dabei keineswegs an eine witzige Rede, einen witzigen Zeitungsartikel, eine witzige Frau. Wohl verlangt er, daß der Witz geistreich sei, aber es liegt ihm fern, vom Geistreichen zu fordern, daß es witzig sei. Dem Witz ist also das Geistreiche nicht eigenthümlich; ein Witz, der nicht geistreich ist, hört darum noch nicht auf, einer zu sein. Ja, es kann sogar Späße geben, die gut, aber blöde sind, andere, die schlecht, aber geistreich sind. Das Geistreiche ist somit am Witz eine Würze, ein geistreicher Witz gleicht dem Paprika, welcher in Essig eingelegt ist.

Bei näherer Beobachtung ist es also offenbar, daß das Geistreiche und das Witzige zweierlei sind, daß das Witzige sich in dem Geistreichen, das Geistreiche sich in dem Witzigen vorfinden kann, daß aber das Vorhandensein des einen nicht auch das des anderen bedinge. Wir können die Wahrheit dieser Behauptung im Leben beobachten. Es gibt unstreitig witzige Weinreisende; ein geistreicher Weinreisender ist undenkbar. Es gibt geistreiche Erfinder; ein witziger Erfinder ist fast ein Weinreisender. Aber mit der Erkenntniß der Verschiedenheit ist uns noch nicht gedient, ehe wir auch wissen, worin dieses bestesse.

Der Weinreisende, den wir meinen, ist gemeinlich ein jovialer Kauz, voll von lustigen Schnurren und Schwänken; man kann es mit ihm ganz gut vierundzwanzig Stunden aushalten. Wie ist es aber mit einer geistreichen Frau? Wenn wir von einer solchen sprechen, werden wir uns leise eines besonderen Merkmals bewußt, das dem Geistreichen eignet. Es hat nämlich etwas Unausstehliches an sich. Es zieht an und stoßt ab, es ist lockend und widerlich zugleich. Wir sehen, es ist

ein merkwürdiges Fluidum, mit dem wir es zu thun haben. In gewissen Menschen ist es unmöglich, an anderen mißfällt es; es kann an dem Witzige, der Würze des Lebens, als Würze haften. Sollen wir es wegen dieses Unfassbaren zu fassen, sollen wir es versuchen, dieses flüchtige, stimmernde, glitzernde Etwas, das kaum mehr ist, als ein Hauch, in den roh gefügten Maßchen einer Definition zu fangen?

Dies wäre ein eitles Unterfangen. Man kann jeden Pudel durch den Reifen springen lassen, nur nicht den Faust's: er ist eben geistreich — nein, es ist unmöglich, das Wesen dessen anzugeben, das seiner ganzen Natur nach wesentlich ist. Am besten hat der Geistreichsteiner einer das Geistreiche geschildert. Voltaire äußert sich über den Geist in einer Weise, welche sich nach dem französischen Sprachgebrauch auf den Witz bezieht, thatsächlich aber die Natur des Geistreichen mit funkelnden Streiflichtern erhellt. „Das, was man Geist nennt“, sagt Voltaire, „ist bald ein neues Gleichniß, bald eine feine Auspielung; hier ist es der Mißbrauch eines Wortes, das man in einem Sinne anwendet und in einem anderen zu verstehen gibt, dort eine sinnreiche Verbindung zwischen zwei ungewöhnlichen Ideen: Es ist eine seltsame Metapher, es ist das Erforschen dessen, was ein Gegenstand nicht gleich zeigt, was aber thatsächlich in ihm vorhanden ist; es ist die Kunst, entweder zwei fernliegende Sachen zu vereinen oder sie einander entgegenzustellen; es ist die Kunst, seine Gedanken nur zur Hälfte zu sagen, um die andere Hälfte errathen zu lassen.“ Wir sehen, der geistreiche Franzose, dem wir vorhin so schlau aus dem Wege gegangen sind, hat sich doch eingestellt. Allein was hat er uns geboten? Geist über den Geist: Geist statt Wahrheit — Steine statt Brod.

Es gibt ein französisches Sprichwort, das

an die hauptstädtische Kommune um Erläuterung. Dieser Faktor, dessen geistige Potenz eben erst durch die Reform auf ein höheres Niveau gehoben werden soll, um größeren Aufgaben vollkommen gewachsen zu sein, soll nicht etwa über thätigliche Fragen Ausschluß geben, nicht bezüglich einzelner Details mit konkreten Aufklärungen dienen, sondern mit einem umfassenden Vorschläge hervortreten. Die Rolle des Zuschauers, mit welcher sich der Minister vorläufig begnügt, ist allerdings sehr bequem, aber desto schwieriger, ja, nahezu unerfüllbar ist das Verlangen, welches er an die Kommune stellt. Denn wenn auch die von der Kommune zur Abfassung von Vorschlägen zu entsendenden Männer noch so gewissenhaft ihrer Aufgabe zu entsprechen trachten werden, so werden sie doch die leitenden, prinzipiellen Anhaltspunkte vermissen, welche die Ausarbeitung eines brauchbaren Elaborates zur Voraussetzung hat. In den Details ist die Beihilfe der kommunalen Faktoren gewiß nicht zu vermeiden, wenn man eine Kommunalreform plant, doch der Rahmen, innerhalb dessen sich die Vorschläge der Kommune zu bewegen haben, muß durch jenen Staatsmann festgestellt werden, der die große Aufgabe der Verwaltungsreform für das ganze Land auf sich genommen hat. Dieser Rahmen, dessen Feststellung eine eminent politische Aufgabe, ein bedeutames Problem der staatlichen Politik ist, entscheidet zum großen Theile auch über den Inhalt, den die Detailbestimmungen der Reform in ihrer Gesamtheit darstellen werden.

Vielleicht sieht der Minister des Innern gar ein besonderes Verdienst, einen Beweis eminent konstitutioneller Gesinnung darin, daß er sich jedweder Ingerenz auf die Meinungen der hauptstädtischen Kreise absolut enthält. Allein diese Auffassung dürfte vom Standpunkte der legislatorischen Kunst die Kritik kaum bestehen. Niemals hat noch jene Staatskunst, welche auf die Führung der Geister verzichtete, große Resultate aufzuweisen. Allzu weit gehende Zurückhaltung ist immer ein Zeichen von Schwäche und immer steril, weil nur entschiedenes Wollen die vielfachen Einflüsse zu besiegen vermag, welche sich einer heilsamen Reform auf allen Gebieten entgegenzustellen pflegen. Der wahre Staatsmann begnügt sich nicht damit, irgend eine Verbesserung in Angriff zu nehmen, weil nur einmal die Frage der Reform aufgeworfen wurde. Man muß immer das Allerbeste wollen, um überhaupt etwas Gutes schaffen zu können. Da ist z. B. gleich die Frage, ob an der Schwereffälligkeit unserer kommunalen Verwaltung nicht die allzugroße Zahl der Stadtpresidenten schuld sei. Wer soll sie entscheiden? Erwartet man von der Kommunalverwaltung, daß sie selbst eine Amputation an ihrem Körper vorschlagen werde?

Es gibt Dinge, welche die Kommunalverwaltung besiegen kann und muß. Es gibt aber auch Dinge, die ihrer Natur nach dem Minister zufallen, die Niemand anderer gut verrichten kann. Es gibt Reformen, welche nur ein nicht direkt

interessirter und deshalb völlig unbefangener Faktor initiiren soll. Selbst der geschickteste Arzt kurirt sich nicht selber. Unser Kommunalorganismus ist krank. Nur ein begabter Staatsmann kann sein berufener Arzt sein. Er soll die Kommune über die Genesis der Krankheit ausheilen, er soll sich möglichst über alle Fragen informiren, welche die Kommune betreffen, doch die eigentliche Aufgabe der Sanirung, die Feststellung der Diagnose, sowie die Verordnung der geeigneten Heilmittel ist eine Aufgabe, welche der Minister des Innern nicht von sich weisen kann. Es gehört übrigens nicht viel dazu, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Prinzipien sind billig wie Brombeeren — hat ein bekannter Staatsmann gesagt, dessen Namen der Herr Minister des Innern vielleicht ebenfalls ein Mal schon gehört haben wird. Ideen sind etwas theurer — aber schließlich sind sie doch zu haben. Wenn nicht eigene, so fremde. Reicht der geistige Vorrath des Herrn Ministers des Innern selbst dafür nicht aus, ein gewisses Quantum fremder Ideen zu aquiriren?

Die offensive Kirche.

Die Sage von der Schlacht auf den katalanischen Feldern, in welcher die Hunnen des Attila und die Westgothen des Aetius mit solcher Wuth gekämpft hätten, daß in den folgenden Nächten die Todten auferstanden wären, um einander in den Lüften nochmals abzuwürgen: die Sage hat jedoch durch die Wirklichkeit ein Seitenstück erhalten. In der bayerischen Kammer ist zwischen den Ultramontanen einer- und den Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und der Regierung andererseits drei Tage lang, vom Mittwoch bis einschließlich gestern, darüber leidenschaftlich gekämpft worden, ob, wie Erstere fordern, dem Unfehlbarkeitsdogma das Placetum des Prinzregenten, die Erlaubniß zur amtlichen Veröffentlichung durch den bayerischen Episkopat, zu ertheilen und ob die Ultrakatholiken als eine von der päpstlichen Kirche geforderte religiöse Genossenschaft von Staatswegen anzusehen seien. Die Schlacht über Infallibilität und Ultrakatholizismus ist längst entschieden, jeder Katholik — und jeder Ultrakatholik — kennt das Dogma, und so Mancher auch bekennend es aufrichtigen Herzens; die ultrakatholische Bewegung hat sich beinahe im Sande verlaufen und ist der Unfehlbarkeitskirche nirgends mehr gefährlich. Das Placetum ist von der römischen Kurie den katholischen Herrschern überall zugestanden — in Ungarn ist es bekanntlich dem Infallibilitätsdogma ebenfalls versagt worden — weil die weltliche Macht die Möglichkeit einer Abwehr gegen einen, von dem im Auslande lebenden Kirchenhaupte etwa zu unternehmenden, im Mittelalter häufig unternommenen Versuch zum Umsturz der Staatsordnung besitzen muß. Heute, da die politische Presse eine vieltausendfach größere Publizität schafft, als Diözesanblätter und Verlesungen von den Kanzeln vermögen, ist es nur noch ein werthloses Symbol der Staatshoheit.

In Baiern, wo es seit Jahrhunderten besteht, bildet es überdies einen integrierenden Theil der Verfassung, die durch den Verzicht auf das Placetum hinfällig würde. Trotzdem redeten sich die Ultramontanen, besonders die in der Kammer sitzenden Geistlichen, in hochende Leidenschaft hinein, scheuten nicht vor Drohungen mit dem Sturze des Ministeriums und vor Angriffen auf den Prinzregenten zurück, und die Kammer nahm mit einer Majorität von drei Stimmen die klerikalen Anträge an. Nächster Tage wird die ultramontane Offensive fortgesetzt; es wird die Niederberufung der Redemptoristen (Vigouorianer, massirter Jesuiten) gefordert werden, die bekanntlich aus dem deutschen Reiche ausgewiesen sind, und deren Wiederzulassung Kaiser Wilhelm II. um des konfessionellen Friedens willen entschieden verweigert hat. Wohin die in Baiern entbrannten Kämpfe führen werden, ob die Ablehnung des Kultusbudgets erfolgen, das Ministerium, welches sich in der Placetfrage solidarisch erklärt hat, zurücktreten oder die Kammer aufgelöst werden wird, noch läßt sich nicht absehen; sicher ist nur, daß die Münchener parlamentarischen Vorgänge ihr Echo im deutschen Reichstage finden werden.

Der Prinz-Regent von Baiern ist ein eifriger Katholik, seiner Thronbesteigung haben die deutschen Liberalen mit Bangen entgegengesehen; der bayerische Ministerpräsident Luz ist ein vielgewandter Odysseus, der mit den Klerikalen und mit welchem die Klerikalen meist gut auszukommen gewußt. Daß trotzdem die bayerischen Schwarzen das schon unter Ludwig II. vergrabene Streitbeil wieder hervorgewühlt haben, das wäre eine beachtenswerthe Erscheinung, auch wenn dieselbe vereinzelt dastände. Aber sie ist nur ein besonders starkes Glied einer ziemlich langen Kette. Wie in Pius IX., so hat sich in Leo XIII. eine Wendung vollzogen; aus dem milden, friedfertigen Papste ist ein streitbarer Eiferer geworden. Hat bei dem verstorbenen Kirchenhaupte die Revolution von 1849, so hat bei dem jetzigen der Entwurf des italienischen Strafgesetzes, das die Agitationen gegen die territoriale Integrität des Königreichs, also für Wiederherstellung des Kirchenstaates, strafbar macht, die Wandlung bewirkt. In allen Ländern sind die Gläubigen mobilisirt, zu Katholikentagen zusammengescharrt worden und haben wüthende Proteste gegen Italien erhoben. In letzterem Staate nehmen jetzt an den Gemeindevahlen die Klerikalen als leidenschaftliche Oppositionelle theil. In Frankreich sind die Versuche zur Beseitigung der Laienschulen und für ausschließliche Duldung der „freien“, d. h. von Mönchen und Nonnen geleiteten Schulen und gegen die Wehrpflicht der Seminaristen das Lebens-element im Kampfe gegen die Republik. In Preußen hat Windthorst einen ohnmächtigen Anlauf gegen die, dort ausschließlich vom Staate und den Gemeinden errichteten Schulen unternommen, damit für konfessionelle Schulen Raum werde, und jetzt hat er im deutschen Reichstage einen Antrag auf Befreiung der

sehr geistreich ist und uns dennoch einen tieferen Einblick in das Wesen des Geistreichen gestattet. Es behauptet, daß die geistreichen Leute dumm sind. Ein Sprichwort kann nicht ganz wahr sein, es kann aber auch nicht ganz irren. Es ist bekannt, daß ein geistreicher Mann, welcher zufällig einmal eine Thorheit begeht, auch in dieser sich nicht mit Kleinigkeiten abgibt. Man weiß, daß es geistreiche Leute gibt, die zu nichts zu brauchen sind. Sie stolpern über Kleinigkeiten, die einem beschränkteren Menschen aufgefallen wären. Sie mühen sich mit Unzulänglichkeiten ab, welche ein geringer veranlagter Kluger zur Seite gelassen hätte. Sie schaffen sich oft selbst Hindernisse, deren sie dann nicht Herr werden können. Der Geistreiche ist also nicht gleichbedeutend mit dem Vernünftigen, mit dem Weisen, mit dem Verschlagenen und Geschickten.

Daß die Leute, welche man als geistreich betrachtet, im Leben oft nicht am besten fahren, ist eine auffallende Erscheinung. Aber sie ist nicht unerklärlich; sie ist nicht einmal verwunderlich. Das Leben ist nun einmal nicht geistreich, Grund und Ursache wirken mit einer Nothwendigkeit, die manchmal nicht ohne Stupidität ist. Die Klippe, an welcher der Geistreiche sehr oft zu scheitern pflegt, liegt darin, daß er geistreicher ist, als das Leben. Der geistreiche Mensch kann sich beispielsweise oft nur schwer vorstellen, wie dumm Derjenige ist, mit dem er gerade zu thun hat. Es ist ihm nicht immer klar, daß der Verstand der Menschen meßbar, die Thorheit aber auch der Weisen von einer manchmal unergründlichen Tiefe ist.

Der Geistreiche fragt gegebenen Falles, welches Interesse sein Gegner habe, gerade in diesem Augenblicke krank zu werden. Er glaubt, daß Alles, was geschieht, That des berechnenden Verstandes sei. Nichts ist ihm unsahbarer, als das, was ihm am nächsten liegt, der Irrthum. Ein wie falsches Bild

sich der bloße Geist, ich möchte sagen der Geist ohne Verstand von der Welt macht, das sieht man leicht aus den Intriquenlustspielen eines Scirbe und Sardou. In denselben kommt es im Wesentlichen darauf an, daß der Eine den Anderen übervorthelt. In dieser Welt, welche die Bühne bedeutet, fragt es sich immer nur, wessen List siegreich sein, und wer der Gefoppte sein wird. Und immer ist natürlich der Geschicktere, Schlagfertiger, Schlaunere Derjenige, dem schließlich das Glück lächelt. Der Geist ohne Verstand ist eben ein Feind der Wahrheit und vermag nur ein Zerrbild des Lebens zu bieten.

Die großartige und schöne Thorheit der Leidenschaftlichen ist aus diesen anmuthigen Spielen des Witzes ausgeschloffen. Nirgends greift das Elementare des menschlichen Gemüthes in die fein gesponnene Handlung ein. Nirgends ereignet es sich in dem feinen Gewebe, daß ein Held im gegebenen Momente einmal nicht das passende Mittel für seine Zwecke zur Hand hätte, daß er in Verlegenheit sei, daß ihm der Kniff, welcher die ganze Situation in gefälliger Weise umzugestalten berufen ist, nicht gerade im geeigneten Augenblicke einfallt. Der Geist ohne Verstand ist ein Feind der Poesie und vermag die Tiefe des Herzens, das seiner ganzen Natur nach kopflos ist, gar nicht zu begreifen.

In der Wissenschaft hat man eine gewisse Scheu vor den geistreichen Theorien; man liest sie, aber man glaubt ihnen nicht. Sie scheinen nur wahr zu sein und tragen, ohne daß man recht wüßte, wo und wie, das Merkmal des Irrthums an sich. Ist eine Theorie geistreich, so ist sie immer auch falsch. Es hat keinen geistreicheren Denker gegeben, als Schopenhauer. Er war so geistreich, daß er nicht sah, wie fast jede seiner Lehren mit der nächsten im Widerspruch stand, so geistreich, daß er nicht bemerkte, wie viele Gedanken er seinen Gegnern

entlehnte, so geistreich, daß er über der Schönheit die Wahrheit vergaß.

Man sollte nicht glauben, wie schal oft das Geistreiche ist, wenn man es auf seinen Wahrheitsgehalt prüft. Nehmen wir eine einfache Behauptung, welche des Geistreichen nicht ganz ermangelt und ein treffliches Beispiel für die Natur desselben bildet. Wenn ich sage, daß eine Niederlage eingestehen eine zweite sei, so wird Jedermann in dieser Behauptung eine Wahrheit erkennen. Man soll also keine Niederlage eingestehen! Halten wir das fest. Aber da kommt der Kobold des Geistreichen und dreht den Satz um: Eine Niederlage eingestehen heißt, sie ungeschehen machen. Auch hier müssen wir ausrufen: Sehr richtig! Und was folgt aus diesem Aussprüche? Man soll also eine Niederlage eingestehen!

Zuerst hieß es also, man solle eine Niederlage ja nicht eingestehen, sonst zöge man sich dadurch eine zweite zu. Nun heißt es wieder, man solle eine Niederlage nur ja eingestehen, weil dies in jedem Falle entzühnt. Welcher dieser Aussprüche darf auf Richtigkeit Anspruch machen? Sie sind beide gleich wahr, gleich geistreich, gleich energisch im Ausdrucke. Wo liegt der Ausweg aus ihrer Antinomie? Das ist sehr einfach. Man soll eine Niederlage verschweigen, wenn sie eingestehen eine zweite wäre, man muß sie eingestehen, wenn sie hiedurch getilgt werden kann. Ja, aber wie diese Fälle unterscheiden? Auch das wäre unschwer. Dazu gehört Geist. Nur geistreich darf man nicht sein, sonst unterscheidet man die Fälle nicht, weil man an ihnen zu viele Unterschiede findet.

Schlagen wir unseren Goethe auf. In einer seiner Theaterreden, in dem am 6. Mai 1791 gesprochenen Prologe, sagt er: „Der Anfang ist in allen Dingen schwer.“ Er mag Recht haben. „Aller Anfang ist schwer, am schwersten der Anfang des

Kleriker vom Militärdienste eingebracht. Auch in Ungarn hat der Klerus vorübergehende aggressive Anwandlungen befunden, und in Wien tagt soeben eine Bischofskonferenz, welche den Hebel zum Umsturz der konfessionellen Schule schmieden soll. Der Kampf, durch die weiße Diplomatie Leo's XIII. beigelegt, dürfte bald wieder auf der ganzen Linie entbrennen. Theilweise entspringt er freilich nicht so sehr dem religiösen Eifer, als dem Selbsthaltungstrieb der klerikalen Partei und dem Herrschbedürfnis der Führer. Es ist eingeständene Thatsache, daß seit der Umbahnung des Kulturfriedens sich Zerlegung und Zerfall in den klerikalen Reihen eingestellt haben, die schwarzen Mütter massenweise Abonnenten einbüßen und die Führer für die Wahlen fürchten. Um die Menschen zu beherrschen, muß man sie verstanden, indem man sie überhitzt, und das ist nur im Kampfe möglich. Darum wird der anzgetragene Krieg seitens der Schwarzen neu eröffnet. Die Liberalen dürfen sich guten Gewissens sagen, daß nicht sie den Frieden gebrochen, daß sie vielmehr dem letzteren zu Liebe schwere Opfer gebracht haben. Sie verteidigen, was der heilige Stuhl den Regierungen seit Jahrhunderten gewährt hat, sonach unmöglich antiklerikal oder gar irreligiös sein kann. Und der Kampf wird sie hoffentlich anfrühen aus jener Schlafheit, die überall ein Abbild der freihetlichen Errungenschaften verschuldet hat.

Budapest, 9. November.

Es ist Ansicht vorhanden, daß das Budgetgesetz für 1890 noch vor dem 31. Dezember l. J. zu Stande kommen, somit für die ersten Monate des künftigen Jahres kein Budgetprovisorium erforderlich sein wird, was schon seit langen Jahren nicht der Fall war. Man gibt sich in Regierungskreisen der vielleicht nicht ganz begründeten Hoffnung hin, daß die Generaldebatte über das Budget bis zum Ende der Woche in Anspruch nehmen und daß unter den Voranschlägen der einzelnen Ministerien nur jener des Handelsministeriums zu einer längeren Debatte Anlaß geben dürfte.

Die Budapester Advokatenkammer hat in Angelegenheit der **Decentralisation der königlichen Justiz** an den Justizminister eine Denkschrift gerichtet, in welcher, wie „Ugyvédek Lapja“ meldet, die Errichtung von bloß neun Gerichtshöfen zweiter Instanz befürwortet wird. Als Sitze dieser neun Gerichtshöfe werden die Städte Budapest, Debreczin, Kaschau, Preßburg, Udenburg, Fünfkirchen, (eventuell wegen günstiger Eisenbahnverbindung Nagy-Kanisza), Szegedin, Temesvár und Klausenburg empfohlen. Den größten Sprengel hätte auch künftighin Budapest, da zu demselben im Sinne der Denkschrift 15 Gerichtshöfe mit 857 Quadratmeilen und ungefähr vier Millionen Einwohnern gehören sollten. Auch Fiume wäre hieher zugetheilt, weil sich dies aus staatsrechtlichen Gründen empfehle und für Fiume die Errichtung eines eigenen Gerichtshofes zweiter Instanz nicht thunlich erscheine.

Das im **Justizministerium** zu organisierende **ärztliche Experten-Kollegium** wird, wie „Jogtudományi Közlöny“ mittheilt, vorläufig bloß

Wirtschaft“, lautet einer der Hexameter aus „Hermann und Dorothea“. Beide Aussprüche verblüffen nicht gerade durch ihre Neuheit und scheinen in einer Plauderei über das Geistreiche nicht am Plage zu sein. Nur gemacht. Eben derselbe Goethe sagt auch im vierten Kapitel der „Wanderjahre“: „Alles Anfang ist leicht und die letzte Stufe wird am schwersten erstiegen.“ Da haben wir, was man mit dem Geistreichen anrichten kann. Er sagt einmal, daß der Anfang schwer ist, das anderemal, das er leicht ist. Das Schwere kann nicht leicht sein, das Leichte nicht schwer. Wieder eine Antinomie. Was ist das Richtige? Daß der Anfang schwer ist, aber leichter als die höchste Stufe der Vollendung. Ja, das mag vielleicht wahr sein, es ist aber gewiß nicht geistreich.

Der Umstand, daß das Gegenheil geistreicher Behauptungen auch geistreich ist, erschließt uns das Geistreiche selbst: es ist immer eine Uebertreibung des Nichtigen. Und weil es dies ist, ist es nie die Wahrheit, aber oft der Weg zu derselben. Denn das Geistreiche gibt seinen Inhalt von sich, wenn man es umwendet. Ein Beispiel für viele. Immer vertrauen ist Thorheit. Der Rath, mißtrauisch zu sein, wird vom Geistreichen übertrieben. Es sagt: Mißtraue Allen. Es hebt aber seinen Satz wieder auf; es sagt: Mißtraue dem Mißtrauen. Das Geistreiche gleicht der Facette, die durch lauter schiefe Flächen Glanz erhält. Was an ihm leuchtet, das ist der klare Körper der Wahrheit, was an ihm glitzert, das ist das Schiefe, das immer an ihm ist. Aber eben dadurch blendet es die Menge. Das Geistreiche ist nie ernst zu nehmen, es steht nie im Dienste der Sittlichkeit, sondern in dem der Schönheit. Es tritt zu Tage, um zu gefallen, zu rühren, zu gewinnen. In diesem Sinne gleicht das Gemüth dem positiven elektrischen Pole, welcher wärmt und nicht leuchtet, der Geist dem negativen Pole, welcher leuchtet und nicht wärmt.

Julius v. Rudasfy.

aus 12 bis 15 Mitgliedern bestehen, deren Honorierung von der Zahl der Sitzungen und von den Referatsarbeiten abhängen wird, bloß der Schriftführer wird ein jährliches Honorar von 500 bis 600 fl. beziehen. Der auf den Wirkungskreis dieses Kollegiums bezügliche Gesetzentwurf ist bereits ausgearbeitet und soll demnächst dem Abgeordnetenhause unterbreitet werden.

Gestern begründete im galizischen Landtage der Abgeordnete **Kozłowski** einen Antrag auf **Beschränkung des Getreide-Terminhandels**, wobei er die Getreidebörsen in Wien und Budapest als Spielhöhlen bezeichnete, die mit Monte-Carlo auf gleicher Stufe stehen. Im Sinne dieses Antrages soll die Regierung aufgefordert werden, der Spielwuth auf der Wiener Getreide- und Mehlbörse Einhalt zu thun, den Getreide-Terminhandel zu beschränken und sich mit dem ungarischen Ministerium ins Einvernehmen zu setzen, damit dieses dem ungarischen Reichstage ebenfalls einen Gesetzentwurf, betreffend die Beschränkung des Getreide-Terminhandels auf der Budapester Getreide- und Mehlbörse, vorlege. Der Landtag hat den Antrag dem Landeskultur-Ausschusse zugewiesen.

Eine **Berliner** Zeitschrift der „Pol. Korr.“ weist auf die Uebereinstimmung in den leitenden politischen Organen der verschiedenen Länder hin, welche der **Konstantinopeler Reise des Kaisers Wilhelm** alle politischen Zwecke oder Hintergedanken abgesprochen haben. Einige russische Blätter zeigten sich anfänglich geneigt, einen entgegengesetzten Standpunkt einzunehmen, doch sind sie seither zur richtigen Erkenntnis gelangt und haben ihre irrige Ansicht aufgegeben. Die Ergebnisse des Czarenbesuches in Berlin mögen dabei von einem gewissen Einflusse gewesen sein, nachdem die direkten Unterhaltungen des Kaisers **Alexander III.** mit Kaiser **Wilhelm** und dem Fürsten **Bismarck** wesentlich dazu beigetragen haben, gewisse Mißverständnisse aufzuklären und den Kaiser Alexander davon zu überzeugen, daß die deutsche Politik in keiner Weise nach einer Erweiterung ihrer Bündnisse strebt. — Der Besuch des Grafen **Kálnoky** bei dem Fürsten **Bismarck** ist nur zufälligerweise mit dem jüngsten Aufenthalt des Czaren in Berlin und dem Kaiserbesuche in Konstantinopel zeitlich zusammengetroffen; allerdings verleiht diese Ereignisse der Zusammenkunft der beiden Staatsmänner eine besondere Bedeutung, die aber glücklicherweise nur als eine **befriedigende** und **beruhigende** bezeichnet werden kann, da alle Nachrichten darin übereinstimmen, daß Graf **Kálnoky** seinen Wirth, auf Grund der ihm von diesem gemachten Mittheilungen, in der festbegründeten Ueberzeugung verlassen konnte, die **bestehenden Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn** seien unverändert die **selben** geblieben, als welche sie seit Jahren bestehen und zur Erhaltung des europäischen Friedens für absehbare Zeiten voraussichtlich weiter bestehen werden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. November.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nachstehendes:

Die **erste**: **Ausland** (Zur Tagesgeschichte), Aus dem Baurathe, Umschreibung von Immobilien, Städtische Neuigkeiten, Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Wiener Effektenbörse, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Wasserstand, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die **zweite**: Die „**Fenilleton-Zeitung**“ („**Allelei**“ und die Fortsetzung des Romans „**Die Untreue des Herzens**“), sowie Inserate;

die **dritte**: Der **Kapitalist**, Handelsüberzicht der Woche, **Wiener Waaren- und Effektenbörse**, Verkehr der Fruchtschiffe, **Budapester Todtenliste**, **Lottoziehungen** und die **Kurstabelle**.

Wetterbericht. Das Wetter war heute früh, es regnete den größten Theil des Tages hindurch. Das Thermometer fiel in der Nacht auf 7 Gr. R. und stieg am Tage nicht über 9.5 Gr. R. Das Barometer ist stark gefallen und steht Abends auf 759 Mm. In Ungarn ist das Wetter allgemein trüb; Niederschläge waren in Neuhoß 1, Debreczin 1, Ungvár 3, Szatmar 4, Alpa-Szatina 10, Klausenburg 30 Mm. Der Luftdruck ist allgemein bedeutend gesunken, in Moskau um 12 Mm. Das Minimum (740—745) breitet sich über Central-Rußland, das Maximum (775—780) über den Golf von Biscaya aus. Die Morgentemperatur ist etwas gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind nordwestlichwindig, veränderliches, theilweise regnerisches, kühleres Wetter zu erwarten.

Ernennungen. Se. Majestät hat zu Richtern ernannt: Den **Királyhelmezer** Unterrichter **Dr. Andreas Répez** am Spolyäger, den **Arader** Unterrichter **Johann Köllér** am Lugofer, den **Tornaalpaer** Unterrichter **L. Tomcsányi** am Rimafömbater Gerichtshofe; den **Szvidniser** Unterrichter **Dr. Madár Girsler** zum Bezirksrichter in Nagy-Tapolcsány; den **Neuarader** Unterrichter **Bela Kovács** zum Bezirksrichter in Karánsebes; die Unterrichter **Paul Fráter** und **Gemerich Svátik** zu Richtern im Status der an einen bestimmten Gerichtssitz nicht gebundenen Richter; den **Advokat Daniel Kecsémét** zum Unterrichter

in demselben Status. — Im Schoße des Ministeriums des Neuherrn wurden ernannt: **Dr. Guido Mendel** und **Kajetan Mrey** von Kaposváre zu Hof- und Ministerialkonzipisten 1. Kl.; **Gustav Albrecht**, **Ernst Maurig** R. v. Sarnfeld und **Dr. Otto R. v. Weil** zu Hof- und Ministerialkonzipisten 2. Kl.; **Paul Droß** zum volkswirtschaftlichen Referenten des Verwaltungsausschusses des Zalaer Komitats; **Stephan Bátyi** zum Notär am S.-M. Ujhelyer Gerichtshof; **Dr. Martin Mészáros** zum Vizenotär am Budapester Gerichtshof; **Bela Kálniczky** und **Rudolf Haller** zu Kanzlisten am Budapester Handels- und Wechselgericht; **Ludwig Schreiber** zum Konzeptpraktikanten im Ministerium des Innern. — Der **Komornor** Staatsanwalt **Franz Vargha** wurde nach Budapest veretzt.

Graf Herbert Bismarck hat in Begleitung des hiesigen deutschen Generalkonsuls **Baron Pleschen** und mit den Mitgliedern der Suite des deutschen Kaisers heute Früh Budapest verlassen. Die Abreise der Herrschaften erfolgte um 8 Uhr Morgens mit der österr.-ungar. Staatsbahn. Graf Bismarck, in dessen Begleitung sich auch der Gesandtschafts-Sekretär **Graf Below** befindet, kam um dreiviertel 8 Uhr auf den Bahnhof und erwiderte auf das herzlichste die Begrüßung des Stationschefs **Littmann**, von dem er sich in das Telegraphenzimmer führen ließ, um an den gegenwärtig in Athen weilenden **Prinzen von Wales** eine Depesche aufzugeben. Bald darauf fuhr Graf Bismarck in einem Salonwagen mit dem Courierzuge davon.

Das **neue Justizpalais**, an welchem die äußeren Arbeiten bereits vollendet sind, wird eines der mächtigsten Gebäude der Hauptstadt werden. Dasselbe hätte im Sinne des Vertrages am 1. November l. J. vollendet sein müssen, wird aber bereits am 1. August der Benützung übergeben werden können. Ueber dieses imposante Bauwerk sind heute folgende Details zu melden:

Das in italienischem Renaissancestil gebaute Palais hat zwei Haupteingänge: den einen von der **Motománngasse**, den anderen von der **Marktgasse**. Auf der Seite der ersteren wird sich die Abtheilung des **Civilgerichtes**, auf der anderen das **Strafgericht** befinden. In dem Gelände werden untergebracht sein: der **Gerichtshof** I. Instanz, das **Grundbuchamt**, das **Protokollamt**, das **Strafbezirksgericht IV. bis X.**, das **Bezirksgericht des V. Bezirks**, die **Staatsanwaltschaft**, Lokaltäten für 250 Untersuchungs-Häftlinge etc. Auch eine **Art Seufzerbrücke** nach venezianischem Muster wird es hier geben, nämlich eine kleine Brücke, die von dem Trakt der Untersuchungs-Häftlinge nach dem in der Marktgasse befindlichen Verhandlungssaale führt. Das Gebäude wird vier Höfe haben, von welchen der mittlere die Größe eines **Kasernhofes** hat. Einer der prächtigsten Säle wird der **Schwurgerichtssaal** sein. Bei dem Eingange in der **Motománngasse** befindet sich eine mit **Marmor Säulen** geschmückte Halle, welche später eine **Art Pantheon** für auf dem Gebiete der Rechtspflege hervorragende Männer bilden soll. Das Gebäude wird vier Stockwerke, der Flügel aber, in welchem die Untersuchungs-Häftlinge untergebracht sein werden, deren fünf haben. Der Bau wird vom Professor an der technischen Hochschule, **Herrn Alois Hausmann**, geleitet, welcher auch den Plan des Gebäudes entworfen hat.

Die **Félegyházaer Steuerdefraudation**. Der ganze Jammer der **municipalen Autonomie** gibt sich in dem folgenden Falle kund, der sich im ersten Komitate des Landes soeben ereignet hat. Wie vielleicht noch erinnerlich, hat der **städtische Steuerrechner** von **Félegyháza**, **Koloman Mihálovics**, während seiner 9jährigen Amtsthätigkeit nicht weniger als **34.000 Gulden defraudirt**, indem er der Kasse zeitweilig beliebige Summen entnahm und den Abgang in der primitivsten Weise so bemäntelte, daß er die ins **Kassajournal** eingetragenen Summen **falsch abdirte**. Während der neun Jahre wurde seine Kasse **kein einziges Mal revidirt**. Als die **Untersuchungen** ans Tageslicht kamen, beging **Mihálovics** einen **Selbstmord**. Wegen begründeten Verdachts der **Mitthuld** an der Defraudation wurden der **Bürgermeister Stephan Molnár**, der **Buchhalter Móczár** und der **Kontrollor Koloman Bánhid**, sowie einige andere Beamten vom **Amts suspendirt** und gegen sie die **Disziplinäruntersuchung** eingeleitet. Die Untersuchung stellt fest, daß der **Kontrollschlüssel** sich in den Händen des **Kassiers** befand, daß der **Bürgermeister** und der **Buchhalter** die **Journale** alle 14 Tage abschloßen und mit ihren **Unterschriften** versehen, ohne in dieselben auch nur **Sinbild** genommen zu haben. Während der neun Jahre wurde die Kasse **kein einziges Mal untersucht**, trotzdem nach dem Statut der **Bürgermeister** dies **vierteljährlich**, der **Buchhalter** **monatlich** hätte thun sollen. Die **Steuerbücher** der **Gemeinde** wurden **acht Jahre lang** nicht abgeschlossen, die **Rechnungen** **acht Jahre lang** nicht angefertigt und dem **Komitee** unterbreitet. **Als** der **Steuerangelegenheiten** verwaltende **Magistratsrath** einen eingehenden **Bericht** über die **Mißbräuche** bei der **Steuerkasse** unterbreitete, hinterlegte der **Bürgermeister** denselben — **im Archiv**. **Als** schließlich in der **Repräsentanz** **interpellirt** wurde, machte der **Bürgermeister** den **Finanzwirren** dadurch ein Ende, daß er — die **Aufnahme eines Darlehens** von **35.000 fl.** durchsetzte. Die **Disziplinär-Kommission** des **Wiener Komitates** hat in dieser Angelegenheit

— man höre und staune — den Bürgermeister Stephan Molnár, den Buchhalter Andreas Mócsár und den Kontrolleur Kol. Bánhidý zu einer Geldstrafe von je 200 Gulden verurtheilt, sie aber der Schadenersatzpflicht entzogen und in ihr Amt wieder eingesetzt! Die übrigen angeklagten Beamten wurden zu kleineren Geldstrafen verurtheilt. Dieses Urtheil (?) wurde bereits dem Munizipium der Stadt Felegyháza mitgetheilt, welches einstimmig den Beschluß faßte, an das Ministerium zu appelliren. Unkennlich ist die Motivirung des Komitats, warum es die schuldigen Beamten nicht zum Ersatz der defraudirten 34,311 fl. verurtheilt. Das Motiv ist, daß — der Munizipalauschuß die fehlende Summe ja schon erhebt habe, indem er ein, freilich noch nicht zurückgezahltes Ansehen von 35,000 Gulden aufnahm! — In Felegyháza herrscht ob der Entscheidung der Komitats-Disziplinarkommission leicht begreifliche Entrüstung und man hofft, daß der Minister dieses Urtheil umstoßen wird.

Ueber die Reform des juristischen Unterrichts las heute Prof. Thomas Vécsey im ungarischen Industrieverein. Der Vortrag fand lebhaften Beifall, welchem der Präsident Karl Semegi Ausdruck verlieh. Die Abhandlung wird zum Gegenstande einer Diskussion gemacht werden.

Fürst Sulkowski. Aus Wien telegraphirt man uns: In der heutigen oberstergerichtlichen Verhandlung gegen die Befreier des Fürsten Sulkowski aus dem Irrenhause (S. Beilage) wurde auch ein großer Theil des Dekretes verlesen, mittelst dessen das Bonner Amtsgericht die Bahnschlussurteil aufhob. Das Schriftstück ist in mehr als einer Beziehung merkwürdig.

Während die Aerzte der Leidesdorfer Anstalt Sulkowski für wahnsinnig erklärt hatten, erklärt das Bonner Dekret, daß drei berühmte Irrenärzte, dann der Richter und sein Vertreter, sowie endlich der Staatsanwalt den Fürsten Sulkowski mit aller Entschiedenheit für derzeit geistig gesund erkennen mußten. Nicht ein einziges Mal während Monate langer irrenärztlicher Untersuchung, während so vieler Verböde und Unterredungen, während so langen Verkehrs mit vielen Personen aus dem Publikum habe er trotz mancherlei Eigenthümlichkeiten irgend etwas gesagt oder gethan, was wirklich auffällig gewesen wäre und als Symptom geistiger Gestörtheit gedeutet werden könnte. Unbestreitbar seien beim Fürsten theils anergogene, theils durch zerrüttende Lebensführung erworbene Defekte im Fühlen und Empfinden vorhanden, keineswegs aber solche intellektuelle Defekte, welche ihn unter die Geisteskranken einzureihen erlauben würden. Es sei bei ihm mit einem Worte nicht imbecillité (Schwachsinn), sondern faiblesse d'esprit (ein schwacher, widerstandsfähiger Geist) vorhanden. Bei dieser Stelle enthält das Dekret eine merkwürdige Mahnung an den Fürsten. Die Sachverständigen, heißt es, haben ausgesprochen, daß der Fürst zwar jetzt genesen sei, aber wieder rückfällig werden könne. Dies möge er sich zu Herzen nehmen, jede wilde, geist- und nervenzerstörende Lebensweise vermeiden, welche die Ursache seiner Erkrankung war. Sein Befinden sei ein solches, daß er die Wiederaufnahme dieser Lebensführung unmöglich ertragen könnte. Sollte er aber durch eigene Schuld ein zweitesmal erkranken, dann würde ihm die Befreiung aus dem Irrenhause und die Wiedereinführung in seine Rechte unendlich viel schwerer gelingen, als dieses erste Mal. Der Grund, warum ihm für die Vermögensverwaltung ein Beistand beigegeben wird, besteht darin, weil das Gericht befürchtet, daß er seine Frau und sein Kind, gegen die er von tiefer Abneigung erfüllt ist, verkürzen könnte.

Reformen in der Steuermanipulation. Beim Budapester f. Steuerinspektorat sind Reformen im Zuge, deren Durchführung die Steuerträger schon seit Jahren herbeisehnen. Unter Leitung des f. Kammerers Joseph Tabódy — der, nebstbei bemerkt, vielfach als künftiger Steuerinspektor genannt wird — wird nämlich emsig daran gearbeitet, daß in Zukunft jeder Bürger zu Beginn des Kalenderjahres von der Höhe seiner Steuerpflichtigkeit Kenntniß bestimme. Gegenwärtig ist dies oft erst im dritten Quartal der Fall. Im Sinne dieser Reformen wird die Haussteuer schon im Januar 1890 aufgeschrieben werden.

Edison's Phonograph wurde heute in einem ebenerdigen Saale des „Grand Hotel Hungaria“ einem zumeist aus Telephon-Abonnenten bestehenden Publikum gezeigt. Ueber das Wesen und die Einrichtung des Apparates haben wir bereits so viel die Sache erschöpfend mitgetheilt, daß wir denselben als unseren Lesern bekannt voraussetzen dürfen. Was uns der Phonograph heute zeigte und was wir den Demonstrationen des Herrn Wangemann entnehmen, bot kaum etwas von dem bisher Bekannten Abweichendes. Es wurde zuerst ein Phonogramm auf die Walze gelegt, welches den mit den Hörrohren versehenen Personen eine gestern von Frau Blaha in den Schalltrichter des Apparates hineingekungene Arie zu Gehör brachte. Man konnte der Melodie genau folgen, vom Texte war jedoch nicht viel zu verstehen; dagegen war eine Deklamation Ujvázi's vollkommen verständlich. Den größten Effekt machte die phonographische Wiedergabe eines vom Verfassers Zigeuner-Orchester gespielten Stückes, in welcher die Klangfarbe der einzelnen Instrumente deutlich zutage trat. Im Ganzen weist der Apparat noch mancherlei Mängel in Bezug auf die Abstufung der Töne und namentlich der Wiedergabe des gesprochenen Wortes auf, und es werden noch manche Verbesserungen vorzunehmen sein, ehe derselbe jenen praktischen Zwecken entsprechen wird, welche in manchen Kreisen von ihm erwartet werden. — In den Nachmittagsstunden rief der absolute Mangel an Arrangement große Unordnung

heroor. Es entstand in den Hotel-Korridors ein furchtbares Gedränge; ein Theil des mit Einlasskarten versehenen Publikums mußte stundenlang warten, ohne Einlaß zu finden, wobei die Behandlung der „geladenen Gäste“ nicht eben die freundlichste war.

Kossuth und die Universitätsjugend. Der akademische Leseverein entsandte im vorigen Monat an den Reichstagsabgeordneten Ignaz Helyi eine Deputation mit der Bitte, er möchte Erlaubigungen einziehen, ob Ludwig Kossuth gegen Neujahr den Besuch von 150—200 Universitätsgehörern anzunehmen geneigt wäre. Helyi drückte der bei ihm erschienenen Deputation seine Freude über das schöne Vorhaben der Universitätsgehörern aus, wies indeß auf die mit einem derartigen Massenbesuch verbundenen Schwierigkeiten hin. Trozdem verständigte er Kossuth von dem Vorhaben der Universitätsgehörern. Gestern langte die Antwort auf dieses Schreiben an Helyi ein; dieselbe hat folgenden Inhalt:

Kossuth dankt in ergreifenden Worten für diese Aufmerksamkeit, bedauert indeß, unter Hinweis auf sein hohes Alter, sich den Anstrengungen eines derartigen Massenbesuches, gegen Neujahr wenigstens, nicht unterziehen zu können. Wenn er zutage, wäre er gezwungen, den Winter in Turin zuzubringen, was ihm besonders jezt, wo er sich von den Anstrengungen des Massenbesuches im Monat Juli noch nicht ganz erholt hat, sehr schwer fallen würde. „Wenn“, schließt Kossuth's Brief, „die edel denkenden Jünglinge die Idee eines Massenbesuches bei mir nicht fallen lassen wollen, so mögen sie die Ausführung derselben aufs Frühjahr verschieben. Wenn ich dann noch lebe, werde ich sie mit Freuden empfangen, damit ich ihre Treue zu den unveräußerlichen Rechten des ungarischen Vaterlandes segne. Sollte ich aber, was wahrscheinlicher ist, im Frühjahr nicht mehr leben, dann mögen sie mein Grab besuchen und dort das Gelübde leisten, im Glücke und im Mißgeschick unerschütterlich treu zu bleiben dem Prinzip, das ich nicht verwirklichen konnte.“ — Das Original des Briefes hat Helyi dem akademischen Leseverein zum Geschenk gemacht.

Der verhaftete Patriarch. Die vor kurzem erfolgte Verhaftung des Kammerdieners des verstorbenen serbischen Patriarchen German Angyelic, Georg Szavics, der aus der Hinterlassenschaft seines Herrn den Betrag von 17,000 fl. entwendete, hat eine sensationelle Affaire im Gefolge.

Es stellte sich nämlich, nach einer Neufasser Meldung des „Bud. H.“ heraus, daß der verhaftete Szavics, der einstige Diener des verstorbenen Patriarchen Angyelic, nur ein untergeordnetes Mitglied einer Diebstahls-Gesellschaft ist, welche das Erbe des Patriarchen angriff. Die Führer der Bande sind serbische kirchliche Notabilitäten und Landleute, die übrigens schon detenirt sind. Die bisher bekannten namhaftesten Mitglieder der Gesellschaft sind der Hofgeistliche und Professor der Theologie Lemaics, der Prior des Generalklosters, der Obergymnasial-Professor und Direktor der Karloviher Sparkasse Dr. Milan Dimitrievics, der landwirtschaftliche Beamte Sztojanovics, deren Verhaftung in Karlovitz riesige Sensation hervorgerufen hat. Lemaics war gestern in Neufahr, um sich bei Grucis Rath zu erkunden und als er nach Karlovitz zurückkehrte, meldete er sich bei dem Gerichte. Der Untersuchungsrichter beließ ihn bis zur Heimkehr des Bischofs Petrovics aus Dalia auf freiem Fuße. Die Anzeige hat der Bürgermeister Miklics erstattet, die Untersuchung führt Staatsanwalt Simonovics mit dem Bezirksrichter Rajnovics. In Folge der Verhaftung des Dr. Dimitrievics wurden bei der Karloviher Sparkasse, deren Direktor er ist, 80,000 fl. gefäubigt. Die Serben wollten gestern gegen seine Festnehmung demonstrieren, wurden aber von der Polizei daran verhindert. Die Stimmung ist fieberhaft erregt und man befürchtet, daß man Dimitrievics mit Gewalt befreien wird. Der Staatsanwalt hat bereits die Detenirung Lemaics verfügt, auch sind gegen mehrere Andere Verhaftungsbefehle erlassen. Die gestohlene Summe ist 6000 fl. Baargeld und 37,000 fl. in Versicherung-Coupons, auch fehlt ein werthvolles Goldstück. Der Beamte des verstorbenen Patriarchen, Dimitic, behauptet, der Bruder des Kirchenfürsten habe ihm (Dimitic) 2000 fl. versprochen, wenn er ausjage, daß Szavics jene Summe gestohlen. Es heißt, daß auch der Redakteur eines Neufasser Blattes stark kompromittirt sein soll.

Telegraphisch meldet heute „O. E.“ über diese sensationelle Angelegenheit Folgendes:

Szavics und der mit ihm zugleich verhaftete Leibdiener des verstorbenen Patriarchen Lengen den ihnen zur Last gelegten Diebstahl und beschuldigen den Obergymnasial-Professor und Direktor der Karloviher Sparkasse Dr. Milan Dimitrievics, den landwirtschaftlichen Beamten Sztojanovics und den Hofgeistlichen, Professor der Theologie Lemaics. Die Genannten kamen erst nach dem Ableben des Patriarchen in dessen Wohnung und speerren, als seine Vertraute, Alles ein. In einer Schublade besand sich die 1400 fl. enthaltende Handkassette des verstorbenen Patriarchen. Dieselbe nahm Sztojanovics an sich und übergab sie später dem kön. Notar. Auf Grund dieser Aussagen wurden Sztojanovics und Dimitrievics noch gestern verhaftet. Der aus Dalia heimkehrende Lemaics wurde ebenfalls in Haft genommen. Bei dem verhafteten Kammerer, der auf großem Fuße lebte, wurden 4000 fl. gefunden. Die ganze Angelegenheit scheint die Spuren eines tendenziösen Prozesses an sich zu tragen, dessen Spitze hauptsächlich gegen die Führer der serbischen kirchlichen Partei und speziell gegen Dr. Grucis, den Redakteur der „Srbki Narod“, gerichtet ist, dessen Ansprüche auf den Nachlaß Angyelic's man gerne zunichte machen möchte. Man spricht hier allgemein, daß der Erbe-Pfarrer Stephan Angyelic's fällige Zinsen aufgestellt habe. Auffallen der Weise hat der Rechtsanwalt des Patriarchats Dr. Polik im Interesse der verhafteten Geistlichen bisher nichts gethan; er läßt sogar trotz der Bitten des Bischofs Petrovics die Untersuchung gegen dieselben fort-

setzen. In Juristenkreisen ist man der Meinung, daß man diesem des politischen Hintergrundes nicht entbehrenden Prozesse durch die Delegation eines anderen Gerichtshofes die Schärfe nehmen könnte.

Änderung des hauptstädtischen Gesetzes. Im Schoße des Magistrats hat über die Grundprinzipien der Modifikation des Gesetzes über die Organisation der hauptstädtischen Administration ein eingehender Ideenaustausch stattgefunden. Die Magistratsräthe sind darüber einig, daß es im Interesse der Vereinfachung der Administration nothwendig wäre, zahlreiche kleinere Gegenstände der Entscheidung der Generalversammlung, ja, selbst des Magistrates zu entziehen. Desto strammer müßte die persönliche Verantwortlichkeit der höheren Beamten umschrieben werden; ferner müßten die Kommissionen und die Appellationsforen verringert werden, auch sollte nicht jede geringfügige Angelegenheit der Genehmigung des Ministers unterbreitet werden müssen. Der Magistrat wird übrigens, wie wir bereits gemeldet, der 15er-Kommission ein vollständig ausgearbeitetes Laborat unterbreiten.

Vortrag. Vor einem Publikum von Sachverständigen, das sich hauptsächlich aus den Mitgliedern des Budapester Ingenieur- und Architekten-Vereines rekrutirte, hielt heute Abends der Direktor der elektrotechnischen Abtheilung der Ganzischen Fabrik, Herr Karl Zipernowsky, einen Vortrag über die von ihm erfundene eingeleitete Bahn. Nachdem der Vortragende sämtliche bisher angewendeten elektrischen Bahnsysteme gefenngzeichnet hatte, ging er auf die Erklärung seiner Erfindung über, deren Vorzüge und Vortheile er eingehend schilderte. Herr Zipernowsky ließ sodann das in dem Saale untergebrachte Modell der eingeleiteten elektrischen Bahn funktionieren. Der eingeleitete elektrische Strom brachte den Miniaturwagen in sofortige Bewegung und erst in langsamem Tempo, dann aber mit immer zunehmender Schnelligkeit glitt das kleine Vehikel die Strecke auf und ab, die Weichen, welche sich, ebenfalls einer Erfindung Zipernowsky's zufolge, automatisch dirigiren, anstandslos passirten. Für den instruktiven Vortrag dankte Architekt Bela Reu Namens des Vereines, und mit Chrenrufen auf Zipernowsky ging die Gesellschaft auseinander.

Eine hochverrätherische Broschüre. Aus Temesvár telegraphirt man uns: Das hiesige Korpskommando verständigt die politischen Behörden, daß bei einem Infanteristen einer niederrösterreichischen Garnison eine neue, hochverrätherische, mutmaßlich anarchoistische Broschüre gefunden wurde, welche den Titel führt: „Europäische Soldatenseine Kameraden, nachzudrucken und in alle Sprachen zu übersetzen, in allen Lagern und Kasernen zu verbreiten.“ Das Korpskommando ersucht die Behörden, allfällige zu eruirende Exemplare dieser Flugschrift sofort zu konfisziren.

Diebstahl in einem Berliner Hotel. Aus Berlin wird der „N. F. P.“ berichtet: Am 5. d. wurden in einem hiesigen kleineren Hotel einer ungarischen Dame Inwelen für 20,000 Mark gestohlen. Die Dame soll Frau Alexius Thais, die Gattin des früheren Budapester Polizeichefs, sein.

Ein entflohenen Agent. In Klausenburg erregt das vor mehreren Wochen erfolgte Verschwinden des Hauptagenten des siebenbürgischen Kellervereines als „Genossenschaft“, Stephan Roth, großes Aufsehen. Roth, der als Leiter der Weinkäufe und Verkäufe der genannten Genossenschaft große Summen manipulirte und auf namhafte Beträge lautende Wechsel der Genossenschaft eskomptiren ließ, ist erwielemmaßen nach Amerika geflohen, nachdem er in der Kasse und im Geschäftsgebahren der Genossenschaft die größte Unordnung hinterlassen hatte. Die Höhe des Betrages, um welchen die Genossenschaft durch die Flucht Roth's geschädigt wurde, konnte noch nicht ermittelt werden, doch dürfte es sich um ansehnliche Summen handeln.

Die Budapester Sektion des ungarischen Karpathenvereines veranstaltet in der Winterjaison 1889/90 einen Cyklus von Vorträgen, welche von Ende November bis Mitte März stets am Samstag, Nachmittags 5 Uhr, im Palais der Akademie der Wissenschaften abgehalten werden. Gäste sind gerne gesehen. Die ersten Vorlesungen finden am 30. November statt; bei dieser Gelegenheit werden lesen: Dr. Stephan Szapodi über „Die Hygiene der Touristik“ und Dr. Alexander Márki über „ungarische Reiseende im Mittelalter“. Das Programm des Cyklus ist ein abwechslungsreiches, interessantes.

Blöthig gestorben. Der Beamte der allgemeinen ungarischen Versicherungsgesellschaft Franz Bizkelethy ist heute Morgens in seiner Wohnung plöthlich gestorben. Der Verblüthene, welcher dem erwählten Institut volle zehn Jahre angehörte, hat in seinen jungen Jahren als Oberlieutenant an zahlreichen Schlachten theilgenommen. Er stand auch eine Zeit lang in der Kabinettskanzlei Sr. Majestät des Königs in Verwendung. Der Vater des Verblüthenen war der Universitätsprofessor und Hofrath Franz Bizkelethy.

Der neue Lordmayor von London. Heute wird in der großen Themestadt „Lordmayor-Tag“ feierlich begangen; heute findet die Installation des neugewählten Bürgermeisters von London statt. Es ist dies Sir Henry J. J. J. J., der Anfangs Oktober von dem Stadtrathe Londons mit der höchsten Würde bekleidet wurde, welche diese Körperschaft zu verleihen hat.

Sir J. J. J. J. ist heute 59 Jahre alt; er ist ein geborener Londoner, im Stadttheil Aldgate erblickt er 1830 das Licht. Sein Vater, Michael Jaacs, war ebenfalls ein geachteter Kaufmann und seine Mutter war

eine Tochter des Spaniers Senmor de Mendoza, eines Verwandten des gewesenen Staatsministers Lord Beaconsfield. Sir Henry wurde dem Kaufmannsstande gewidmet, erhielt jedoch nichtsweniger eine ausgezeichnete Erziehung und es ward ihm eine akademische Bildung zu Theil. Dabei trieb er mit Vorliebe die schönen Künste, dichtete und komponirte, und eines seiner Lieder, „Der Liebe Stern“, gehört noch heute zu den volkstümlichsten Gesängen des englischen Volkes. Sein Gedicht auf den Tod des Prinz-Genahls Albert hatte seinerzeit allgemeine Bewunderung erregt und der Prinz von Wales beschied den Dichter zu sich, um ihm den innigen Dank für die Widmung dieser Elegie auszusprechen. Sir Jaacs ist auch ein Kunstkenner und Sammler ersten Ranges, und sein Museum in „Belgrave Park“, seinem Palais, enthält von Kunstfreunden viel bewunderte Schätze aus allen Zeiten und Ländern. Im Jahre 1849 vermählte sich Sir Jaacs mit Miss Eleanor, einer Tochter des Herrn McDonald Rowland, eines ob seiner in Indien oft bewiesenen Tapferkeit hochgeschätzten Offiziers des 5. schottischen Regiments. Im Jahre 1883 wurde Sir Henry Jaacs, der Chef der vereinigten Firmen „M. Jaacs and Söhne“, Getreidehändler in Monument Yard, und „M. Jaacs, Söhne und Shaw“ in Hull, im Stadtbezirke Portsoken in London zum Alderman gewählt. Was Sir Jaacs Gemeinnütziges für die Stadt London angeregt und geschaffen, ist mit goldenen Lettern im Ehrenbuche der Stadt verzeichnet; was er aber auf dem Gebiete der Humanität geleistet, sichert ihm die ehrenvolle Anerkennung der Menschenfreunde aller Welt. Es genügt, wenn wir erwähnen, daß Dank seiner Anregung und thatkräftigen Unterstützung in London ein Kinderasyl gegründet wurde, in welchem vier tausend Waisen gehegt und gepflegt und zu nützlichen Mitgliefern der Gesellschaft erzogen werden. Obwohl Sir Jaacs treu an dem Glauben seiner Väter hängt, zeichnet ihn ein hoher Grad von Toleranz aus; er verehrt jedes Glaubensbekenntniß und schätzt jede Uebersetzung hoch, wenn sie wahr und ungeheuchelt erscheint.

*** Das Zustandekommen einer Weltausstellung in Newyork** im Jahre 1892 ist außer Zweifel. Der Bürgermeister Hugh S. Grant erließ jüngst eine Proklamtion an die Bürger von Newyork, worin er darauf hinweist, daß ein Garantiefonds von fünf Millionen Dollars nöthig sei, um die Ausstellung zu sichern, er fordert daher zu freiwilligen Subskriptionen auf. Am 10. Uhr Früh war bereits über eine halbe Million gezeichnet. Je 100,000 Dollars subskribirten per Telephon an den Bürgermeister Cornelius Vanderbilt, die Newyork-Central-Eisenbahngesellschaft und die Manufakturwaarenfirma H. B. Claflin und Komp.; je 50,000 Dollars: Joseph Pullicker, Herausgeber der „World“, Henry Hilton, die Klavierfirma Steinway, die Wagner Palace Car Komp. u. A.

*** Unglücksfall.** Bei dem Tischlermeister Franz Mosak in Neupest, Herbstgasse Nr. 6, ist der 14 Jahre alte Johann Kopányi als Lehrling bedienstet. Gestern Abends legte er sich, da es ihm froh, auf die Erde vor den geheizten Ofen, dessen Thür er öffnete. Aus dem Ofen fielen Funken auf seine Kleider, welche zu glimmen anfangen, und der arme Burische, der seit längerer, erwachte erst, als er mit schweren Brandwunden über und über bedeckt war. Er wurde ins Nothspital überführt.

*** Hilfe für Stanley und Emin.** Ueber Betanlassung des Königs Leopold wird, nach einer Brüsseler Meldung, eine neue Expedition von Zanzibar aus behufs Auffindung Stanley's und Emin's, deren Lage nach der Niedermegung der Expedition Peters' als höchst gefährlich gilt, unternommen werden.

*** Diebstahl Kommiss.** Der am Franz Josephs-Quai etablirte Porzellanwaarenhändler Totis machte schon vor längerer Zeit die Wahrnehmung, daß ihm Gegenstände aus seinem Geschäfte abhanden kommen. Er erstattete die Anzeige bei der Polizei, der es auch gelang festzustellen, daß mehrere Angestellte in dem Geschäfte selbst zu einer regelrechten Diebstahlsbande sich organisiert hatten und schon seit Jahren aus dem Geschäfte Gegenstände entwenden und die gestohlenen Sachen an Hausfirer um einen Spottpreis verkaufen. Man nahm heute bei Letzteren ein Hausdurchsuchung vor und fand um mehr als 700 fl. gestohlenen Porzellangegenstände, welches Totis als sein Eigenthum erkannte. Die diebstahligen Kommiss wurden verhaftet.

*** Ein Versehen an englischen Hofe.** Die Londoner Blätter melden: „In Folge irgend einer zufälligen Außerachtlassung ist die Königin nicht benachrichtigt worden, daß in London ein Trauergottesdienst für den König von Portugal stattfand und konnte deshalb keinen Vertreter absenden, wie sie beabsichtigt hat.“

*** Reise nach Italien!** Das Fahrkarten-Stadtbureau der kön. ungar. Staatsbahnen arrangirt am 21. Dezember d. J. eine große Reise nach Italien für alle jene Touristen, welche entweder nur die sehenswürdigsten Punkte Italiens zu besichtigen oder aber an irgend einem Orte eventuell als Kranke oder zur Erholung sich längere Zeit aufhalten wünschen. Deshalb bleiben die Reisenden nur während der Fahrt mittelst Separatzuges von Budapest nach Fiume beisammen, zu welchem im Bedarfsfalle für die Lebenden ein oder zwei Waggon-Lits angeschlossen werden. In Fiume, respektive Abbazia löst sich die Gesellschaft auf und reisen von hier aus die Touristen einzeln oder gruppenweise, wohin es ihnen beliebt, nach der Riviera, besichtigen San Remo, Monte Carlo, Nizza oder Benedig, Mailand, Turin und Florenz, eventuell Genua, Rom und Neapel. Das Fahrkartenbureau versteht die Reisenden mit Rundreisebillets, deren Preise bedeutend ermäßigt sind, sowie auch mit Billets für gänzliche Verpflegung und Unterkunft, und zwar für so viele Tage, als es der Reisende wünscht. Die eventuell unbenutzten geliebtenen Verpflegungscoupons löst das Fahrkarten-

bureau gegen einen geringen Abzug der Manipulationspreise zurück. Das detaillirte Programm wird in kurzer Zeit erscheinen. Exemplare desselben werden auf Wunsch Jedermann seitens des Fahrkarten-Stadtbureaus (Budapest, „Grand Hotel Hungaria“) zugesendet.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. November: Infektionskrankheiten kamen vor 57, und zwar: an Typhus 37, Blattern —, Scharlach 3, Malaria 4, Diphtheritis 4, Group 1, Cholera —, Scharblattern 5, Trachoma 3. Krankenstand der städtischen Spitälern: 1956. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 39, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk —, in Spitälern 13. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenerkrankung 6, Tuberkulose 4, Magen- und Darmkatarrh —, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Malaria —, Diphtheritis 3, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 20.

Des Kindes liebliches Spiel. So lautet der Titel eines uns vorliegenden kleinen Buches, das die Beachtung aller Eltern und Erzieher verdient, die für ihre Kinder ein unterhaltendes und gleichzeitig belehrendes Spiel anzuschaffen wünschen. Es enthält viele erläuternde Abbildungen und zahlreiche Gutachten angesehenen Personen und wird auf Verlangen franco überandt von F. Ad. Richter u. Cie. in Wien, I. Nibelungengasse 4.

Wie wir aus den mit Viehsuchen heimgesuchten Gegenden erfahren, hat sich das Proctomanische Krefolin als das beste Heilmittel gegen Maul- und Klauenseuche bewährt, theils wegen giftstofflosen Substanzen, theils aber wegen seiner raschen Heilkraft.

Zur Anfertigung von geschmackvollen Damen-Toiletten wird jeder Dame die Firma Pfeiffer und Berger, Franz Deakgasse 13, bestens empfohlen.

Der Diebstahl bei der Südbahn.

Die Angelegenheit der aus der Kasse der Dfner Südbahn-Direktion verschwundenen namhaften Summe — die Höhe derselben wurde mit 22,718 Gulden festgestellt — hat heute, noch vor ihrer definitiven Lösung, eine erschütternde Wendung genommen. Der Kassier Franz Karel, der die angeblich herabsteigende Kasse verwallete und den Diebstahl „entdeckte“, hat heute Vormittags seinem Leben mit einem Revolver-Schusse ein Ende bereitet. Die Umstände des angeblichen Diebstahls waren von vorneherein geeignet, den Verdacht der Polizei auf Karel zu lenken, und die sofort mit allen Mitteln ins Werk gesetzte Untersuchung bewegte sich auch hauptsächlich nach dieser Richtung hin, doch konnten bisher keine positiven Beweise seiner Schuld erbracht werden. Deshalb mußte er nach seinem gestrigen Verhöre auf freiem Fuße belassen werden und er benützte diese Freiheit dazu, um als Selbstmörder aus dem Leben zu scheiden. Durch seine verzweifelte That, die großes Aufsehen erregt, ist jedoch die Diebstahls-Affaire durchaus nicht aufgeklärt worden. Im Gegentheil, es läßt sich jetzt ebensowenig wie gestern mit Positivität behaupten, daß Karel selbst der Dieb gewesen und daß man es hier sozusagen mit einer zweiten Kokan-Affaire zu thun habe. Wohl scheinen mehrere, schon in unserem gestrigen Berichte angeführte Gründe den gegen Karel gehegten Verdacht zu bestärken, doch sprechen wieder andererseits schwerwiegende Gründe gegen diesen Verdacht. Der Selbstmörder starb anscheinend als armer Mann, seine Familie in tiefstem Elende zurücklassend, und in seinem unmittelbar vor seinem Tode geschriebenen letzten Briefe erklärt sich Karel für unschuldig. Ueber den Selbstmord Karel's berichtet man uns folgende Details:

Wie bereits gemeldet, wurde gestern Abends in der Wohnung Karel's, Christinenstadt, Marmorgasse Nr. 13, eine polizeiliche Hausdurchsuchung vorgenommen, die jedoch zu keinem nennenswerthen Resultate führte. Zu derselben Zeit, als die Ermittler der Polizei, mit dem Stadthauptmann Saly an der Spitze, alle Schränke, Kächer und sonstigen Räumlichkeiten der aus drei bestehende, ja, heimatlich eingerichteten Hofzimmer bestehende Wohnung durchsuchten, welche von Karel, seiner Gattin und seinen fünf Kindern bewohnt war, wurde das Haupt der Familie durch mit einem Verhaftungsbefehl verriebene Detektives dem Polizeirath Selly zum Verhöre vorgeführt. Erst eine Viertelstunde vor Mitternacht erdigte das Verhör, welches, wie es scheint, keinerlei positive Anhaltspunkte für den gegen Karel gerichteten Verdacht ergab, denn nach dem Verhöre bedeutete der Polizeirath dem Kassier, daß er nach Hause gehen könne. Karel ging vom Oberstadthauptmannschafts-Gebäude, wo das lange Verhör stattgefunden hatte, gerade Wegs nach Hause. Er fand seine Kinder in tiefem Schlafe, allein seine Gattin war noch wach; sie ließ die Sorge um den Gatten, von dessen Affaire sie wußte und der sich den ganzen Nachmittag hindurch in furchtbarer Aufregung befunden hatte, kein Auge schließen. Müden Tones erzählte Karel seiner Lebensgefährtin die Vorgänge beim Verhöre; dann wurde er still und alsbald verfiel ihm seine regelmäßigen Athemzüge, daß er eingeschlafen sei. Frau Karel wälzte sich die ganze Nacht schlaflos auf ihrem Lager; wiederholt sah sie nach ihrem schlummernden Gatten, der erst gegen 8 Uhr Morgens aufstand. Nach seinem Erwachen legte Karel wieder ein nervöses, niedergeschlagenes Benehmen an den Tag. Seine Gattin suchte ihn mit tröstenden Worten zu beruhigen. „Habe keine Furcht“, sagte sie zu ihrem in stummem Brüten versunkenen Gatten, „wir werden nicht zugrunde gehen, auch wenn Du Deine Stelle verlieren solltest.“ Die Trostesworte verjüngen aber bei Karel nicht recht; er raffte sich aus seiner Melancholie nicht auf, verzehrte

wortlos sein Frühstück und verließ bald darauf, nachdem er sich an seinem Schreibtische und am Klavier etwas zu schaffen gemacht hatte, das Haus, ohne sich von seiner Frau und von seinen Kindern auch nur zu verabschieden und ohne ihnen mitzutheilen, wohin er sich begeben.

Nachdem sich ihr Gatte entfernt hatte, begann Frau Karel mit Hilfe ihrer Magd die Wohnung aufzuräumen. Hierbei fiel ihr auf, daß ihr Gatte, sonst ein auch in Bezug auf seine Toilette ordnungsliebender Mensch, keine Hemdknöpfe, keine Uhr und Kette, sowie keine eine geringe Barichast enthaltende Geldbörse zuhause gelassen hatte. Sie maß jedoch dies seiner durch die Ereignisse der letzten vierundzwanzig Stunden gerechtfertigten Aufregung und der aus derselben hervorgehenden Zerstreutheit bei und wurde erst besorgt, als ihr Gatte nicht, wie gewöhnlich, zur Zeit des Mittagessens nachhause kam. Mit einem Male überkam die besorgte Frau eine böse Ahnung; sie riß den Schrank auf, in welchem ihr Gatte seinen Revolver verwahrt hielt. Dort lag das Revolver-Futteral auf seinem Platze, aber es war leer — Karel hatte den Revolver mitgenommen. In ihrer schlimmen Ahnung bestärkt, ließ Frau Karel schnurstracks zu der in der Nachbarschaft befindlichen Südbahndirektion, wo sie sich beim Stationschef nach dem Verbleib ihres Gatten erkundigte. Der Stationschef gab ihr zur Antwort, daß Karel den ganzen Vormittag hindurch im Amtsgebäude nicht gesehen wurde und daß im Bureau Niemand wisse, wo er sich befinde.

Nun stand Frau Karel ganz ratlos da; eine Weile blieb sie unerschlossen, dann lenkte sie, einer plötzlichen Eingebung folgend, ihre Schritte nach dem Christinenstädter Friedhofe. Dort befindet sich nämlich das Grab ihres dreijährigen Töchterchens und sie wußte, daß ihr Gatte in seinen seit letzter Zeit häufigen Anwandlungen von Melancholie dieses Grab zum Ziele seiner einsamen Spaziergänge auszuwählen pflegte. Von ihren bösen Ahnungen getrieben, beschleunigte die unglückliche Frau ihre Schritte, und am Grabe ihres Töchterchens angelangt, fand sie diese Ahnungen in entsetzlicher Weise bestätigt. Mit durchschossener Schläfe, das blutüberströmte Antlitz der Erde zugewendet, lag Franz Karel als starre Leiche auf dem Grabhügel seiner verstorbenen Tochter. Neben der Leiche des Selbstmörders lag der Revolver, der ihm zur Verübung der Verweissungshat gebient hatte.

Halb bestannungslos unter der Wucht des entsetzlichen Schlags rannte Frau Karel zur Südbahn-Direktion zurück, wo sie dem Stationschef ihre entsetzliche Entdeckung mittheilte. Von derselben wurde auch die Polizei und die Direktion des nahegelegenen St. Elisabethspitals verständigt. Seitens der Polizei begaben sich Stadthauptmann Saly in Begleitung des Polizeiarztes Dr. Kovacs auf den Christinenstädter Friedhof, wohin auch der Südbahn-Stationschef mit noch einem Bahnbeamten zur Agnoszirung der Leiche berufen wurden. Der Arzt konstatierte, daß das Revolverprojektil durch die linke Schläfe des Selbstmörders in das Haupt desselben drang, durch die rechte Schläfe wieder herauskam und den sofortigen Tod Karel's herbeiführte. Letzterer hatte den Selbstmord in knieender Positur verübt und er fiel nach dem Schusse, als Leiche, mit dem Gesichte auf das Grab seiner Tochter. Die polizeilichen Ermittler veranlaßten die Ueberführung der Leiche des Selbstmörders nach der Totenkammer des Nothspitals.

Als die unglückliche Frau Karel vom Friedhofe zu ihren verwaisenen Kindern heimkehrte, wurde sie von der Magd aufmerksam gemacht, daß Karel am Morgen, bevor er das Haus verließ, auf dem Klavier einen kurzen Brief geschrieben habe. Frau Karel suchte nach dem Briefe und fand denselben unter der Decke des Klaviers. Der letzte Brief des Selbstmörders hat folgenden Wortlaut:

„An dem Diebstahle bin ich und meine Familie unschuldig und jede Untersuchung bleibt erfolglos. Den Dieb sucht unter den Bediensteten des Bahnhofes. Enttäuschungen in der Menschen Tugenden, Herzlosigkeit, Freundschaft, Charakterlosigkeit verbittern mein Gemüth und machen mich menschlichen, menschenfeindlich; deshalb mein bitteres, mein unfreundliches Gemüth. Hierzu gestellte sich nach und nach Lebensüberdruß, welcher seit Jahren, besonders in letzterer Zeit, zu Selbstmordgedanken mich führte. Ich muß den Schritt thun; verzeihet mir und, bitte, unterstützt die Hinterbliebenen. F. K.“

Karel erklärt sich also, wie bereits Eingang's erwähnt, selbst in seiner letzten Stunde unschuldig; seine Menschenfeindlichkeit wird von mehreren seiner Bekannten bestätigt, wie denn auch angegeben wird, daß Karel in letzter Zeit zu wiederholten Malen Selbstmordgedanken äußerte. Unerklärlich ist trotz der Passus seines letzten Schreibens: „Jede Untersuchung bleibt erfolglos.“ Bisher hat er hiemit überigen's Recht behalten, denn die Untersuchung ist seit gestern um keinen Schritt weiter gebiechen. Was die übrigen, die Perion und die Verhältnisse Karel's betreffenden Aussagen seiner Angehörigen und Bekannten anlangen, wird derselbe als ein in seiner Lebensweise und in seinen Handlungen mäßiger und nüchternen Mensch geschildert. Er hatte keinerlei kostspielige Passionen, war kein Trinker, lebte äußerst bescheiden und konnte bei dieser Lebensweise, trotzdem er fünf Kinder zu ernähren und zu erziehen hatte, mit seinem jährlich 1500 fl. betragenden Gehalte ganz gut auskommen.

Am Nachmittag erwichen Stadthauptmann Kovacs und in der Wohnung des Selbstmörders, wo selbst er Frau Karel über die in ihrem Hause seit gestern Abends vorgefallenen Ereignisse ausfragte. Die Witwe erzählte dem Stadthauptmann Alles, wie es in vorstehendem Berichte geschildert ist. Zugleich übergab sie Herrn Kovacs'ony das letzte Schreiben ihres unglücklichen Gatten.

Im Laufe des heutigen Tages wurden von der Polizei zahlreiche, in der Umgebung Karel's beschäftigte gewesene Beamte der Südbahn verhört. Wie erwähnt, hat die Untersuchung bisher kein positives Resultat aufzuweisen.

Die Bilanz der Ausstellung.

Paris, 7. November. Die Weltausstellung wurde am 6. Mai eröffnet und am 6. November geschlossen, sie währte daher volle sechs Monate. Nach statistischen Zusammenstellungen, die sich auf die Berichte der Polizei und der Verwaltung stützen, wird berechnet, daß 5.000.000 Provinzbewohner die Ausstellung besuchten; wenn man annimmt, daß jeder derselben durchschnittlich 100 Francs verzehrte, so hätten sie 500 Millionen Francs in Paris zurückgelassen. Der Ausländer waren 1.500.000; zu 500 Francs per Kopf berechnet, hätten sie für 750 Millionen verzehrt. Sie vertheilten sich folgendermaßen: Engländer 380.000, Belgier 225.000, Deutsche 160.000, Nordamerikaner 90.000, Südamerikaner 25.000, Afrikaner 12.000 (die meisten aus Algerien), Spanier 56.000, Schweizer 52.000, Italiener 38.000, Oesterreicher (die Ungarn dürften wohl mitgerechnet sein) 32.000, Russen 7000, Griechen, Rumänen, Türken 5000, Portugiesen 3500, verschiedene Nationalitäten Asiens 8250, Australien, Java u. 3000. Die beiden größten Pariser Hotels, „Grand Hotel“ und „Hotel Continental“, beherbergten je 75- bis 80.000 Reisende.

Die Zahl der zahlenden Ausstellungsbesucher betrug vom 6. Mai bis zum 5. November 25.028.254, zu denen sich noch die 400.000 des letzten Tages gesellen, im Ganzen also 25 1/2 Millionen. Nimmt man an, daß täglich je 25.000 Personen frei aus- und eingingen, so macht das für die sechs Monate vier Millionen aus.

Was die Einnahmen der Aussteller betrifft, so läßt sich hierüber nichts bestimmtes sagen. Soviel ist gewiß, daß kolossale Verkäufe gemacht wurden. Auf Schritt und Tritt fand man die Aufschrift „vendu“ (verkauft); auf einer Base war gar zu lesen: „98mal verkauft“.

Der Eiffelturm, der am 15. Mai eröffnet wurde, kassirte bis am 6. November 6.500.000 Francs, die Decauville-Bahn vom 6. Mai bis zum 31. Oktober mit 6.062.476 Fahrgästen 1.500.000 Francs, die Denton-Gesellschaft ungefähr 54 Millionen ein. Die Einnahmen der Zister lassen sich noch nicht genau berechnen und noch weniger diejenigen der zahllosen Fuhrwerke aller Art, welche den Dienst zwischen Paris und dem Marsfelde oder dem Trocadero versahen.

Daß die Restaurants prächtige Geschäfte machten, hat Niemand bezweifelt; Duvall soll mit seinen drei Fütterungsanstalten einen Nettoerdienst von anderthalb Millionen gemacht haben, Brebant auf dem Eiffelturm täglich einen solchen von 2000 Francs und eine Händlerin, welche nur Brod, Wein und Wurstwaren verkaufte, will an gewissen Tagen bis 300 Francs Reingewinn gehabt haben.

Nach den Ausweisen des Pariser „Cetrot“ und der großen Markthallen über den Lebensmittelschnittlich 967,500 Kilogramm Brod täglich verzehrt, dann 102,780 Kilogramm Rindfleisch, 121,532 Kilogramm Kalbfleisch, 97,629 Kilogramm Hammelfleisch, 69,087 Kilogramm Schweinefleisch, 12,232 Kilogramm Pferde- und Gelfleisch, 209,663 Kilogramm Geflügel und Wildpret, 15,963 Kilogramm Kutteln, 625,272 Eier, 92,573 Kilogramm Obst und feine Gemüse, 1,200,632 Kilogramm gewöhnliche Gemüse, 79,180 Kilogramm Butter, 42,272 Kilogramm Käse, 230,522 Kilogramm verschiedener Fette, 18,249 Kilogramm Süßwasserfische, 156,712 Kilogramm Meerfische, 41,270 Säcke zu je 100 Kilo Meismuscheln, 412,532 Duzend Austern.

Was den Eisenbahnverkehr betrifft, so kamen mit der Nordbahn 425,000 Reisende mehr als durchschnittlich während derselben Zeit, nämlich 1.125.000. Die Ostbahn hat ihre Rechnungen noch nicht abgeschlossen; so viel aber kann gesagt werden, daß sie mit 123 Vergnügungszügen, von denen 20 aus der Schweiz kamen, 103,000 Reisende beförderte. Die Orleans-Bahn hatte 164 Vergnügungszüge organisiert, welche 16,000 Provinzler nach Paris brachten, zu Allerheiligen die letzten 20,000. Die Westbahn hatte am 31. Oktober d. J. eine Mehrerinnahme von zehn Millionen gegen das letzte Jahr konstatirt; ihr liegt die Beförderung der Reisenden, die über Newhaven und Dieppe aus England kommen und deren Zahl 172,935 betrug, sowie der Betrieb der Gürtelbahn ob. Zu Schiffe kamen an 100,000 ausländische Besucher, aus Newyork 6000, von den mittelländischen Häfen 15-20,000 u. s. w.

Theater, Kunst und Literatur.

* Bon der kön. Oper. In der am Montag zur Aufführung gelangenden „Nachtwandlerin“ wird Fräulein Bianchi die Titelrolle singen. — Fräulein Rosi tritt diese Woche zweimal auf, am 12. in „Lantshäuser“, am 15. in den „Eugenotten“. — Das Mitglied der Wiener k. Hofoper, Fräulein Hermine Braga, tritt am Samstag zum ersten Male in „Carmen“ auf. — Einem vielseitig geäußerten Wunsch entsprechend, werden „Die lustigen Weiber von Windsor“ Sonntag, den 17. d., bei aufgehobenem Abonnement gegeben. — In „Lantshäuser“ wird Herr Takács zum ersten Male die Rolle des Wolfram singen.

* Von Frau Louise Blaha werden wir ersucht, zu konstatiren, daß sie bei der Abschiedsfeier der Frau Palmai auf der Bühne des Volkstheaters zugegen war.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungsbeschwerden aller Art; in versch. Fällen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit genauer Anweisung 90 kr. Hauptverfand durch Apotheker H. Moll, k. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Anlässlich des uns tiefbetäubenden Ablebens unseres Heiliggeliebten Vaters Herrn

Carl G. Feldmann

sind uns so zahlreiche Kundgebungen herzlicher Theilnahme zugekommen, daß wir nicht im Stande sind jedem Einzelnen hierfür besonders zu danken. Möge uns denn gestattet sein, auf diesem Wege unseren innigsten, wärmsten Dank auszusprechen.

Budapest, 9. November 1889.

Hugo, Julius und Malvine Feldmann.

Rosalia Weil, Bella-Haboka, Marer Sajos, Ledecz, Verlobte. 31731

„Kereskedők és iparosok hitelszövetkezete“

Budapest. IV., Ujvilág-utca 11, I. em. Alapított 1883. évben.

Eltagad takarékbetétet 5%-ra. Budapesti kereskedők és iparosoknak személy- és társas-hitelt nyújt 1500 frtig. 30005

Előleget ad értékpapirokra. Erdélyi postzó, lópakrocok s. a. t. ipar-czikkekből bizományi raktárt tart.

Vorläufige Anzeige!

Carl Louis Posner & Sohn, Erste ung. Maschinenfabrik, Buchdruckerei, Lithographie, Album-Fabrik und lithographisches Atelier eröffneten Anfangs November l. J.

V., Dreissigsgasse Nr. 6 ein 1543 Aufnahme-Bureau sammt Niederlage ihrer Fabrik

Der Conducteur. Waldheim's Ausgabe des offiziellen Kursbuches. Nov.-Dez. mit den neuen Fahrplänen des In- und Auslandes, illustrirtem Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag und Budapest. Preis 50 kr., per Post 60 kr. (kleine Ausgabe mit ausländischen Fahrplänen Preis 30 kr.) 31536

Das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des

„MERCUR“

S. Politzer, Budapest, Dorotheagasse Nr. 12, vermittelt Spekulationen in allen an der Budapester und Wiener Börse gehandelten Effecten. 31561 Coulaute Bedingungen. Prompte Behandlung. Verlässliche Informationen. Gewissenhafte Rathschläge.

Uebersiedlung.

Die Kanzlei und Wohnung des Herrn Baumeisters Carl Bachmann ist von Neupest nach Budapest, Waisner-gasse Nr. 4-6, 2. Stock, verlegt worden. 31691

Unsere bedeutend erweiterten Tischlerwerkstätten befinden sich vom 1. November a. c. ab 5. Bez., Akademiegasse Nr. 17. Zugleich beehren wir uns, unsere hochgeehrten Kunden und das p. t. Publikum zum Besuche unserer beiden Möbelniederlagen einzuladen, wo wir die modernsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowie Decorations-Gegenstände in reichster Auswahl vorrätig halten. Hochachtungsvoll Eodor Mihály utóda. V. Nádor-utca 12, VI., Andrassy-út 9. 31681

Die ergebenste Anzeige, daß ich wieder angekommen bin mit

echten Harzer Kanarienvögeln

aus St. Andreasberg, wohne Hotel „Weißen Hof“, Kerepeserstraße Nr. 15, Thür Nr. 6. W. Sondermann, Vogelhändler.

Vorläufige Anzeige.

Der hochgeachteten Damenwelt diene zur vorläufigen Kenntniß, daß wir im Monate November a. c. ein Mode-Manufaktur-Waarengeschäft, Budapest, 5. Bez., Gde. Bad- und Göttergasse (im ehemaligen Lokale der Firma Johann Poll & Sohn), eröffnen und werden wir die Ehre haben, über unsere fernere Thätigkeit besondere Anzeige ergehen zu lassen. 31637 Frankl Gyula és társa.

Beehre mich, dem p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher unter der Firma „Prokop Ferencz“ bestandene Maschinenfabrik und Kunstschlosserei käuflich an mich gebracht habe und unter der Firma

„Prokop Ferencz utóda“ Brill Ferencz,

VII., Wesselényi-utca Nr. 63, weiterführen werde. Ich werde bestrebt sein das Renommée dieser Firma weiterhin aufrecht zu erhalten und alle Aufträge bestens und promptestens zu effectuiren. Hochachtungsvoll 31741

Brill Ferencz.

Das beliebteste waterländische Sauerwasser ist die



Sr. k. k. Hoheit Erzherzog Josef dient dieses Sauerwasser als regelmässiges Tafel-Getränk.

Hauptniederlage für Ungarn bei L. Edeksuly, kön. ung. und kön. serbischer Hof-Mineralwasserlieferant. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen.

Telegramme.

Die böhmische Adressdebatte.

Prag, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die Adressdebatte endete mit einem riesigen Skandal, wie er selbst hier kaum jemals stattgefunden hat. Die letzten Reden wurden ungestört gehalten. Oberst-Landmarschall Fürst Lobkowitz und Statthalter Graf Thun plauderten sogar bereits lächelnd mit Rieger. Auch die Abstimmung ging ohne besonderes Schauffement vor sich. Es gab starke Applausfalten für einige Altzechen, welche den Saal verließen, weil sie nicht mit Rieger gegen Gregor stimmen wollten, dann folgten ironische Weisfallskrufe für mehrere abtrünnige Jungzechen, wie Toner, Trojan und Braß, welche gegen die Adresse votirten. Großen Beifall erntete dann Graf Benzel Rannitz, der einzige jungzechische Poser im ganzen böhmischen Hochadel, und so wurde denn der Uebergang zur Tagesordnung mit 113 gegen 37 Stimmen angenommen und Alles schien mithin in Ordnung.

Als sich nun aber Rieger erhob, um auf Grund des Abstimmungsergebnisses die Zurückweisung der zu Gunsten der Adresse eingelaufenen Petitionen zu beantragen, ging ein Zucken durch die Galerie. Plötzlich rief der Jungzeche Tiljcher im Saale: „Es lebe das böhmische Staatsrecht!“ Und nun brach wie auf Kommando der Sturm los. Ein fürchterliches Zohlen, Pfeifen, Schreien und Stampfen mit den Füßen entstand auf der Galerie. Kopf an Kopf drängten sich dort die ezechischen Studenten und sie Alle ballten die Fäuste und brüllten eine Sintfluth von Beschimpfungen in den Saal hinab. „Schmach Rieger! Schande Rieger! Schämt Euch, Ihr Feiglinge! Elennde Verräther! Tod den Judassen! Lumpen! Bagage!“ So ging's minutenlang gleich einem Platzregen nieder. Fürst Lobkowitz war aufgesprungen; er versuchte zu reden, vergebens.

Denn inzwischen hatte es auch schon im Saale zu toben begonnen. Die jungzechischen Abgeordneten trugen mit ihren kräftigen Stimmen bei zu dem Konzerte. Auch sie schimpften nun wie die Marktweiber und Gregor ging vor der Front seiner Truppe hin und her und drohte mit geballter Faust zu den Altzechen hinüber. Ihm nach verlassen nun die Seinigen die Bänke und strömten in die Mitte des Saales. Die Altzechen kommen ihnen ebenfalls in Wuth gebracht entgegen und schon scheint die Kauferei im Gange. Der wahnwitzige Lärm ist aber bereits so groß, daß kein Wort mehr zu verstehen ist. Die Damen, die auf den Galerien waren, begannen vor Angst zu weinen und liefen mehr todt als lebendig aus dem Saale. Die Großgrundbesitzer, die sich bisher mit vornehmer Reserve stumm gehalten hatten, geriethen nun auch in den Strudel der

Beschimpfungen und des Selbstbeschimpfens. Sie wurden mitgerissen in den Tumult und schrien mit wie die Landsknechte. Der greise Fürst Karl Schwarzenberg wurde bis fast vor Gregor hin gestoßen und schrie, auf die Galerie zeigend: „Das sind Eure Bundesgenossen!“ Gregor antwortete mit geballter Faust: „Gottes Donner über Euch Verräther!“ und Raunitz schrie: „Eure Schuld ist's, ja, Eure!“ So ging's gute zehn Minuten lang fort. Als endlich die Gallerie geräumt wurde, brüllte der letzte junggezeigte Student, der die Galerie verließ, in den Saal hinab: „Wir sind schon fort, Herr Lobkowitz, Alle fort bis auf Einen!“ Unter außerordentlicher Bewegung schloß die Sitzung. — Auf der Straße war massenhaftes Polizeiaufgebot, so daß der Standal sich wenigstens auf die Straße nicht fortpflanzte.

Prag, 9. November. (Privat-Telegramm.) Als Generalredner der Minorität sprach Abgeordneter Bafchath.

Abgeordneter Bafchath bemerkt zunächst, er sei durch die Erklärung des Abgeordneten Nieger, welche derselbe bei der ersten Lesung des Adressentragens abgegeben habe, sehr überrascht worden. Als ich vor zehn Jahren, sagt Redner, in das politische Leben eintrat, glaube ich, in den Vertretern des tschechischen Volkes ehrliche Kämpfer für das heilige Recht der Nation zu finden; jetzt aber erkenne ich, daß sie feile Diener der Regierung sind. (Lebhafte Beifall links; lauter Widerspruch rechts.) Was hat die alte tschechische föderalistische Partei trotz ihrer Majorität im Landtage erreicht? Im Jahre 1883 ist sie, ohne mit einem Worte des Staatsrechtes zu gedenken, in den Landtag eingetreten. Im Jahre 1879 hat man eine staatsrechtliche Erklärung im Reichsrathe abgegeben. Als im Jahre 1885 die neu eingetretenen Abgeordneten sich dieser Erklärung anschließen wollten, sei dagegen seitens der Majorität remonstrirt worden. Unter solchen Umständen werde Niemand den Tschechen Glauben schenken, daß sie es mit dem Staatsrechte ehrlich meinen. Nach diesen alte tschechischen Thesen richtet sich aber die Regierung und löst tschechische Vereine auf. Eine ungarische Regierung dürste sich so etwas nicht erlauben. Die Tschechen seien immer tiefer und tiefer gesunken und hätten heute nur mehr den Muth, über die Adresse zur Tagesordnung überzugehen. Man begründet den Uebergang zur Tagesordnung damit, daß über das böhmische Staatsrecht hier schon gesprochen worden sei. Mit dieser Logik könnte man jeden Antrag ablehnen, wenn er auch noch so berechtigt wäre. Uns müsse das Beispiel Deák's vorleuchten, welcher keinen Augenblick aufhorte, die Krönung zu fordern. Hat Ungarn sein Ziel mit der Revolution erreicht, wie Fürst Schwarzenberg behauptete, so gilt dies nicht von Deak und seiner Partei. Die Magyaren haben für Klapka's Legion die Selbstständigkeit erhalten, wir für unsere Loyalität den Grafen Beust, welchem erlaubt wurde, uns an die Wand zu drücken. Es gibt keine brennendere Frage, als die staatsrechtliche.

Redner kommt auf die äußeren Fragen zu sprechen und sagt: Die Verhältnisse seien wirklich sehr ernst in Folge des Bündnisses, welches der Kaiser mit dem Erzfeinde geschlossen hat. Eben deshalb müsse man das Staatsrecht aufrechterhalten. Redner entwickelt seine taktischen Ansichten über die äußere Politik, er spricht von dem Einmarsche österreichischer Truppen in die russische Ebene und sagt: Uns würde daselbe Schicksal treffen, wie Napoleon I., dann aber würde es so weit kommen, daß Rußland die böhmische Frage regeln würde. (Entrüstungsstürze auf den Bänken der Großgrundbesitzer.)

Auf die Adresse selbst übergehend, sagt Redner, daß er die Behauptung Nieger's, die Adresse sei ein geistiges Produkt der beiden Gregor und nur eine Eskamotage, mit Verachtung zurückweise.

Landmarchall: Ich mache den Herrn Redner aufmerksam, daß Verachtung ein nichtparlamentarisches Wort ist.

Abgeordneter Bafchath: Die Tschechen haben immer auf die Fahn des Staatsrechtes geschworen und heute wollen sie dieses Programm verlassen und das Vertrauen der Nation verrathen. Jeder Redner sei vor Eham erfüllt über diese Demüthigung, welche dem Vaterlande bereitet werde. Redner vergleicht Dr. Nieger mit Coriolan. Das Volk habe ihn Jahre lang mit Dank überhäuft. Wie erhalte er nun das Vermächtniß des Vaters des Vaterlandes, Palach? Schließlich bittet Redner, den Adressentwurf anzunehmen. (Beifall links, Zischen rechts.)

Graf Bismarck in Wien.

Wien, 9. November. Graf Herbert Bismarck ist um halb 1 Uhr Mittags hier eingetroffen, wurde vom Botschafter Prinzen Reuß, dem Major Deines, dem Grafen Monts und von Bülow erwartet und stieg im Botschaftspalais ab. Der Graf fuhr um 3 Uhr Nachmittags beim Palais des Ministereins des Neußern vor, um dem Grafen Rálnoky einen längeren Besuch abzustatten, und beehrte nach beendeter Konferenz mit dem Grafen Rálnoky auch den ersten Sektionschef Szöghény mit einem Besuche. Abends findet auf der deutschen Botschaft zu Ehren des Grafen Bismarck ein Diner statt, welchem auch Graf Rálnoky und erster Sektionschef Szöghény beiwohnen werden. — Die von der „Correspondance de l'Est“ und der „Times“ angekündigte Audienz des Grafen Her-

bert Bismarck bei Sr. Majestät in Gödöllö war nie beabsichtigt.

Wien, 9. November. Dem Diner beim Botschafter Fürsten Reuß wohnten auch der gemeinsame Finanzminister Rállay, die Mitglieder der deutschen Botschaft, Generalkonsul Pleßsen und der Legationssekretär von Athen, Tschirks, bei.

Graf Herbert Bismarck ist Abends um 9 Uhr mit dem Concurzug nach Berlin abgereist. Fürst Reuß, Monts und Generalkonsul Pleßsen begleiteten ihn zum Bahnhofe. — Mit demselben Zuge reiste auch Erzherzog Franz Ferdinand nach Czasslau. Als der Erzherzog von der Anwesenheit der Herren erfuhr, lud er dieselben in den Hofwartesalon ein und unterhielt sich mit ihnen bis zum Abgang des Zuges. Der Erzherzog reichte zum Abschied dem Grafen Bismarck die Hand.

Berlin, 9. November. Wie die „Berliner Nachrichten“ vernehmen, beabsichtigt Graf Herbert Bismarck morgen Mittags hier einzutreffen und sich alsbald nach Friedrichsruhe zu begeben.

Ungarn, 9. November. (Privat-Telegramm.) Die neueste Spaltung der gemäßigten Opposition ist eine Folge der Debatte über die Inthronisirung Dalmatiens. Varsics überraschte die gesammte Opposition durch seine bezügelte Erklärung, er anerkenne weder das Ausgleichsgesetz, noch wünsche er die Inthronisirung Dalmatiens auf Grund desselben. Varsics' Absicht, eine kompakte oppositionelle Partei zu schaffen, mißglückte; seine Haltung erzielte das Gegentheil. Aus der Starcevic's-Partei zog er Baluchnig, Uryani und Loncarevic mit, aus der gemäßigten Opposition pflichtete ihm nur die außerhalb des Landtages stehende „Obzor“-Clique bei, während Brlic's, Urbanic's und Amrus das Grundgesetz anerkennen, dessen Erweiterung sie auf gesetzlichem Wege anstreben. Dem neuen Programme der „Obzor“-Clique, „Nieder mit dem Ausgleich; hoch das integrale selbstständige Kroatien auf Grund des kroatischen Staats- und Nationalrechts“ hat Strosmayer bereits die Weihe verliehen; er hat somit sein ureigenes Werk desabonirt.

Wien, 9. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ König Milan dürfte in Belgrad vier oder fünf Tage verweilen, dann kehrt er für längere Zeit nach Wien zurück.

Wien, 9. November. Die „Presse“ meldet: Die Vereins-Kommission genehmigte prinzipiell die Errichtung einer Landes-Hypothekbank in Dalmatien.

Die österreichische und die ungarische Regierung einigten sich über das Ausführungsgesetz betreffs der Aufhebung der Freihäfen von Triest und Fiume.

Berlin, 9. November. (Privat-Telegramm.) Eine hochhoffizirte Meldung der „Hamburger Nachrichten“ bestreitet entschieden, daß die Konstantinopeler Reise des deutschen Kaisers eine Demonstration gegen Rußland bedeute. Im Gegentheil habe Fürst Bismarck den Besuch Rálnoky's in Friedrichsruh dazu benützt, die österreichisch-ungarische Politik davon zu überzeugen, daß man den Orient-Bestrebungen Rußlands nothwendig größeren Spielraum gönnen müsse.

Berlin, 9. November. Der Reichskanzler erhielt heute Abends nachstehendes Telegramm vom Kaiser Wilhelm aus Korfu: „Wir hatten eine vorzügliche Fahrt von Stambul bis hierher. Das Wetter ist prächtig. Wir haben Farbeneffekt und Beleuchtungen am Land und auf der See gesehen. Die Klarheit war gestern so stark, daß sämtliche drei Spizen und das dazwischenliegende Festland des Peloponnes auf einmal zu übersehen war, was sonst noch nie dagewesen. Wir sind Alle wohl.“

Berlin, 9. November. (Privat-Telegramm.) Kaiserin Friedrich erklärte, daß sie das Freytag'sche Buch mit Schmerz und tiefer Trauer gelesen. Sie schrieb aufs Titelblatt: „Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen, Und das Erhabene in den Noth zu ziehn; Ich traure nicht, es gibt noch edle Herzen, Die für den hohen, seltenen Mann erglüh'n.“

Berlin, 9. November. (Privat-Telegramm.) Bekanntlich wurde der deutsche Dichter Wilkenbruch mit der Eisernen Krone dritter Klasse dekoriert wegen eines wunderschönen Begrüßungs-Gedichtes, das er anlässlich des Besuchs des Kaiser-Königs Franz Joseph in Berlin in der „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlichte. Nun hat die Berliner Censur die Aufführung seines historischen Schauspiel „Der General-Feldobrist“, das zur Zeit des dreißigjährigen Krieges spielt, verbo-

ten, weil dasselbe mit Rücksicht auf das deutsch-österreichische Bündniß Anstoß erregen könnte.

Paris, 9. November. Der Ministerrath beschloß heute, die Demission des Marineministers Franz anzunehmen.

Rom, 9. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Thronrede des Königs Humbert anlässlich der Eröffnung der Kammeression wird die Besserung der ökonomischen und finanziellen Verhältnisse konstatiren und mehrere Gesetzentwürfe auf dem Gebiete der Sozialreform ankündigen. Bezüglich der auswärtigen Politik wird die Thronrede versichern, daß die Aussichten auf Erhaltung des Friedens sich wesentlich gebessert haben, und Erklärungen enthalten, welche keinen Zweifel an den ausschließlich friedlichen Absichten Italiens gestatten.

Venedig, 9. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Nach den neuesten hier eingelangten Nachrichten ist es nicht unmöglich, daß das deutsche Kaiserpaar schon morgen Abends oder Montag Früh in Venedig eintrifft.

London, 9. November. Aus Petersburg wird gemeldet, die Kretenser wollen an Rußland ein Gesuch stellen, das Protektorat über Kreta zu übernehmen. (?)

Das russische Kriegsministerium beschloß, mit einem Kostenaufwande von hundert Millionen Rubeln die Armee mit französischen Lebel-Gewehren zu bewaffnen. Die Neubewaffung des russischen Heeres wird als Friedensgarantie aufgefaßt, weil dieselbe beträchtliche Zeit beanspruchen wird und Rußland vorher schwerlich einen Krieg provoziren dürfte.

Belgrad, 9. November. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Reise des Königs Milan nach der serbischen Hauptstadt verfolgt keinerlei anderen Zweck, als die Regelung der Beziehungen zwischen dem König Alexander und der Königin-Mutter Natalie. Alle sonstigen Auslegungen dieser Reise, insbesondere diejenige, daß König Milan die Ausweisung der Königin-Mutter zu betreiben wünsche, sind vollständig unbegründet. — Der Nachricht, daß König Milan an die Skutina mit der Forderung einer Panage heranzutreten beabsichtige, wird durch die Thatsache, daß die finanzielle Situation des Königs vorläufig vollständig geregelt ist, jeder Boden entzogen.

Paris, 9. November. (Privat-Telegramm.) [Boulevard-Verkehr.] 3prozentige französische Rente 87.35, italienische Rente 94.65, Ottomanbank 549.37, ungar. Goldrente 87%, Banque de Paris 847.50, Alpine 211.25. — Behauptet.

Genève, 9. November. (Abendsozieta.) 4.2prozentige Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 86.40, österr. Kreditaktien 267.—, ungar. Kreditaktien —, österr.-ungar. Bankaktien —, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 206.37, Südbahn 113.62, Karl Ludwigs-Bahn —, 4prozentige österreichische Goldrente —, Unionbank —, türkische Tabak-Aktien —, Duxer Kohlenwerk —, Alpine —. Fest.

Paris, 9. November. (Schluß.) 3prozentige Rente 87.42, 4 1/2prozentige Rente 105.02, österr.-ung. Staatsbahnaktien 531.25, Südbahnaktien 293.75, franz. amortisirbare Rente 90.70, ungar. Eisenbahn-Anlehen —, 4prozent. ungar. Goldrente 87%, Ottomanbank 548.75, österreichische Bodencredit 940.—, Türkenlose —, ungar. Hypothekendarlehen —. Fest.

Berlin, 9. November. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per November-Dezember Rm 184.75, per April-Mai Rm 191.—, Roggen per November-Dezember Rm 169.50, per April-Mai Rm 171.—, Hafer per November Rm 161.75, per April-Mai Rm 154.75. Rüböl per November Rm 70.90, per April-Mai 1890 Rm 61.75. Spiritus per November-Dezember Rm 39.50, per April-Mai 1890 Rm 32.—. — Weizen und Roggen besser, Hafer fest, Del besser, Spiritus flau.

Paris, 9. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 22.—, per Dezember 22.25, per vier erste Monate 22.75, per vier Monate ab März 23.—. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 50.50, per Dezember 50.90, per vier erste Monate 51.60, per vier Monate ab März 52.10. — Rüböl per laufenden Monat 74.50, per Dezember 75.—, per erste vier Monate 75.50, per vier Monate ab März 73.—. — Spiritus per laufenden Monat 36.50, per Dezember 36.75, per erste vier Monate 38.—, per vier Monate ab Mai 39.50. — Weizen still, Mehl und Del behauptet, Spiritus fest. — Weiter: Bedekt.

Newyork, 8. November. Petroleum in Newyork Type live Certif. 7.50, in Philadelphia 7.50, Mehl loco 2.85, Roher Weizen loco 84.75, per November 83 1/2, per Dezember 84 1/2, per Mai 89 1/2, Getreidefracht 4.50, Mais per November 42.25, per Dezember 42.—.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Becheff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

Wichtig für Mütter!

Für die Muttermilch liefert vollständigen Ersatz das in Wien bereits allgemein angewendete und beliebte

I. Wiener Kindermahnmehl

des **FRANZ GIACOMELLI, Wien,**

Inhaber des k. k. österr.-ungar. und Königl. italien. Privilegiums und der großen, silbernen Medaille, welches aus sterilisierter Rahm-Milch und den nahrhaftesten Knochen- und blutbildenden Substanzen bereitet, erleichtert das Zehren, ersetzt vollkommen die Muttermilch, ist ebenso leicht verdaulich, wie diese, daher in fast allen Fällen seit langer Zeit eingebürgert und von den erfahrensten Aerzten wärmstens empfohlen. Der Preis dieses einzig durch seinen Nährwerth von allen anderen Kinder- und Reconvaleszenten-Nährmitteln hervorragenden Präparates stellt sich dabei so billig, dass es Jedem ermöglicht ist, es anzuwenden. Preis 1 große Dose 80 kr., kleine Dose 45 kr. nebst Gebrauchsanweisung.

Echtes, unverfälschtes Hafermehl und Gerstentrost

zur Zubereitung der kräftigsten Suppen für jeden Haushalt, leicht verdaulich, lösend und höchst nahrhaft. Neben seiner sehr schnellen Zubereitung ist der Preis so billig, dass es in keiner Familie fehlen sollte. — Mit Gebrauchsanweisung 1 Probebüchlein Hafermehl 12 kr., große Schachtel 40 kr. und die so beliebte Gerstentrost Probebüchlein 10 kr., große Schachtel 30 kr. — Zu haben im Haupt-Depot bei

Josef von Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12 und in der Apotheke „zum Reichspalast“, 6. Bez., Váci-körut 17, sowie in allen Apotheken, Droguerien und Delikatessen-Geschäften der Provinzstädte.

Die Ungarische Metallwaaren- und Lampen-Fabriks-Aktien-Gesellschaft

empfehle ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate, und zwar:

prachtvolle Luster, Tisch- und Hänge-Lampen

mit Petroleum-Brennern der beliebtesten Systeme und solidesten Konstruktion.

Bronze-Artikel

in der geschmackvollsten Ausführung zu den billigsten Fabrikspreisen.

Ferner ausschliesslicher Verschleiss des nur für die Ungar. Lampenfabrik erzeugten **echt amerikanischen Petroleum „Königsöl“**, welches wasserhell und geruchlos ist und vermöge der aussergewöhnlichen guten Qualität nicht explodirt.

Jedes Quantum wird nach Wunsch franko ins Haus gestellt.

NIEDERLAGEN in BUDAPEST:

Wienergasse Nr. 7 und Ecke Königsgasse-Theresienring Nr. 1a.

Direktion und Fabrik: Budapest-Steinbruch.



Wo suchen wir das beste **Puder?**

Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder,**

das Lieblich-Gesichtspuder der Künstlerin **Louise Blaha** (Baronin Selym); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht; von Kapazität unerschöpflich, als Gemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Mittel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiche, jugendliche Anmuth, Schönheit und rosige Farbe. 1 Schachtel 60 kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Infolge meiner Verbindungen mit Pariser Größen auf dem Gebiete der Parfümerie ist es mir gelungen, das weltberühmte und überaus vorzüglich wirkende „Crème Pompadour“ in ganz originaler Reinheit und Kraft herzustellen. Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne das selbe ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre. Ich kann es deshalb nicht unterlassen, dieses der geehrten Damenwelt auf das eingehendste zu empfehlen. Dieses ausgezeichnete Mittel übertrifft bei Weitem jedes denartige bisherige Fabrikat.

Das „Crème Pompadour“ wird zum Einreiben des Gesichts und der Hand, Früh und Abend, verwendet, sodann ein wenig mit dem „Poudre de Serail“ eingestreut. 1 Ziegel fl. 1.60.

Zu haben beim Erzeuger:

J. L. Müller,

Parfümerie- u. Toiletteseifen-Fabriks-Niederlage,

Budapest, Aronbrunn-gasse Nr. 2.

Welches Lager in besonders vorzüglichen Roh-, Haar- und Seifenberufen, Kammern aus Bienenwachs, Eisenblech und Schiefer, verschiedene Sorten von Spiegeln, Schwämmen, feinsten Nagelgehären, Haarbrennern, Ferner empfehle ich zur besonderen Aufmerksamkeit der g. Damen mein stets reichhaltigstes Lager in den modernsten und neuesten Haarnadeln.

Ausländische Parfüms billiger als überall.

Vor Käufungen wird gewarnt und verlangt man ausdrücklich **J. L. Müller'sches „Blaha-Serail-Puder“**, welches auf der Budapester Landesausstellung mit der **größten Auszeichnung** prämiirt wurde. — Zu haben in allen Provinz-Apotheken und bei größeren Kaufleuten. 22426

Die Konkursmasse

des **Ad. Neunberger's Nachfolger** (5. Bezirk, Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 58) hat ihre, schon um den halben Einkaufspreis reduzierten Preise (**Tuchwaaren**), abermals um 25% herabgesetzt und wird den Ausverkauf nur noch kurze Zeit fortsetzen.

Strengste Kontrolle seitens des Masseverwalters schließt jede Ueberschneidung aus. 31726

Regulir-Fülllöfen,

welche bei großer Ersparnis an Heizmaterial eine sehr angenehme Wärme geben, empfiehlt die Fabrik des **31104 Gustav G. Ehrlich,**

Budapest, Karlsring 15.

Musterbücher und Preis-Courante gratis.

Grosser Möbelverkauf.

Preiscourant.

2 Chiffone, 2thürig, polirt	fl. 40.—
2 Betten	24.—
1 Waschkasten, 2thürig	15.—
1 Nachtkästchen	7.—
1 Schlafzimmer, 1/2 matt	155.—
1 Schlafzimmer, Eiche oder Nuß, ganz geschmückt	190.—
1 " " Säulen	250.—
1 Garnitur Renaissance-Form, Crép	90.—
1 " " aus feinem Seiden-Lampas	140.—
1 " " Bourcelstoff	100.—
1 Salontisch, geschmückt	15.—
1 Speisetisch, 8thürig, für 12 Personen	15.—
1 Kledenz-Clagere, polirt	30.—
1 " " halb matt, mit weißer Platte	52.—
1 " " ganz geschmückt, schwarze	68.—

Außerdem sind am Lager mehrere einfache und feine Schlaf-, Speise-, Herren-, auch fertige Saloneinrichtungen, außerdem werden laut Zeichnung ganze Wohnungseinrichtungen verfertigt und leisten wir für die bei uns gekauften Möbel eine schriftliche Garantie. — Preiscourante gratis und franco. 30767

Varga Mihály és társai,

Magyar bútör-ipartársasága

Budapest, Giselaplatz 3, 1. St., Ecke Deák-gasse.

Ein tüchtiger Komptoirist,

absolvirter Handels-Akademiker, der bereits in einem Holzgeschäft thätig war und in allen Komptoir-Arbeiten versirt ist, wird aufgenommen bei **31653 David Löwy & Söhne, Budapest,**

große Kronengasse Nr. 19.

— Zu sprechen von 9 bis 11 Uhr Vormittags. —

Erstes Brünner Feintuch-Waaren-Verhandl-Geschäft

Bernhard Ticho,

18 Krautmarkt Brunn, Krautmarkt 18, versendet per Nachnahme: 30546

Damentuch, ganz Wolle, in allen neuen Modefarben, doppelbreit, 10 Meter fl. 8.—	Winterrod-Stoffe, ein Rest 2.10 Meter zu einem kompl. Winterrod, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5.50.
Niggerloden, das Neueste für Herbst und Winterkleider, doppelbreit, 10 Meter fl. 4.50.	Brünner Tuchstoffe für Winter-Anzüge, ein Rest 3.10 Meter, auf einen kompl. Männeranzug fl. 5.—
Double-Belourntuch, 1/4 kompl., 1 St. fl. 3.50.	Eine Jute-Garnitur, 2 Bett- und 1 Tischdecke, mit Franzen fl. 3.50.
Ein Winter-Anhängtuch, 1/4 gr., glatt u. karirt fl. 2.—	Jute-Vorhang, türkisches Muster, ein kompl. Vorhang fl. 2.30.
Kleider-Barchent, modernste Dessins, 10 Meter fl. 3.—	Handleimwand, 1 Stück 30 Ellen 1/4, fl. 4.50 Stück 30 Ellen 1/2, fl. 5.50
Damen-Jersey-Kleider (Jacken), mit Seidenknöpfen und Schößel, in allen Farben, komplet, groß, 1 Stück fl. 1.30.	King-Web, besser als Leinwand, 1 Stück 1/2 breit, 30 Ellen, fl. 6.—

Frauen-Hemden
aus Krattleimwand mit Packerbelag, 6 Stück fl. 3.25.

Muster gratis und franco.

Elegant ausgefärbete Musterkarten mit 400 Dessins an die Herren Schneidermeister anfrantirt.

Richters Anker-Steinbankkasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte-Steinbankkasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 40 kr., 70 kr., 85 kr., fl. 1.10 und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kasten mit der Fabrikmarke „Anker“ an. Wer einen Steinbankkasten zu kaufen beabsichtigt, lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebtes Spiel“, welches kostenlos überliefert. — J. Ad. Richter & Co., Wien, I. Nibelungengasse 4.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag den 10. November 1889.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

Nemzeti színház.
11. bérletszűnet.
Napam asszony.
Vigjáték 3 felv. Irtó Sardon Victor
& Deslandes R.
Öz Noirelné Helvey L.
Suzanne, leánya Alszege L.
Thévonot Nádai
Bézar, ügyvéd Benedek
Davenay Zilahi
Richardin Körösmeszl
Bartót Mihályfi
Barsac vicomte Gyenes
Bardinois Vizvári
Poulot, százados Szegedi I.
Adhémár, fia Császár
Filoche né Vizváriné
Rosemonde Faludi
Rosemondéné Lubinszky né
Renaud Horváth
Öreg orvos Török
Bérignin Richard Gabányi
Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.
Évi bérl. 126. sz. Havi bérl. 6. sz.
A Walkür.
A Niebelung gyűrűje című zene-
dráma-trilógiának 1-3. része 3
felvon. szövegét és zenéjét írta
Wagner R.
Sigmund de Grach
Hunding Szendrői
Wotan Ney D.
Sieglinde Maleczky né
Brünnhilde Szilágyi M.
Fricka Felszög M.
Helmwige Schiff E.
Gerhilde Radics C.
Ortlinde Rottler G.
Waltraute Kordán
Schwertleite Irlbeck
Siegfrune Handel
Gringarde Henszler H.
Rossweisse Fűredi E.
Kezdeté fél 7 órakor.

Die Theaterzettel für das Festungstheater, Volkstheater und deutsche Theater befinden sich auf Seite 10.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.

Auftreten der renommierten, vorzüglichsten musikalischen Clowns
Les frères Kulper.
Ferner Auftreten der englischen Sängerin Mary Louise,
des Damen-Quartetts Sing, Paula und Elise Fedeltas.
Auftreten der aus 7 Personen bestehenden Barterre-Gymna-
stiker-Truppe Mautub, der Japanesen-Truppe Samakitsch,
der Mnemotechniker Mr. Lorenz und Mik Kenedy, der
engl. Duettisten Mr. Kendal und Mik Lillu, der ungar-
ischen Sängerinnen Fr. Terenczy u. Erdős, des Sur-
zeretts Romers, sowie des Komikers Modl mit durchwegs
neuem Programm. — **Voranzeige.** Dienstag, den 12. d.:
Erstes Auftreten der Wunder-Frosch- und Eidegen-Imitatoren
Brothers Jove und Geoffrey.

PRUGGMAYR-ORPHEUM,
Hajós-utca 13, nächst der königl. Oper.
Direktion: Carl Herzmann.

heute zwei Vorstellungen.
Nachmittags-Vorstellung zu halben Eintrittspreisen.
In jeder Vorstellung zum ersten Male:
In der Lehrerbücherei.
Komische Szene von H. Grüne.
Erstes Auftreten der Wiener Liederfängerinnen Pauline
Lang und Sissi Meyerhoff.

Elise Winkler,
französisch-rumänische Exzentrique-Sängerin, genannt l'étoile
de l'Orient.

Crosby, Ella Palme,
elektrisches Trio. Wiener Liederfängerin.
Charles Räuschle,
der Mann mit 38 Köpfen.
Heinrich Grüne, Julie Baumgartner,
Gesangskomiker. Soubrette.

Neu! Ein Sportnarr. Neu!
Großes komisches Ausstattungsspiel von H. Grüne.
Der animalische Wunder-Phonograph.
Zum ersten Male hier gezeigt von dem Erfinder Ed's Sohn
und Auftreten sämtlicher, neuentwickelter Kunstkräfte.

„Blaue Katze“
Königsgasse Nr. 15.
Täglich internationale Künstler-Vorstellung.
Neues Programm. Neue Komödien.
Neuentagerte Mitglieder.
Grand Succes. Grand Succes. Grand Succes.

Judith und Holofernes.
Singspiel von A. Crois. Musik von Josef Schindler.
Neue Couplets, gesungen von H. J. Schönborg.

„IMPERIAL“
Waiquestrasse Nr. 48. 31709
heute Sonntag 2 Vorstellungen. Die Nachmittags-
Vorstellung bei freiem Entrée. Logenplatz 30 kr.
heute zum heute
hochinteressant! 2. Male hochinteressant!

„Die Kavaliere-Hanni“
Großes Ausstattungsspiel aus dem ungar. Zigeuner-
leben von G. Schöpl. Musik von B. Preßburg.
Die neuen Dekorationen von Mader Stärf.
Die Kavaliere-Hanni . . . Fr. Ella Cole u. Lehberg.
Auftreten der Sur-Duettisten
Brüder Josefy.

Josef Grossmann's
Erstes Ofner Orpheum
Lánchid-utca 12 (Hotel Szechenyi).
heute, sowie jeden Sonntag: 31730

2 grosse Künstler-Vorstellungen.
In beiden Vorstellungen:
Vollständig neues Programm.

Josef Kaufmann's I. Elisabethstädter
ORPHEUM,
VII., Kerepeserstrasse Nr. 54.

Täglich internationale Vorstellung.
Auftreten der Damen: Irma Szék, Josefine Ceter,
Frida Palm, Sofie Wilány, Roldi Stern, Wiener
Mirzi, Frida Dröhl, Wilány Juliska, der Herren:
Weiß, Gesangskomiker, Friedrich, Gesangskomiker, Komá-
romi Béla, Gesangskomiker. Anfang 8 Uhr.
Täglich 2 neue Komödien.

Restaurant WASSERMANN,
Karlsring.
heute, Sonntag, in meinem

Prachtsaal 1. Stock:
Großes Konzert
des 1. und 1. Infanterie-Regiments Erzherzog Albrecht
Nr. 44, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
Zur herannahenden Saison empfehle ich obigen Pracht-
saal zur Abhaltung von Tanzkränzchen und anderen Fest-
lichkeiten. 31718

Café Lázár,
Deb-utca 20, Holló-utca Ecke.
heute und jeden Tag:

Musik-Konzert
durch die beliebte Nationalkapelle
Horváth Mátyás.
Exquisite Getränke, prompte Bedienung, prachtvoll
renovirtes Lokal.
achtungsvoll
Lázár J., Cafetier.
31727

Café Färber,
Waiquestrasse Nr. 16.
heute: Großes

Nachmittags-Militär-Konzert
des 1. und 1. Regimentskapelle König Karl I. Nr. 6,
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.
Anfang 4 Uhr. Entrée frei.
heute, Abend: Großes Militär-Konzert
derselben Kapelle.
Morgen, Montag, den 11. d.: Erster Strauß-Abend,
Streifzug durch sämtliche Strauß'schen Operetten der Regi-
mentskapelle Freiherr von Molinár.

Café National,
Waiquestrasse Nr. 45, Ecke Feldgasse.
heute, Nachmittags 4 Uhr,

Nachmittags-Konzert
der
NATIONAL-DAMENKAPELLE,
Dirigentin: Fr. Justi Adler aus Debreczin.
Abends 8 Uhr: Abend-Konzert.
Vorzügliche Kaffeehausgetränke, kaltes Buffet, prompte
Bedienung, billige Preise. 31733
Die ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.
J. Schön, Cafetier.

Zur Bartverzierung
ist das einzig sicherste und reellste Mittel das
Pate des Gnomes.
Erfolg garantiert innerhalb 4-6 Wochen
für die Haut völlig unschädlich. Atteste
werden nicht mehr veröffentlicht. Versandt
diskret, auch gegen Nachnahme, per Post
N. 2.—. Hauptdepot bei Josef v. Török, Budapest, Königs-
gasse 12; Stefan Dantovsz, V., Józsefplatz 2. 30891

Die I. ungarische
Säuglinge-Ausstellung
verbunden mit großem

Militär-Promenade-Konzert
findet am Sonntag, den 10. November, 3 Uhr
Nachmittags, im

großen Redouten-Saale
statt.
Das p. t. Publikum wird eine noch nie dagewesene
Augenweide an dem Anblicke so vieler kleiner Kinderchen ge-
nießen und werden auch an drei der schönsten, gefunden und
reizendsten Babys vom Publikum selbst mittelst Stimmzettel
3 werthvolle Preise, die bei Herrn Harsányi J., Wai-
questrasse, Hotel National, zur Ansicht ausgestellt sind, zugetheilt.
Entrée 30 kr. Kinder 10 kr.

Kaffe-Eröffnung 2 Uhr. Ende 7 Uhr.
achtungsvoll
Anton Kommer jun.
Anmeldungen werden noch bis Samstag, den 9. d.,
entgegengenommen und haben die Betreffenden weder Ein-
schreibgebühr, noch Entrée zu entrichten. 31663

Im städt. Rios der
Széchenyi-Promenade.
heute, Sonntag, den 10. November 1889:

IV. Spezialitäten-Abend,
Lanner-Abend
durch die 1. und 1. Regiments-Kapelle Freiherr von
Mollinár Nr. 38.
Außer dem Programm: „Eiffel-Marsch“ von Ph. Farbach,
Große Phantasie aus „Lohengrin“ von Wagner und auf
allgemeines Verlangen: „Budapester Klavierstücke“,
Potpourri vom Kapellmeister H. Zellner.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
achtungsvoll H. Leikam,
31723 Pächter des städt. Rios der Széchenyi-Promenade.

Salzer's Tonhalle,
— Ecke Karlsring und Karlsplatz. —
heute und täglich:
Musikalischer

Vergnügungs-Kalender.
Monstre-Ausstattung - Potpourri in 2 Abtheilungen von
S. Richter und S. Kohn.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
heute und jeden Sonntag und Feiertag: Nachmittags-
Konzert. Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-ter 1.
Außer den bisher geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier
vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bock-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine.
1885 großes Ehrendiplom.



TOTALISATEUR
Für die 31628
Berlin-Charlottenburger
Rennen (13. November) werden Wetten angenommen
Andrássystrasse 35, im Hofe links.
Die Fortsetzung des „Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers“ befindet sich auf
Seite 10.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vár-színház.
Havi-bérlet 4. sz.
Medea.
Iragédia 5 felv. Irta Grillparzer.
Korinth királya Szacsavay
Kreuza, leánya Fái Sz.
Jáson Pálfi
Medea, neje Jászay M.
Aison Török E.
Abszirtosz Komlósi M.
Góra Felekini
Amüktionok követe Fintér
Földmives Mátral
Rabszolga Tóth
Csöld Gáll
Kezdete 7 órakor.

Népszínház.
A betyár kendője.
Népszínmű dalokkal 4 felvonás.
Irta Abonyi Lajos.
Üvezgy Onodi Kulcsár Nagy István Klárné
Ifj. Onodi Kulcsár Nagy Andrács
Onodi Kulcsár Nagy Ferencz
Andó, ügyvéd Szabó
Boris asszony Pártényiné
Bandi, fia Szirmai
Órzo Lukács J.
Buzi, csárdás Kovács

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Bánk-bán“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Egy csopp méreg“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „A svihákok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „A téli regé“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Napam asszony“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Bál után“, „Ideges nők“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Rákóczy Ferencz fogsága“.
Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Tell Vilmos“.

Kaffeehaus-Uebnahme.
Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum und meinen p. t. Gönnern ergebenst Mittheilung zu machen, daß ich das am **Waiqnerboulevard** befindliche
„Café Ipar“
fäullich erworben und daß es mir gelungen ist, die weitere Mitwirkung des bisherigen beliebten Geschäftsführers **Louis Schweiger** zu sichern.
Brompte zuvorkommendste Bedienung, echte Getränke, köstliches Buffet, modern gebiegene Billards, reichste Auswahl in in- und ausländischen Zeitungen, ferner täglich **Musik-Konzert** und an Sonn- und Feiertagen auch **Nachmittags-Konzerte**, sind die Darbietungen, durch welche ich bemüht sein werde, mir den Zuspruch und das Vertrauen der p. t. Gäste zu erwerben.
Hochachtungsvoll
31738 **D. L. Glücksmann, Cafetier.**
Wiener Frühstück: groß 40 kr., klein 30 kr.

Heute, Sonntag, Eröffnung
Andrassystrasse Nr. 23,
Carl Gabriel's
groses Weltberühmtes
Museum und Panoptikum
für
Anatomie, Kunst und Wissenschaft.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Das Panoptikum ist für Jedermann, das Museum ist nur für Erwachsene, die das 18. Lebensjahr überschritten haben, zugänglich. Jeden Freitag von 1 Uhr Mittag ist die Anatomische Abtheilung nur für Damen geöffnet. Entrée 20 kr. Kinder unter 10 Jahren 10 kr. Extra Kabinett (Anatomische Abtheilung) 10 kr.

Harzer Kanarienvogel
direkt aus St. Andreasberg mit hochfeinen Gesangs-Touren bei Licht wie am Tag als Hohlroller, Knarre, Flöten und Nachtigallenschlag zu den billigsten Preisen. Ferner die größte Auswahl von gut sprechenden
PAPAGEIEN
zu haben **Budapest, Grenadiergasse Nr. 19**, in der Vogelhandlung der **Josefa Terlicza** unter der Leitung des
Josef Hirschkron.
Provinz-Aufträge werden unter Garantie prompt effectuirt.
400 Stück Harzer
Kanarienvogel,
gute Sänger, 31725
zum Verkauf: Gasthof „zum weißen Schwan“, Zimmer Nr. 23, Kerepeserstraße Nr. 4.

Doupoint's Colorogene,
unübertroffenes Haarfarbmittel zum Färben grauer Haare in Schwarz, Braun oder Lichtbraun. Eine Dosis sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Carton mit Schalen und Bürstchen dazu 50 kr. **Doupoint's Goldblond**, verleiht selbst dem schwärzesten Haare nach Gebrauch während einiger Tage die so beliebte goldblonde Farbe. Ein Flacon sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.20 Hauptdepot bei **G. Giró,** **Budapest, VII., Große Nußbaumgasse 6, Parterre, Josef v. Török, VI., Königsgasse 12.** 31499

Deutsches Theater.
Die Gigerln von Wien.
Sokalposse mit Gesang in 4 Akten von J. Wimmer.
Lorenz Strobel F. Mittel
Rosi, seine Frau B. Böwe
Witwastern Th. Mannel
Bolti G. v. Högenborf
Elli Th. Mühl
Stefan, Lehrjunge G. Gößl
Frau Molbaisl G. Fröhlich
Dr. v. Badelburg G. Boigt
Gabi Sumjerlich St. Swoboda
Ebi Spammagel W. Kraus
Ein Werfelmann F. Neubauer
Ein Gauner M. Lederer
Sicherheitswachmann W. Helfer
Niki Flatterschiffel D. Hub
Willi Ganauer F. Koblner
Nubi Effelmann R. Gobai
Unbekannte a. Bösch F. Seltzer
Ein Herr aus Kremz F. Schrebenstsz
Ein Schusterbub F. Leuchter
Göschl M. Pinsker
Mischenbrenner F. Jöbel
Ein Lieutenant E. Löwenherz
Ein Dienstmann F. Helfer
Mattner G. Stöger
Anfang 7 Uhr.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Bánk-bán“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Egy csopp méreg“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „A svihákok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „A téli regé“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Napam asszony“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Bál után“, „Ideges nők“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Rákóczy Ferencz fogsága“.
Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Tell Vilmos“.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Bánk-bán“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Egy csopp méreg“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „A svihákok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „A téli regé“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Napam asszony“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Bál után“, „Ideges nők“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Rákóczy Ferencz fogsága“.
Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Tell Vilmos“.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Bánk-bán“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Egy csopp méreg“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „A svihákok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „A téli regé“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Napam asszony“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Bál után“, „Ideges nők“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Rákóczy Ferencz fogsága“.
Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Tell Vilmos“.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 9), „Bánk-bán“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 10), „Egy csopp méreg“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 11), „A svihákok“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 12), „A téli regé“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 13), „Napam asszony“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 14), „Bál után“, „Ideges nők“. — Sonntag (Monats-Abonnement Nr. 15), „Rákóczy Ferencz fogsága“.
Repertoire des Festungstheaters. Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 5), „Tell Vilmos“.

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Handschuhe
in der Handschuhfabrik von
F. Swetlik's Sohn,
nur: **Waltznergasse Nr. 12.**
Großes Lager in anerkannt guter Waare bei
staunend billigen Fabrikpreisen.
1 Paar Damen-Glace- oder schwedische Handschuhe, 3knöpfig, Ima, fl. 90 kr.
1 Paar Damen-Glace- oder schwedische Handschuhe, tambourirt, 3knöpfig, Ima, fl. 1.—
1 Paar Damen-Glace- oder schwedische Handschuhe, 4knöpfig, hochfein, fl. 1.10
1 Paar Damen-Glace- oder schwedische Handschuhe, tambourirt, 4knöpfig, hochfein, fl. 1.20
1 Paar Damen Sarah Bernhard schwed. Handschuhe, 10knöpfig, von fl. 1.40 aufwärts
1 Paar gefütterte Damen-Glacehandschuhe, tamb., mit 3 Ngrf. fl. 1.50
1 Paar Herren-Handsleder-Handschuhe, tambourirt, von fl. 1.— aufwärts
1 Paar Herren-Handsleder Handschuhe, tamb., mit 2 Ngrf. fl. 1.35
1 Paar echt englische Herren-Handschuhe „Lord Pipe“, mit 2knöpfig. fl. 1.65
1 Paar englische Herren-Handsleder-Handschuhe, fein, gefüttert fl. 1.50
Strumpfbänder, von schwerem Atlasband, das Paar 1 fl.
Lederstrumpfbänder, das Paar 35 kr.
Briefliche Bestellungen werden bestens effectuirt.

Crème Sirène.
Preparation unique infailible pour la conservation de la peau recommandée par des autorités médicales, guérit et fait disparaître en un espace de temps très court, toutes les impuretés de la peau, comme inflammation, engelures, lèvres gercées, ainsi que rougeurs, démangeaisons etc. etc.
elle donne à la peau une souplesse et fraîcheur extraordinaire et est en même temps efficace contre le rhume.
Beauté
Poudre Sirène.
En l'employant avec la Crème Sirène elle sèche la peau, empêche l'influence du froid, de la chaleur et des coups de soleil. Préparé par **J. Süsstrunk**, Parfumeur à Zurich. Mon dépôt se trouve chez **Monsieur M. Lueff, vaczi-utca 28. sz. „Minervához“.**

Eröffnungs-Anzeige.
Beehren uns, unseren geehrten Kunden und einem p. t. Publikum anzugeigen, daß wir bei **Aufrechthaltung unseres seit 25 Jahren bestehenden Hauptgeschäftes, IV., Kronprinzgasse Nr. 11**, mit 1. November ein zweites Geschäft zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums
VI., Andrassystrasse 1
eröffnet haben, wofolbst wir
Damen- und Herren-Handschuhe, Bruchbänder u. französ. Spezialitäten
in bester Auswahl am Lager halten und werden wir alle in dieses Fach einschlagenden Artikel zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufen.
Patent. Dackten-Handschuhe, unzerreißbar fl. 1.40
Pariser Nouveautés-Handschuhe mit echten Spitzen fl. 2.50
Um geneigten Zuspruch bitten hochachtungsvoll
N. Königstein & Co.,
Handschuhe- u. Bandagenfabrikant,
Budapest, IV., Kronprinzgasse 11, u. VI., Andrassystraße 1.

„EAU MERVEILLE“
erfunden von der seit 40 Jahren in Budapest rühmlichst bekannten **Frauen F. Krausz.**
Das von mir erfundene und von der k. u. chemischen Abtheilung durch Herrn Prof. Dr. Leo Fiedermann geprüfte und von den ersten Kapazitäten für gut befundene „Eau merveille“ reinigt die Kopfhaut, beseitigt die Schuppen, verhindert das Ausfallen der Haare und fördert besonders das Wachsen des schmerzhaften, Bartes und des Kopfschmies. Bei hohen Herrenschaften schon längst erprobt und für gut befunden; unzählige Nachbestellungen liegen zur Einsicht auf. Preis eines Flacons fl. 1.— Zu haben bei der Erfinderin **F. Krausz, Budapest, IV., kleine Brückgasse Nr. 8, 1. Stock.** 31740

„EAU MERVEILLE“
erfunden von der seit 40 Jahren in Budapest rühmlichst bekannten **Frauen F. Krausz.**
Das von mir erfundene und von der k. u. chemischen Abtheilung durch Herrn Prof. Dr. Leo Fiedermann geprüfte und von den ersten Kapazitäten für gut befundene „Eau merveille“ reinigt die Kopfhaut, beseitigt die Schuppen, verhindert das Ausfallen der Haare und fördert besonders das Wachsen des schmerzhaften, Bartes und des Kopfschmies. Bei hohen Herrenschaften schon längst erprobt und für gut befunden; unzählige Nachbestellungen liegen zur Einsicht auf. Preis eines Flacons fl. 1.— Zu haben bei der Erfinderin **F. Krausz, Budapest, IV., kleine Brückgasse Nr. 8, 1. Stock.** 31740

Behördlich bewilligter
grosser Ausverkauf.
Wegen Umgestaltung unseres seit 47 Jahren hier bestehenden
Damen-Mode- und Konfektionswaaren-Geschäftes
werden sämtliche am Lager befindliche
Damen-Kleiderstoffe,
per Meter von 30 kr. angefangen bis zu den feinsten, wie auch
Grauer-Kleiderstoffe,
Wintertücher, wackichte Barwende, Rafans, Flannels, Damentücher u. u. zu besonders herabgesetzten, festen Preisen
ausverkauft.
Auf unser großes Lager von fertiger Konfektion: Regenmäntel, Jacken, kurze und lange Wintermäntel, machen wir besonders aufmerksam, da wir dieselben zu äußerst billigen und festen Preisen
ausverkaufen.
Zur Benützung dieser günstigen Gelegenheit laden wir hiemit das p. t. Publikum höflichst ein.
Leopold Neubauer's Söhne,
Budapest,
Hatvanergasse Nr. 20.
Auf jedem einzelnen Stück ist der feste Preis notirt.
Kleider, Jacken und Mäntel werden, sowie früher, nach Maß angefertigt. 30178

An die hochgeehrte Damenwelt!
Meine
Maschinen-Strumpf-Strickerei
befindet sich vom 1. November a. c.:
Budapest, IV., Waltznergasse 9
(Palais der Künstler.)
Um weiteren je zahlreicheren Zuspruch bittend, zeichnet hochachtungsvoll
Mäme Hermine W.-Farkas.

Café „zum Keckskemeter Haus“,
4. Bez., Ecke Grünbaum- und Dachsengasse.
Heute, Sonntag
Nachmittags-Konzert
der beliebten Nationalkapelle
RÁCZ PÁL.
Vorzügliche Getränke und kaltes Buffet. Ausgezeichnete Billards amerikanischen Systems.

Für Schnittzeichnen,
Zuschneiden, Maßnehmen, Kleidermachen, Journal- und Modellzeichnen ist das seit Jahren bestrenommirte, in Wien und Budapest behördlich konzeffionirte Lehr-Institut der
Madame Mathilde Putz
allen Damen einzig und bestens zu empfehlen.
Christophplatz Nr. 2, „zum großen Christoph“.
Bei aller Welt beliebt
sind die **D. Rob. Greenfil'schen** Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne.
500 Dukaten Demjengen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht. Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 kr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 kr. Ein Packet Greenfil'sche Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 kr.
D. Rob. Greenfil, Paris.
Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gefälligst geschützte Schutzmarke zu achten.
Hauptdepot Budapest, bei **Josef v. Török, Königsgasse 12,** Stefan Dankovszky, Jofessplatz 2, Ferd. Meruda, Hatvanergasse, Kochmeister **Frizesz** u. u. a., Arany Janos-utca, Zhalnacher & Seib, Nador-utca, Friedr. Deiffenhi, Váci-körút, W. Lueff, Parfümerie, Waltznergasse, Molnar & Moser, Drogisten, Kronprinzgasse Nr. 9 und in Wien bei **Kabakovits G.,** Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümerie- 30333

Für Schnittzeichnen,
Zuschneiden, Maßnehmen, Kleidermachen, Journal- und Modellzeichnen ist das seit Jahren bestrenommirte, in Wien und Budapest behördlich konzeffionirte Lehr-Institut der
Madame Mathilde Putz
allen Damen einzig und bestens zu empfehlen.
Christophplatz Nr. 2, „zum großen Christoph“.
Bei aller Welt beliebt
sind die **D. Rob. Greenfil'schen** Zahnpräparate für täglichen Gebrauch zur Erhaltung gesunder Zähne.
500 Dukaten Demjengen, der nach Gebrauch dieser Mittel Zahnweh bekommt oder aus dem Munde riecht. Ein Flacon salzsaures Mundwasser 40 kr. Ein Karton Zahnschöne macht die schwärzesten Zähne blendend weiß, 40 kr. Ein Packet Greenfil'sche Zahnpasta für täglichen Gebrauch zur Konservierung der Zähne 35 kr.
D. Rob. Greenfil, Paris.
Wegen vielfacher Nachahmungen bitte genau auf die gefälligst geschützte Schutzmarke zu achten.
Hauptdepot Budapest, bei **Josef v. Török, Königsgasse 12,** Stefan Dankovszky, Jofessplatz 2, Ferd. Meruda, Hatvanergasse, Kochmeister **Frizesz** u. u. a., Arany Janos-utca, Zhalnacher & Seib, Nador-utca, Friedr. Deiffenhi, Váci-körút, W. Lueff, Parfümerie, Waltznergasse, Molnar & Moser, Drogisten, Kronprinzgasse Nr. 9 und in Wien bei **Kabakovits G.,** Hauptgasse, sowie bei allen besseren Friseur- und Parfümerie- 30333

Ausland.

Budapest, 9. November.

Zur Tagesgeschichte.

Die Hoffnung, welche manche russische Organe hegten, daß Deutschland in der bulgarischen Frage...

Die gestrige bayerische Kammerdebatte über die Krönfrage, respektive die heftigen Ausfälle der Ultramontanen...

Nach einem Bukarester Berichte hat die schon seit Monaten schwebende Frage der rumänischen Kabinetsergänzung...

In Rumänien sind gegenwärtig die russischen Spione und Emisjäre so thätig, daß diese Thatsache nicht mehr geleugnet werden kann.

Aus dem Baurathe.

Budapest, 9. November. Der hauptstädtliche Baurath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung...

Vorerst begrüßte der Vorsitzende die neugewählten Vertreter der Hauptstadt: Stephan Nisch, Karl Schein und Ludwig Karmán...

Hierauf folgt der Präsidentschaftsbericht über die Erledigung der 85 Rekurse in Angelegenheit der Bewohnbarkeitslizenzen.

Kaufmann hat in Summe 99 Gebäude untersucht, unter denen sich 2 vierstöckige, 26 dreistöckige, 16 zweistöckige, 25 einstöckige und 30 ebenerdige Häuser befanden.

Hierauf legt das Präsidium die Eingabe der Gewerbevereine der Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute vor...

Anknüpfend hieran bemerkt das Präsidium, das Baustatut des Baurathes bestimme, daß die Gesuche um die Bewohnbarkeitslizenzen in acht Tagen zu erledigen sind...

Zum Zwecke der Errichtung eines Armenhauses und eines kommunalen Rettungshauses haben die Kommissionen der Hauptstadt das sogenannte Pappdörfchen...

Der Baurath fordert den Magistrat auf, für die Parkierung des zwischen dem Trottoir der Rettiggasse und des Stadmeierhofes ausgeschütteten Terrains Sorge zu tragen...

Nach Erledigung der Rekurse der Ludwig Szeleczky, Dr. Heinrich Floch und Frau Ferdinand Hummer nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß in zwischen folgende Baubewilligungen erteilt wurden:

Gleichzeitig wurden folgende Baulizenzen erteilt: Julius Dezsö, 10. Bezirk, Villanygasse, Parterrehaus; Moriz Löwinger, 1. Bezirk, Promontorer Weg...

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Franz Raditsky, Götzgasse Nr. 3407a, auf Dr. Alexander Polnay und Dr. Ignaz Seligmann um 63,000 fl.; Haus des Franz Gundas, Klauzalgasse Nr. 32, auf Witwe Maria Rosenthal um 34,101 fl.

Witwe, Erbschaft; Haus der Frau Julius Forster, Delibabgasse Nr. 20, auf Anton Kerpely um 27,500 Gulden; Hausantheil der Frau Stephan Barta, Szendahelygasse Nr. 10, auf Frau Joseph Bala...

In Ofen: Haus des Ignaz Kun, Rovathgasse Nr. 14, auf Michael Frendl und Frau um 4150 fl.; ein Sechstel Hausantheil des Wenzel Ludwig, Donatigasse Nr. 47, auf Ludwig und Anna Ludwig um 3500 fl.

In Alföld: halber Liegenschaftsantheil der Frau Anton Schmidt, Latorhegy Nr. 3447, auf Georg Heuthaler um 1200 fl.; Weingärten und Gründe der Paul und Magdalene Hebergerer...

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. November.

* Der hauptstädtliche Magistrat erledigte in seiner heutigen Sitzung folgende Angelegenheiten:

Der Antrag der Finanzkommission: es solle für 1890 Einhebung der Schankregale über die Extravilla um 80,000 fl. gepachtet werden, wurde acceptirt. — Nachdem der Minister des Innern die Lage eines Volksgartens an der äußeren Neudorfstraße genehmigt hat, erhält das Ingenieuramt den Auftrag, detaillirte Pläne und Kostenanschläge vorzulegen.

zu weiterer Untersuchung zugewiesen. Zugleich wurde beschlossen, die Gasgesellschaft aufzufordern, sich über die Natur des behaupteten Mehrkonsums äußern zu wollen.

Die Steuerkonfiskation beginnt am 14. d. Die Konfiskationsbogen werden den Hauseigenthümern zur Vertheilung an die Parteien behufs Ausfüllung zugestellt.

Abgelehntes Konkursverfahren. Der kön. Steuerinspektor hatte die Stadtbehörde ersucht, gegen schlechte Steuerzahler den Konkurs zu verlangen.

Die Wöchnerin und Semmellieferung für die Spitäler der linken Seite erstand Ferdinand Schmidt.

Theater, Kunst und Literatur.

Die in dieser Saison erste Reprise von Wagner's „Heringold“ fand heute bei überrauschend vollem Hause statt.

„Es brandelt“ heißt ein neues Couplet, Text und Musik von Alexander Krakauer, welches Herr Wittels morgen, Sonntag, im deutschen Theater in der Posse „Die Gigerln von Wien“ zum ersten Male singen wird.

Die Hauptstadt ist abermals um ein neues Kultur-Institut bereichert worden. Es ist dies die königl. ungarische Bildhauerschule, deren Bau in der nächsten Woche vollendet wird.

Im Prager deutschen Landestheater fand gestern die Premiere der Oper „Emerich Fortunat“ statt.

Die Verlagsfirma Singer und Wolfner kommt einem oft geäußerten Wunsche entgegen, indem sie eine ungarische Ausgabe der Maritischen Romane veranstaltet.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. November. (Zur Affaire Kofán.) Die Untersuchung dieses Straffalles schreitet rüstig vorwärts.

einige andere Beamte des gewesenen Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe einvernommen und von ihnen Aufschlüsse über die Natur der von Kofán angeblich gewährten Darlehen und Darlehen verlangt.

(Zur Eheheidungsprozedur Rinsky-Bigyázo) wurde heute die fortsetzungsweise Tagfahrt vor dem Richter des Budapester I. Gerichtshofes Joseph Székely abgehalten.

Die Gräfin hatte sich über das Gesuch ihres Gatten zu äußern, wonach der Prozess, da die Gräfin de jure katholisch sei, vor dem Gerichtshofe ex officio einzustellen sei.

(Zur Vernehmungsfähigkeit von Epileptischen.) Vor dem Strafgerichte erschien heute die Dienstmagd Julie Absenger, die des Diebstahls angeklagt ist.

(Die Gräfin in Männerkleidern.) Die im Landesgerichte in Klagenfurt internirte Gräfin Charlotte Bay hat an einen hiesigen Advokaten einen Brief in deutscher Sprache geschrieben.

Redakteur eines ungarischen Provinzblattes, ein guter Freund der Gräfin Bay sein.

Wistola, 7. November. (Eine Bauertragödie.) Der Tiba-Regier Landmann Johann Harjanyi unterhielt mit seiner eigenen Schwiegermutter ein intimes Verhältnis.

Wien, 9. November. (Die Entführung des Fürsten Sulkowski.) Im Juli dieses Jahres wurden bekanntlich der Inspektor der Leibesdörfer Heilanstalt in Ober-Döbling, Willibald Weissbacher, und der Wärter Karl Alois Krautgärtner, welche dem Fürsten Sulkowski bei der Flucht aus der Anstalt behilflich waren, vom Landesgerichte verurtheilt.

Wiener Börse vom 9. November.

Höhere ausländische Notirungen und leichtere Verforgung riefen heute eine festere Stimmung hervor, doch waren besonders einige Nebenwerthe gestagt, während Kreditaktien und Renten nur mäßige Beugung fanden.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Eisenbahnaktien, Goldrente, Donau-Dampfschiff-Ges., Ungar. Prämienloose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Wiener Komm.-Lose, Goldrente, Donau-Dampfschiff-Lose, etc.

Um halb 6 Uhr blieben: Oesterreichische Kreditaktien 313.50, ungarische Kreditaktien 333.50, Unionbank 241.70, Länderbank 220.80, Staatsbahn 242.50, Lombarden 133.75, Tabakaktien 117.75, Alpine 99.75, Mai-Rente 85.75, ungarische Goldrente 101.35, Türkenloose 40, Napoleons 9.47, Mark 58.42/2.

Wien, 9. November. (Privat-Telegramm.)

(Amtliche Notirungen der Frucht- und Viehbörse.) Weizen: Theiß 80-82 K. 8 fl. 70 fr. bis 9 fl. 20 fr., Banater 78-82 K. 8 fl. 35 fr. bis 9 fl. - fr., Stuhlweissenburger 79-81 K. 8 fl. 60 fr. bis 9 fl. 10 fr., etc.

— Rüböl raffiniert, prompte Lieferung 44 fl. — fr. bis 44 fl. 50 fr. — Spiritus, roh, per 10,000 Literperzent, prompte Lieferung 12 fl. 75 fr. bis 13 fl. — fr. — Weizenmehl: Nr. 0 15 fl. 25 fr. bis 16 fl. 25 fr., Nr. 2 14 fl. 25 fr. bis 15 fl. 25 fr., Nr. 4 13 fl. 75 fr. bis 14 fl. 25 fr., Nr. 6 13 fl. — fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 8 11 fl. 50 fr. bis 12 fl. 50 fr., Nr. 9 7 fl. 50 fr. bis 8 fl. 25 fr. — Roggenmehl: Nr. 1 12 fl. 50 fr. bis 13 fl. 50 fr., Nr. 2 11 fl. — fr. bis 12 fl. — fr., Nr. 3 8 fl. 25 fr. bis 9 fl. 25 fr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Wien, 8. November. (Bericht von Eiben- chüh' Sohn.) Eier. Der dieswöchentliche Markt hatte einen etwas angenehmeren Verkehr. Die Zufuhren waren schwächer, die Preise haben sich wieder gehoben und die Nachfrage, besonders in der zweiten Wochenhälfte, war reger. Das eingetretene kühlere Wetter und veränderte Londoner Preise trugen zur gegenwärtigen Strömung wesentlich bei. Es verkehrten: Bauernwaare zu 33 Stück für 1 fl.; ebenso gingen Hochprima flische, volle Kistener ab. Per Kiste Brutto erzielten: Slovatische 43 fl., Bäckler 41 fl. 50 fr. bis 42 fl., Banater 41 fl. bis 41 fl. 50 fr., Siebenbürger 40 fl. bis 41 fl., mindere Siebenbürger 38 fl. bis 39 fl., Konsumer 32 fl. bis 35 fl. nach Qualität. — Butter. Die Besserung hält an, die Preise sind neuerdings gestiegen. Prima Tafelbutter erzielte schlank 100 fl., mindere und Schmelzwaare 70 fl. per 100 Kilogramm Netto Transitio en gros.

Steinbruch, 9. November. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorksteuerviehändlerhalle.) Das Geschäft ist lebhaft. — Es notieren: Ungarische schwere Waare, alte 42 fr. bis 43 fr., junge schwere von 44 fr. bis 45 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von — fr. bis — fr., Bauernwaare, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., leichte von 44 1/2 bis 45 fr., rumänische, Rafonger, transitio, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr., leichte von — fr. bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr., rumänische, schwere von 43 1/2 bis 44 fr. transitio, mittlere von 43 1/2 bis 44 fr. transitio, leichte von 43 bis 44 fr. transitio. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei fetten serbischen und rumänischen Schweinen, welche transitio verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 7. November aufgenommenen Vorrath: 98,145 St. Auftrieb am 8. November 1212 Stück, Abtrieb 1586 Stück. Verbleibt Vorrath am 8. November 97,771 St.

Wasserstand. Table with columns for location (Donau, Theiß), date (8. Nov., 9. Nov.), and water level (M., W., M., W.).

Franz Swadlo, Bau- und Kunstschlosser. Advertisement for Füllöfen and Central-Heizungs-Anlagen.

Prof. Dr. Liebers Nerven-Elixir. Advertisement for a medicinal product.

C. KANITZ & Söhne, Londoner Sebelbriefe. Advertisement for stationery.

Wien im Stadtbezirke Wieden. Hotel „GOLDENES LAMM“. Advertisement for a hotel.

!! Sensationell !! Baum's Aetna. Advertisement for a wood-burning stove.

Lokalveränderung. Wolfram Gyula. Advertisement for a local business change.

H. P. Heintzke. Advertisement for a specialist in chimney cleaning.

Lokalveränderung. „Au bon marché“. Advertisement for a local business change.

Gummi! J. REIF, Spezialist. Advertisement for rubber goods.

Die Kada'sche flüssige Naphthol-Seife. Advertisement for a cleaning product.

Potraits nach Photographien. B. BONDY. Advertisement for portrait photography.

Léscay F. Kálmán. „zur Kettenbrücke“. Advertisement for a clothing store.

25.000. Advertisement for a clothing store.

Herren-Winter-Oberhosen. Advertisement for men's winter trousers.

AUSVERKAUF. Adolf Blau. Advertisement for a clothing sale.

Geschäfts-Eröffnung. Reiter István. Advertisement for a business opening.

Advertisement for a business opening or product.

Wasserdichte Pferde-Decken mit Leder-Adjustierung.



Jucker- und Rüdendecken aus schwarzem Delantstoff mit Kalmund und echt englischem Wollstoff gefüttert...

PAGET & Comp., erste f. f. ausf. pr. Fabrik wasserdichter Stoffe, 31596 Wien, Stadt, Riemergasse 13

J. PRINDL, em. f. f. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für Geheime Krankheiten. Heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gonorrhoe)...

Keim-Luch, das neueste und geschmackvollste für Herren- und Knabenleber. Liefert am billigsten die Tuchfabrik-Niederlage „Zum weißen Lamm“...

Rösler's Zahn-Mundwasser, ist unfehlbar das beste Mittel gegen Zahnschmerz und dient auch gleichzeitig zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne. Preis 1.00...

Die landw. Maschinen-Haupt-Fabrik-Niederlage von Dénés & Steiner, Budapest. empfiehlt ihre vielfach mit den größten Auszeichnungen als besterkannter pat. Maschinenhersteller...

Filip Ticho, Brunn, Krautmarkt 21, verfenbet. Cudy - Stoffe aus den f. f. priv. Fabriken gegen Nachnahme für einen eleganten Herbst- oder Winter-Anzug...

Gehöröl-Extrakt, vom f. f. Sekundararzt Dr. Schönbach. Ich habe bekommen bei der Belagerung Sebastopol's. Heute, Dank diesem Mittel, bin ich wie durch Zauber wieder vollständig zu meinem Gehör gelangt...

Jos. v. Török, Budapest, Königs-gasse. Injektion und Pillen, bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Ausfluss (Gonorrhoe), weißer Fluß, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge...

Regenerations-Präparate, vom Oberstabsarzt Dr. Müller. Seit vielen Jahren mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet gegen alle Nervenkrankheiten, welche in Folge von Nervenschwächung (Jugendschwäche) etc. etc. entstanden...

Brantheitsalber wird ein hübsches adeliges GUT im Trencsiner Komitat mit 310 Joch, davon 200 Joch gutes Ackerland, der Rest Wald mit 22,000 Gulden unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft...

Die besten Brüner Stoffe liefert zu Fabrikspreisen die Tuchfabrik-Niederlage Siegel-Imhof in Brünn. Für einen eleganten Herbst- oder Winter-Männer-Anzug genügt 1 Coupon in der Länge von 3-10 Mtr., das sind 4 Wiener Ellen, 1 Coupon kostet fl. 4.80...

Fortschritt der Zeit. Das Glück im Spiel nach Wunsch zu lenken und sich zu erhalten, lehrt das Buchlein von H. Hermann. Preis 1 Mark, auch in Briefmarken. 2. Auflage. Verlag von Ed. Hengst, Berlin, S. W. 48. 31376

Billige Eisenmöbel. In Folge außerordentlich billigen Einkaufs einer Eisenmöbel-Fabrik bin ich in der angenehmen Lage, mein reiches Lager von Eisenmöbeln tief unter den Fabriks-Engros-Preisen zu verkaufen...

Licht! Unsere patent. selbst Gas erzeugenden Lampen liefern schon leuchtende Gasflammen und sind transportabel, klein, leicht, kein Zylinder, keine Röhrenleitung, 16 bis 100 Kerzen Leuchtkraft...

BRUCHBAND, R. f. priv. elastisches. Bruchband in Silberblechgewebe von Pollitzer, versehen mit Silberblechgewebe und Bruchschleier, mit welchem schon Tausende geheilt wurden...

Erste ungar. allgemeine Möbel-Halle. Diene den hohen Herrschaften und dem p. t. möbellustenden Publikum zur gefl. Kenntniss, daß am 1. November l. J. unter der Firma Erste ungar. allgemeine Möbel-Halle, Szabotgasse Nr. 2 (Ecke der Trommelgasse) eine den gegenwärtigen Anforderungen entsprechende und vollkommen eingerichtete, mit selbsthergezeugten Tischler- und Tapezierer-Möbel...

Bleiben Sie gesund! Bleiben Sie es, trotzdem Sie Cigarettenraucher sind. Alle weißen, mit Chlor gebleichten Cigarettenpapiere sind schädlich, infizieren Lunge und Kehlkopf. Nur ein einziges Cigarettenpapier le vrai Goudron de Norwége von Joseph Bardou & Fils in Perpignan-Paris...

„Eureka“ Luftgasapparat mit Abtreibung, 16 bis 300 Kerzen für Beleuchtung ganzer Stadtkomplexe u. Laboratorien, zu Leucht- und Heizzwecken. Preislisten gratis.

Bruch-Heilung. Wir wurden durch unglückliche Mittel ohne Berufshilfe von Leisten-, Hoden- und Wasserhodenbruch durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Preis: Einseitig 6-10 fl., doppelt 10-16 fl. Kinder die Hälfte. Großes Lager von engl. und franz. Stahlbruchbändern, Geradhaltern, künstlichen Extremitäten, Irrigatoren und allen zur Krankenpflege nötigen Gegenständen...

Echte persische Teppiche! Eine große Partie im Zollamt sehr billig angekauft. Echte persische Teppiche, persische Bettvorleger, persische Stuhldecken, Vorhänge und Portieren. Tisch- und Bettdecken, in allen Qualitäten und Dessins, Dekorations-Stenzen etc. etc. werden zu selten billigen Preisen auch Stückweise verkauft. (Innere Stadt) Leopoldgasse Nr. 1. Auch ist das Gewölbe mit Doppeltrakt sofort billig zu vergeben. 31492

Gichtleinwand, welche sich bisher bei diesen Leiden als ganz unübertrefflich in ihrer Heilkraft erwiesen hat und viele hartnäckige Leiden, wo verschiedene Mittel nutzlos waren, nach deren Anwendung behoben und ihre vorzügliche Heilkraft gerechtfertigt hat. Ein eigens zu diesem Zwecke präpariertes Mittel zur Heilung von Gicht und Rheuma ist die könlgl. ungar. konzessionirte Gichtleinwand, welche sich bisher bei diesen Leiden als ganz unübertrefflich in ihrer Heilkraft erwiesen hat...

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Beiträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

3stödiges Zinshaus, am allerlieblichsten Plage liegend, nahe der Andrássy-straße, aufs eleganteste ausgeführt, sämtliche Wohnun-gen parquettirt, tapetirt und mit Badezimmer versehen, so auch Spritzenröhre zu den Wohnungen eingeführt, ist für den Preis von fl. 106,000 mittelst 8% Reinertragnisses bei Anzahlung von fl. 56,000 zu verkaufen, denn der übrige Theil bildet Amortisations-schuld, sodann ein **2stödiges Zinshaus,** noch 14 1/2 Jahre freier für 48,000 fl., bei Anzahlung von fl. 20,000 mittelst 9% Ertragnis. Nur Selbstkäufer erhalten Auskunft: Gyár-utca Nr. 14, 1. Stock, Thür 19, von 11—4 Uhr. 666

Ein Komptoirist, der ung. und deutschen Sprache in Wort und Schrift voll-ständig mächtig, in der Buch-haltung bewandert, wird von einem hiesigen Fabrikshaus- zur sofortigen Aufnahme gesucht. Offerte unter „L. R. 34“ an die Exp. 13087

Wegen Uebnahme eines Ge-schäftes verbe ich meine aus **2 Zimmern,** Küche, Speis, Boden, Keller bestehende Wohnung, sofort beziehb.Adr. in der Exp. 13086

B a t a r d, zweifelhig, leicht und sehr wenig gebraucht, wird zu kau-fen gesucht. Adresse in der Exp. zu erfragen. 685

D a m e n finden Rath und Beistand, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit. Waig-ner-Boulevard 58, Parterre, Thür 3. 12309

Unterricht im Klavierpiel und im Französischen ertheilt eine langjährig geübte Lehrerin. Waig-ner-Boulevard 74, Th. Nr. 4. 13093

Von mehreren Zimmern sind verchiedene **M ö b e l n** zu verkaufen. Remisergasse 22, 1. Stock. 13100

Klavier, 70tast, schwarzpolirt, zu ver-kaufen. Maria Valeriegasse 5, 2. Stiege, 1. Stock 6. 13101

Ein **solides Mädchen,** welches die häuslichen Arbeit-en auch sehr gut versteht, wünscht in einem Geschäfte plazirt zu werden. Adresse unter „B. B.“ an die Exp. 13103

Ein Baugrund in Pest oder nächster Nähe, an der österr.-ungar. Staats-bahn, Ringbahn oder ungar. Staatsbahn gelegen, wird zur Errichtung einer Fabrik zu kaufen gesucht. Offerte ab-zugeben Budapest, epreskert-utca 27, in der Kanäle. 13075

Preismäßige **W o h n u n g e n** sofort zu beziehen: 3 Cassen-zimmer, Alkov, Alkane, prach-tvolle Küchlein; Nebenräu-mlichkeiten; ferner 2 Hofwoh-nungen, 2 Zimmer, Küche und Speis. Dfen, Dflogasse 15. Näh. beim Hausmeister oder Theresienring 54, 2. St. Th. 4, zwischen 1—2 Uhr. 13097

Ein junger, hübscher Mann, mit 3000 fl. jährlichem Ein-kommen, sucht auf diesem, nicht mehr ungewöhnlichen Wege, behufs Ehe **die Bekanntschaft** mit einem hübschen, häuslich erzogenen Mädchen. Ver-mögen nicht beansprucht. Gest. Anträge sammt Pho-tographie sub „Glückliches Heim“ an die Exped. 13079

Gründlichen Unterricht im Schnittzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen ertheilt **Josephine M. Riha, Kronprinzgasse 6.** Schnittzeichnen und Zu-schneiden 3 fl., Kleider-machen 3 fl., Maschin-nähen 2 fl. nach bestbe-währter, leichtfaßlicher Me-thode. Erfolg garantiert. Kleidernäherinnen erhalten se-paraten Unterricht von 7—9 Uhr Abends. Aufnahme täg-lich. Gut passende Schmit-te. **Elegante Toiletten** wer-den billigt angefertigt. 13109

Ein tüchtiger schwedischer Masseur der lange Zeit in einer der hauptstädtischen Kaltwasser-Heilanstalten thätig war, em-pfiehlt seine Dienste dem hochgeehrten Publikum. Adr. Wutsch Izidor, rózsá-utca 54. sz. 13073

Priv. österr.-ungar. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft. **Lizitations-Kundmachung.** Die in unserer Station Budapest erliegenden unan-bringlichen Güter werden im Sinne des §. 61. des Be-triebs-Reglements am 14. d. M. Nachmittags 1/3 Uhr im Magazin 3. der Station öffentlich veräußert werden. 702

Ház eladás vagy csere. Egy még 28. evig adó-mentes, háromemeletes ház az Andrássy-út és Váci-körút közélében, kevés késpénz befektetéssel szabadkézből eladó, esetleg kis házért vagy földbirtok-ért elcsereendő. Ajánla-tokat elfogad a tulajdonos „Csere“ cím alatt a kiadó-hivatalba czimezve. 13092

Egy közép-korban levő **özvegy** ismeretséget keres egy in-telligens öregebb ural. Levelek „Özvegy“ cím alatt a kiadóhivatalba in-tézendők. 13096

Utazó, mint beszélő tehetséggel bíró és kir. közjegyzői ok-irattal ellátandó fix havi fizetés, uti átalány mellett rögtön elfogadok, minden czeg-, szövetkezet-kereske-delmi- és bankháztól vagy magán bankároktól és bár-mely üzlet barátoktól, lap-szerkesztőktől etc. Telen-nyáron, bármely idő szak-bani kiküldetés mellett, de csak állandó felvétellel Magyar-, Német-, Erdély-és Oláhországokra nézve az utazói ügynökséget. Szesz-, cukor-, sör-gyárak; gözmalomok, gabona-keres-kedésben; bor, pálinka vétel-adás; házak, földek, valamint juh-, sertés-, ló-és szarvas-marha vételben jártas alkuzsi ügyben, mint állandósított ügynök le-endő fizetés mellett min-den jöhitelű firmának ren-delkezésére állok. Ajánla-tok „Nyugalm. jegyző“ jelleg alatt a kiadóhiva-talba kéretnek. 6479

Industriellen sowohl, als auch Institut-en, empfehle das neu patentirte „Hektographen-Papier“ zur Vervielfältigung von Schriften, Zeichnungen ohne Apparat, per Rolle nur 2 fl. 50 fr. **Agenten** werden acceptirt. Handels-Haus, Eötvös-gasse 24. 13108

Kaffeehandl in der inneren Stadt, mit großem Kundenkreis, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 13077

Zwei breitradrige **Leiterwagen** werden verkauft. Adr. in der Exp. 13087

Blatagenten, die bei der Privatkunde ein-geführt sind, werden für ein Petroleum-Geschäft ausgenom-men. Näh. Bokor J. János, Andrássy-út 33. Dasselbst wird auch ein **Praktikant** acceptirt. 13072

Kottenbiller = Gasse 1. Stock. Sehne mich, wenn ernst ge-meint, auf gleichem Wege zu erfahren, wann und wo ich Ihre Bekanntschaft machen könnte. Leandcr. 13076

Glänzende Greis-keri, alter Posten, Tages-lohnung 30—40 fl., ist wegen größerer Unternehmung preis-würdig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 681

Stephansplatz Nr. 10, 1. Stock, ist eine **Gassenwohnung,** bestehend aus 2 Zimmern, Vorhaus, Küche, sofort zu vermieten. Auf Verlangen wird selbe auch möblirt. Da-selbst ist ein Säulen-Schlaf-zimmer zu verkaufen. Näheres bei der Hausfrau. 13057

1500 fl. werden auf 3 Jahre, mit halbjähriger Abzahlung, mäßig-ten Zinsen, gebraucht, auf einen Gehalt von 2500 fl., eventuell auch auf Intaba-lation einer Realität. Briefe unter „B. B.“ an die Exp. 13071

In einem hiesigen Nürnberger und Galanterie waaren Engros-Geschäft wird ein **Kommiss** und ein **Praktikant** zum Buch aufgenommen. Näh. in der Exp. 13068

Ein solides Fräulein, welches in häuslicher Arbeit, wie auch in Schneiderei sehr be-wandert ist, wünscht als **Bonne** oder Stütze der Hausfrau baldigt plazirt zu werden. Adr. in der Exp. 13069

F. Kubat's Tanzschule. Eröffnung am 10. November, seit 30 Jahren in der inneren Stadt, jetzt **Kerepesystrasse Nr. 10,** vis-à-vis dem Belegungs-Garten. Unterricht so-auch Schüler-Aufnahme täglich von 5 Uhr Nachmit-tags an. Hochachtungsvoll **F. Kubat,** Tanzlehrer. 13080

Angenehmes Heim findet ein älterer, wenn auch kränklicher Herr bei einer kinderlosen Staatsbeamten-s-Witwe; derselben steht ein schön möblirtes, komfort ein-gerichtetes Gassenzimmer zur Verfügung. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Adr. in der Exped. 13066

Ein Fräulein aus gutem Hause wünscht baldigt in ein Haus zu kom-men, als Haushälterin zu ein-nem Herrn. Briefe unter „Bescheiden“ an die Exp. erbeten. 13106

Ein gebrauchter, starker **Schlafdivan** wird zu kaufen gesucht. Antr. unter „Divan“ an die Exped. 13105

Ein möblirtes **H o f z i m m e r** in der Hatbanergasse sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. 13041

Zwei große **Schotterplatten** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Adm. 13060

Meidinger- u. Ne-gultr = Züll = Dezen sind wegen Auflösung der Dfen-Niederlage zu tief herab-gesetzten Preisen zu verkaufen. Magaziner und Weinberger, Budapest, Andrássystrasse 36. 683

D a m e n finden Rath und Hilfe bei Entbindung unter größter Ver-schwiegenheit und guter Pflege, separates Zimmer und Bad im Haus. Ozv. Tyukos Jo-hanna, Kinizsy-utca 9, Thür 3. 13055

Erzieherin, deutsch, französisch, Klavier, sucht Stelle zu christlicher Familie auf dem Lande. Adr. unter „A. S.“ an die Exp. 13007

Ein feines, kaum benütztes **Schlaf-Zimmer-Möbel,** eine hochlegante **bordeauz Sig-Garnitur** sammt Konjöl- und Tisch-teppich ist preiswürdig zu verkaufen. Tabatgasse 80, Parterre 7. 13044

Einige Weinkeller in Promontor, an der Land-straße und in der Nähe der Schiff- u. Bahnstation gelegen, zu vermieten. Näh. Donau-zeile Nr. 248. 12991

Konkurs. An der Trencsén-Baäner ist. Kultuszugemeinde ist mit 1. Januar 1890 die Stelle eines 2. Vorbeters (מבשר), der zugleich מנהל וקראת sein muß mit einem Jahres-gehalte von 200 fl., freier Wohnung, halber Schachita u. sonstigen Nebenemolumenten, zu bejehen. Bewerber mögen ihre Gesuche versehen mit תבאב von anerkannten Rab-binen nebst Angabe über Stand, Alter und Familien-zahl bis spätestens den 20. d. M. an den gefertigten Vorstand einreichen. Zum Probetortrage werden nur Berufene zugelassen und dem Acceptirten werden die Reijekosten vergütet. **Trencsén-Baän,** am 1. November 1889. **B. Löwinger,** Vorsteher. 679

Ein kleiner **Seiden-Pintsch,** hört auf den Namen „Rosa“, hat sich verlaufen. Der red-liche Zustandebringer bekommt 5 fl. Belohnung. Will Ken-dall, Somosjy's Drpheum. 13061

Ein intelligenter, **30jähriger Mann,** spricht und schreibt ungarisch und deutsch, sucht Beschäftigung als Agent, Verkäufer, Ma-gaziner, Schreiber oder Kor-rector einer Druckerei. Adresse in der Exped. 13059

Große Weinkeller, Magazine u. **Wohnungen** sind auf der Waignergasse (über der Mauth) loglich zu vermieten. Näh. Váci-körút 78. sz. 13049

Zwei überfahrene **Kutschierwagen,** 1 Breck, ein leichter Phaeton mit Dach, 1 transportable Holz-Bude, auch als Wohnung verwendbar, u. ein ausgekostetes Pferd wegen Raumangelbil verkauft. Dasselbst sind am Lager und werden angefertigt alle Gat-tungen Pferdegeschirre, Pferde- und Zucker-Decken, Schweißdecken, Streifbänder zu den billigsten Preisen. Ferner werden gebrauchte Pferdegeschirre gekauft, ver-kauf oder umgetauscht. **Johann Klapka, Riemer,** Budapest, VIII., äußere Sta-tionsgasse Nr. 10, nächst der Josephstädter Kirche, der Bequeme Zufahrt mit elek-trischer Bahn oder Omnibus. 13091

Holz- und **Kohlengeschäft** auf sehr günstigen Plage mit ausgebreitetem Kunden-kreis ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, resp. zu übergeben. Adr. in der Exp. 13084

Garnitur. Ein Divan mit 6 Fauteuils, in gutem Zustande, sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. 13082

Geübte Weiß- Monogrammschreibern finden lohnende, dauernde Beschäftigung. Adresse in der Exp. 13083

Vis-à-vis dem National-theater ist ein **Zimmer mit Alkoven** möblirt, loglich zu vermie-then. Adr. in der Exped. 13104

Frequente **Papierhandlung** mit Trafik ist übersied-lungshalber sofort billig zu verkaufen. Näh. Garisbazar, Hauptstiege, 1. Stock 27. 13102

Abendbeschäftigung sucht ein in allen Komptoir-Arbeiten versierter junger Mann. Gest. Anträge sub „Fleißig“ an die Exp. er-beten. 13112

Erzieherin (3zr.) wird zu 3 Mädchen im Alter von 7—11 Jahren gesucht, welche befähigt ist, die Elementarlehre Gegen-stände deutsch und ungar., auch Handarbeit zu unter-richten. Gehalt 150 fl. und freie Station. Offerte und Zeugnisse an Emma Bergl, Leopoldova, Post Perlasj, Eintritt sofort. 13111

Gesucht wird vom 1. Januar ab auf 3 Jahre ein **Gastwirth** (Schenker), Würstler oder Fleischhauer bevorzugt. Der-selbe muß in der Höhe der Monatslohnung Kautio-n leisten können. Zu wenden an Robert Brétorich, Szepes-Remete. 689

Fiatal intelligens nő, ki a háztartás minden ágában jártas, **mint házvezetőnő,** esetleg anyátlan gyer-mekek mellé alkalmaztatni kíván. Ajánlatok „K. 100“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 13016

Erzieherin gesucht zu einem 11. und einem 14-jährigen Fräulein auf einer Pusta; diejenige müßte im Deutschen und Klavier unter-richten und im Französischen konversiren können. Ungarin wird bevorzugt. Jahresgehalt 3—400 fl. Näh. im Pla-zirungs-Bureau des L. Por-tier, Deakplatz. 13085

Konkurs. In nächster Nähe zu Eperies ist in einem distinguirten Hause die Stelle eines isr., der deutschen, ung. u. hebr. Sprache gleichmächtigen gepr. Lehrers, event. Studiosus zu bejehen. Derselbe hat 1 Knaben für die 1. u. 2. Klasse der Mittelschule vorzuberei-ten und 3 Mädchen in den für die Volksschule vorgeschrie-benen Lehrgegenständen zu unterrichten. Jahresgehalt fl. 250 und freie Station. Gesuche sind in gewünschten 3 Sprachen längstens bis am 20.—25. dieses zu richten an Herrn M. L. Springer, dirigirender Lehrer, Eperies. 684

Ein **Strickmaschine,** Nr. 8, 27 Ctm. breit, ist um das Drittel des Kaufpreises, event., auch in 2 oder 3 Raten zu verkaufen. Näh. in der Exp. 3094

Hausgründe in der Nähe der Kerepesy-straße im 7. Bez., sehr gut liegend, von 190⁰ aufw., sind um den spottbilligen Preis von fl. 2s per ⁰ zu ver-kaufen durch d. **Bevollmäch-tigten** Lázár Löwy, Karlsring 24. 13081

Näherinnen zum Nähen von Arbeiter-wäsche finden dauernde Be-schäftigung. Wo? jagt die Exped. 13088

Zücht. Buchhalter. mit erprobten, langjährig-en Plakentnissen, vertritt in mehreren Geschäftsbran-chen, sucht zu bescheidenen Bedin-gungen einen Vertrauens-posten für die Nachmittags-stunden. Näh. in der Exped. 13090

Weinfässer, ca. 4000 Hektoliter von 6 bis 55 Hektoliter groß, ferner Kelleranrichtungs-Gegen-stände, ein Weinwagen und ein großer Handwagen auf Federn sind zu verkaufen. Näh. beim Portier, Vigadó-ter Nr. 1. 686

Franz! Hast Du das Blatt vom 4. gelesen? Da Du mir, trotz Deines Versprechens, nicht schreibst, so nehme ich an, daß Du, mein gutes Kind, daran verhindest bist. Trachte es je eher zu thun und sei tausendmal gegürzt und ge-küßt von Deinen 13089 „Grünen Auser“.

Stichler-Möbel! Nur beim Erzeuger kann man um den Erzeugungs-preis gute und solide Schlaf- und Speisezimmer-Einrich-tungen bekommen. Stichler-Meister Artbauer Georg, Müllergasse 25. 13095

Gesucht gegen angemessenes Salair ein taunionsfähiger **Einsteiferer,** Christ, um kleine Beträge vr an Privat-Kunden in Empfa ng zu nehmen. Demselben ist Gelegenheit geboten, dr sich Verkauf, gegen hohe Pro-ision sich eine sichere und bedeu-tende Einnahme zu schaffen. Nur mit besten Referenzen ausge-rüstete Bewerber können Be-rückichtigung finden und be-lieben solche ihre Offerte unter „L. N. 21.“ an die Expedi-tion dieses Blattes zu richten. 687

Ein bedeutendes Geschäft sucht unter sehr günstigen Be-dingungen für den hiesigen Platz einige strebsame Leute für den Verkauf eines bei dem Privat-Publikum, mit großem Erfolg eingeführten Bedarfs-artikels, der auch auf Theil-zahlung abgegeben wird. Of-fererte unter „N. B. 26.“ an die Exped. 688

Eine alleinstehende Witwe, mittleren Alters, sehr bereit, hier fremd, sucht die Bekanntschaft eines vermögenden, cha-raktervollen Mannes. Gefällige Zuschriften unter „Dauernd“ Hauptpost restante, Buda-pest. 13107

Perfekte **Schneiderin,** im Zuschneiden u. Troussiren tüchtig, ungarisch und deutsch in Wort und Schrift mächtig, wird aufgenommen. Offerte mit Zeugnisfokopen nebst Ge-haltsansprüchen unter „F. R. 334.“ an die Exp. 13110

Familienhaus in Ofen, bestehend aus 3 Gassen, 1 Hof-, Bade- und Dienstbotenzimmer, schönes Vestibule, kleiner Garten ec. ec. um 10500 fl., ferner ein Haus mit 2 Wohnungen um 12,000 fl., dann im Stadtmeierhof und Christi-nenstadt Baugrund zu 175⁰ von 8 fl. aufwärts. Erste Reflektanten erhalten Aus-kunft: Hatbanergasse 4, 4. Stock 31. 13113

Ein anständiger junger Mann wird bei einer intelligenten isr. Familie in ganze **Verpflegung** genommen. Theresienring 33, 3. Stock, Thür 27. 13099

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offerirt billigst. **Wiener Kassen-Fabrik Nieder- u. Uge, Budapest, 5. Bez., G. Störngasse 6.** 1836

Trockenlegung
nasser Manern mittelst der L. u. F. priv. geruchlosen und wasserdichten Kautschukmatten führt aus unter Garantie loco und Provinz **Gottwald K., Budapest, 8. Bez., Orias-uteza 40, Filiale für Ungarn der seit 30 Jahren bestehenden Firma G. H. Gammann Wien, 611**

Ein seit 15 Jahren best renommirtes
Gasthaus,
in der vornehmsten Gegend, gute Tageslozung, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes billigst abzulösen. Aus Gefälligkeit zu erfragen **Zwei Mohrenstraße Nr. 15 bei Fischblau.** 12975

Erzieherinnen
ungarisch, norddeutsch mit französisch, englisch, Klavier, serbisch ungarische, deutsche Kin-dergärtnerinnen, französische Bonnen, offerirt zum sofortigen Antritt die pädagogische Agentur, **S. Schlegel, Budapest, Bäckerstraße Nr. 6.** 606

In einer der belebtesten Gassen ist ein gut eingeführtes **Delikatessen-Geschäft** zu verkaufen. **Adr. in d. Exp.** 12946

An Bauherren und Baumeister!
Wegen Demolition der Häuser **Theresienring 48-50, Fabrikergasse 41-43, wie auch Mohrenstraße 25, sind zu n. bestbilligsten Preisen zu haben fast neue Dachstuhl, sammt Dacheindeckung, Mauerwerk, Manerziegel u. Dachziegel, Stiegen, wie überhaupt alle zum Bauwerk gehörende Gegenstände, gleichzeitig bin ich so frei, meinen p. t. Kunden die höfliche Anzeige zu machen, daß ich mein Warenlager, große Feldgasse 43, Ecke Rittergasse verlegt habe, wo ich wegen Ueberhäufung meines Warenlagers, wie wegen Raum-mangels zu möglich herabgesetzten Preisen ausverkaufe. Hoffend, das geehrte Vertrauen meiner p. t. Kunden weiter zu genießen, erwarte ich ihre geehrten Aufträge und Zusprüche. 589**

Temesváry Lipót, große Feldgasse Nr. 43.
Möbel.
komplette Schlaf- und Speisezimmer, neu und gebraucht, Kaffeehaus, Wirthshaus- und Komptoir-Einrichtung, Stellagen für jede Branche Eisenmöbel, fortirt, Sessel aus gebogenem Holze aus Fabrikpreis. Neuer Markt-platz Nr. 6. 11802

Das Haus **Neugasse Nr. 39** ist für 1. Jänner oder 1. Mai 1890 zu verpachten. Nähere Auskunft große Kronengasse Nr. 20, 2. St. Th. 10.12974

Der Selbsthilfsverein junger Kaufleute vermittelt sowohl fürs Geschäft als auch fürs Komptoir unentgeltlich Stellen und bittet die Herren Stellenvergebenden Guts, so auch die Stellenfindenden, gegebenen Falles sich an ihn zu wenden. Gegenwärtig sind mehrere stellensuchende Komptoir-Arbeiter, als auch Kommiss vorgemerkt, ebenso von Seite der Firmen einige Erledigungen angemeldet. **Selbsthilfsverein junger Kaufleute, Budapest, 6. Bez., Uteza Nr. 6.** 632

Das feinste **Eisenblech-Briefpapier** ist **A d r i a** Preis einer Kassetten fl. 1.— **Josef Eduard Rigler, Briefcouvert- u. Papierwaarenfabrik Budapest.** Zu haben in Papierhandlungen 9965

Dipl. Lehrerin, die hier in ersten Häusern unterrichtet (deutsch, ungarisch, französisch, Klavier), hat noch eine Vormittagsstunde zu vergeben. **Näh. in der Exp.** 670

Gesucht **Metalldrucker-Gehilfe und Lehrling, auch eine Druckbank.** **Adr. in der Exp.** 12992

Gut zu verpachten: Komorner Komitat, Insel Schütt, 2000 Joch, größtentheils Ackerfeld, hinreichende Gebäude dazu, Pacht von 1890 1. Oktober für mehrere Jahre. Näh. zu erfahren durch **Paul v. Dödy, Bagota, Komorner Kom.** 12570

Zwei tüchtige **Platzagenten** vom Papierfach, die Bekanntschaft in Komptoirs haben, so auch ein **Komptoirist** werden aufgenommen. Offerte unter „**A. E. 11**“ an die Exp. 13030

Ein schönes, möblirtes **Gastzimmer** mit Alkov und Benützung des Badzimmers, separatem Eingang, ist am Josephring für 1 oder 2 Herren zu vergeben. **Adr. in der Exp.** 12979

Wirthshaus, Ecke Königsgasse und kleine Aufbaumgasse, mit oder ohne Inventar billigst zu verkaufen. Näheres **„Pilsener Bierhalle“, Thonethof.** 653

Ein Spezereigeschäft auf frequentester Straße Budapests, Ecklokal, wunderschöne Einrichtung, sichere Existenz, 70-80 fl. Tageslozung, ist wegen Abreise sofort billig zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 12970

Briefmarken aller Länder, **Ein- und Verkauf** zu den besten Preisen. **Buch- u. Papierhändler** gebe Briefmarken-Kollektionen bei hoher Provision in Kommission gegen monatliche Abrechnung. Bei Anfragen Rückporto. **W. S., Briefmarkenhandlung, Budapest, Moseumring 29.** 12982

Zwei dreifürte **Vorfach-Hunde** sind zu verkaufen; echt englische Race. Näheres in der Exp. 640

Wirthschafterin, Israelitin, die den Haushalt gut versteht, wird mit Klaution gesucht. Anträge nebst Ansprüchen und Photographie unter „**R. A.**“ an die Exp. 12866

50 fr. ein Paar Tuch-Filz-Kommode-Schuhe für Damen oder Herren bei **W. M. Braun, Budapest, 4. Bez., Karlsplatz Nr. 1, vis-à-vis der Schiffgasse.** 1753

Ein schöne **Greisterei-Einrichtung** ist um 50 fl. zu verkaufen. Dasselbst auch ein sehr gutes 70ftab. **Klavier** von Bösendorfer für Schüler zu verkaufen. **Adr. in der Exp.** 12863

Prof. S. Bloch, Königsgasse 20, 2. St. 27, ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums vollkommenen Unterricht in der einf. und dopp. **Buchführung,** sowie in allen Handelswissenschaften, ferner im Schön- u. Rechs schreiben. Zu 20-30 Stunden kann jeder gebildete Erwachsene bei mir die einf. und doppelte Buchführung gründlich erlernen und auf Verlangen an einer öff. Handelsschule Prüfung ablegen. Die kaufmännische Schönschrift lehre ich in 10 Stunden. Einschreibungen zu den **Abendkursen** finden täglich statt. 11125

Nur echte von Herrschaften abgelegte Herren- und Knabenkleider in bestem Zustande feinst und al-lerbilligst 4. Bez., **Un-terbilitzplatz 5, Hofma-gezin 1. Auch Kleider-Leihanstalt.**
Deutsche, gezeigten Alters, **tüchtige Lehrerin,** der deutschen höheren Wissen-schaften, Französisch, Musik, Zeichnen, Majolika, Handar-beit, sucht unter mäßigen Be-dingungen einige Stunden zu befehen. Antr. unter „**S. W. 33.**“ an die Exp. 12947

Möbel-Dezation. Schlaf-, Speise-, Herren-, Fremdenzimmer, Salon-, Voudoir-, sowie Luxus-möbel, ferner Delgemälde alter und neuer Meister, Perser und Smyrna-Teppiche, Majolika-Ba-sen, Broncefiguren, Lam-pen, Luster und für 30 Zimmer einfache Möbel, pas-send für Villen, Hotels und Heiraths-Ausstattungen. Diese Gegenstände werden theilweise oder im Ganzen gegen Baar-zahlung billigst abgegeben. Zu besichtigen 550 **Dorotheagasse 5, 1. St.** Für die Nachmittagsstunden sucht ein gebildetes Fräulein **Beschäftigung** in einer feinen Familie. Das-selbe ertheilt gründlichen Un-terricht im Klavierpiel, sowie in der franz. und deutschen Sprache. **Franziskaner-Basar, 3. Stiege, 3. Stock, Th. 11.** 12936

Társát keresek 5-8000 forint tőke befektetésre egy igen jóvedelmező biztos iparvállalathoz. Csakis komoly ajánlatok „**O. K.**“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 12466

Gepr. Kindergärtnerin (Obersterreicherin), welche die Prüfung mit Auszeichnung abgelegt hat, sucht baldigst Stelle. **Adr. in der Exp.** 12921

Ein sehr schönes **Gewölb** für Delikatessen, Milchwirth-schaft und Kleinhandlung ge-eignet, mit anstoßender Woh-nung, ist ohne Ablozung Fa-milien-Angelegenheiten wegen allfölig billig zu haben. Näheres in der Exp. 12960

Böppe, sowie alle erdenklichen Haararbeiten kauft man billiger als überall nur bei **Kiss Libor,** Budapest, kleine Brückgasse Nr. 8. Separirter Damen-salon. Preiscontante auf Ver-langen franco. 612

Kontars. An der Neutraer aut. orth. isr. Kultusgemeinde ist die Stelle eines **Schochet Abo-del,** der zugleich ein tüchtiger **Vorbeter u. Kohre** ist und mit **Kabotes** von mindestens orth. Rabbinen versehen sein muß, zu befehen. Gehalt 600 fl. pro anno, Emolumente und freie Woh-nung. Reflektirende haben ihre mit entsprechenden Zeug-nissen versehenen Gesuche bis zum 15. November d. J. beim gefertigten Gemeinbe-präsidenten einzubringen. Un-bertheiltliche, befähigte Män-ner sind von der Konkurrenz nicht ausgeschlossen. Nur die Berufenen haben zur Probe zu erscheinen. **Neutra, am 22 Okto-ber 1889.** **Dr. Heinrich Peres-ényi, Gemeindepräsident.** 557

Patente auf neue Erfindungen besorgt und verwertet das **Patentbureau Ludwig v. Benedel und Comp.,** Budapest, Moseumring 10. Vom h. Handels-ministerium dem Ver-trauen der Erfinder mit-teleit Erlaube-Erlaßes **3. 24324 86** empfohlen. **Jährlich über 500 Pa-tennterwerbungen.** 3649

Prof. C. Balassa, große Feldgasse 12, vis-à-vis der Bürger- und Handelsschule, unterrichtet die **einfache und dop-pelte Buchführung** u. sämtliche Komptoir-Wis-senschaften, Rechnen, Schön- und Rechtschreibung, wie auch Ung., Deutsch, Franz., Englisch u. Italienisch in kür-zester Zeit bei mäßigem Hono-rar. Schüler aus der Provinz erhalten ganze Verpflegung. Die Einschreibungen zu den **Abendkursen** für Buchhaltung finden täg-lich statt. **Damen** erhalten Separat-Unterricht in der Buchführung u. Korresp. Junge Leute werden zu Komptoiristen und Buchhalter für Mühlen, Affekuranz- und Bankgeschäfte dazulbst aus-gebildet. 8462

Abfolut naturreine vorzügliche **Fisch- u. Bratenweine** für täglichen Hausbedarf per Liter **Tischwein, weiß . . . 28 fr.** **Baranyaer „Prima 30“** **Magyaráder „hochfein 30“** **Ermeleker „ . . . 35“** **Szegharter, roth . . . 30“** **Dfner, beste Qualität . . . 35“** **Erlauer vorzüglich . . . 40“** **Excl. Flasche franko Haus geliefert, sowie diverse andere Sorten empfiehlt Moravetz József, Altmáshyplatz 12.** 13002

Im Eckhause Theresienring Nr. 36 sind verschiedene **Gastzimmern, Gewölblokale** und 3 große **Kellerlokale** für 1. Mai 1890, zu vermie-then. 13005

Elegant möblirte Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Speis, Küche u. s. w., voll-ständig eingerichtet, **für die Dauer von 6 Monaten** wegen Abreise der Partei nach dem Süden zu ver-miethen. **Adr. in der Exp.** 13004

Schönes Geschäftsklokal sammt großem, lichten Ma-gazin, mit oder ohne elegan-ter, zu jedem Geschäft verwen-dbarer Einrichtung, zu vermie-then. **Deák-Ferencz-uteza Nr. 12.** 12993

Damen, welche Rath und Hilfe be-dürfen, können bei einer prak-tischen **Hebamme** unter größ-ter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. **Theresie Bartók, Rezeperstraße, zwi-schen Nr. 62. und 64. Linden-gasse (Hárska-uteza) Nr. 13** und 15, ebenerdig, Th. Nr. 4, sep. Eingang im Stiegenhaus, links. 11576

Ein Haus in R. Palota, in der schönsten Gegend, verbunden mit Greisterei, Trafft und Brantweinischant, ist aus freier Hand zu verkaufen. **Näh. in der Exp.** 12769

Spezereigeschäft mit Brantwein und Wein, 300 fl. Zins pro anno, Ta-geslozung 50-55 fl. nach-gehoßbar, wegen Abreise preis-würdig zu verkaufen. Näheres **Waisner-Boulevard 44, 1. Sten-Stock 12. J. vauz.** 13042

Spezereigeschäft mit Alkoven, separirter Ein-gang, eventuell ohne Möbel, wird sofort vermietet. Nä-heres **Dreher-Palais, Hatva-nergasse, 4. Stock 31.** 13040

Photographie. Ein durchaus tüchtiger Pho-tograph, der im Aufnehmen und beiden Retouchen bewan-dert ist, sucht Stelle als 1-ster Assistent oder Geschäftsführer. Gesf. Anträge unter „**Photo-graphie**“ an die Exp. d. Bl. 13051

Mein seit 40 Jahren bestehendes **Glasgeschäft** in einer Stadt mit 25,000 Einwohnern, auf dem Haupt-platz, ist anderweitiger Un-ternehmungen halber zu ver-kaufen. Erforderliches Kapital 15'00 Gulden. Wo? sagt die Expedition. 13052

1 Liter-Flasche sehr feiner Rum, sammt 1 Packet russischen Thee 90 fr., 1 Maß-Flasche echter Brasilianer-Rum 1 fl., 1 Liter vorzügl. Rum 60 fr. **Alle Gattungen feiner Liqueure, Cognac, Kloster-Elivovitz, echten Landtreber, zu Fabriks-preisen, M. Schuiger, Budapest, 6. Bez., Mohren-gasse 1, Ecke Waisnerbou-levard „Zum Mohren.“ 11024**

Kleinere Wohnun-gen und kleinere Gewölbe für Selcher und Milchhölle geeignet sind sofort zu ver-geben. 7. Bez., Wesselenyi-gasse 46, Ecke Lindengasse, vis-à-vis der Baptistenkapelle, 7. Bez., Elisabethring 36. 13013

Klavier, nicht lang überspielt, für An-fänger sehr geeignet, ist um 25 fl. zu verkaufen. 8. Bez., Contigasse Nr. 7, Thür 9. 13047

Wirthshaus, im besten Betriebe, 50-80 fl. Tages-Einnahme, Familien-verhältnisse halber sofort un-ter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur ernsthafte Käu-fer unter Chiffre „**S. R.**“ an die Exp. d. Bl. gegen Zusen-dung von 13025

Ein Herr sucht die ehrbare Bekannt-schaft einer christlichen Witwe. Anträge sub „**R. R.**“ an die Exp. 13028

Für Fleischhauer oder Selcher geeignetes Gewölb ist allso-gleich zu beziehen. Corol-färerergasse Nr. 25. 676

Wiss für Möbel-Händler, Hoteliers, Cafetiers u. Wirthe. Zeige ergebenst an, daß ich das Lager von Möbel aus massiv gebogenem Holze von der Ungarner Möbel-fabrik - Aktien - Gesell-schaft übernommen habe und geehrte Aufträge zu bekann-ten Konditionen prompt effektuire. **Hochachtungsvoll Langraf, Möb- Wiener Möbel-Agentur, 4. Bez., Rostely-uteza Nr. 22.** 13050

Sodawasserfabrik sammt Maschinen, in gutem Zu-stande, ist sofort preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 13043

Ein **Kindergärtnerin** mit guten Zeugnissen wird zu 3 Kindern gesucht. Näh. in der Exp. 677

Ein **Herren-Winterrock** für große oder mittelgroße Person, übertragen aber in gutem Zustande, schwarz, mit elegantem Fellragen, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 13015

Möblirtes Monatzzimmer mit Alkoven, separirter Ein-gang, eventuell ohne Möbel, wird sofort vermietet. Nä-heres **Dreher-Palais, Hatva-nergasse, 4. Stock 31.** 13040

Photographie. Ein durchaus tüchtiger Pho-tograph, der im Aufnehmen und beiden Retouchen bewan-dert ist, sucht Stelle als 1-ster Assistent oder Geschäftsführer. Gesf. Anträge unter „**Photo-graphie**“ an die Exp. d. Bl. 13051

Mein seit 40 Jahren bestehendes **Glasgeschäft** in einer Stadt mit 25,000 Einwohnern, auf dem Haupt-platz, ist anderweitiger Un-ternehmungen halber zu ver-kaufen. Erforderliches Kapital 15'00 Gulden. Wo? sagt die Expedition. 13052

Spezereigeschäft mit Alkoven, separirter Ein-gang, eventuell ohne Möbel, wird sofort vermietet. Nä-heres **Dreher-Palais, Hatva-nergasse, 4. Stock 31.** 13040

Photographie. Ein durchaus tüchtiger Pho-tograph, der im Aufnehmen und beiden Retouchen bewan-dert ist, sucht Stelle als 1-ster Assistent oder Geschäftsführer. Gesf. Anträge unter „**Photo-graphie**“ an die Exp. d. Bl. 13051

Mein seit 40 Jahren bestehendes **Glasgeschäft** in einer Stadt mit 25,000 Einwohnern, auf dem Haupt-platz, ist anderweitiger Un-ternehmungen halber zu ver-kaufen. Erforderliches Kapital 15'00 Gulden. Wo? sagt die Expedition. 13052

Spezereigeschäft mit Alkoven, separirter Ein-gang, eventuell ohne Möbel, wird sofort vermietet. Nä-heres **Dreher-Palais, Hatva-nergasse, 4. Stock 31.** 13040

KUNDMACHUNG.

J. & S. KESSLER

Brünn,
Ferdinandsgasse
Nr. 7P,

größte und billigste Einkaufsquelle für die Winteraison.

Größte Auswahl passender Weihnachts-Geschenke.

Preisourante über Herren-, Damenwäsche, Wirt- und Galanterie-Waaren, Muster von Tuch- und Schmittwaaren gratis und franco. Versandt mit Nachnahme.

Tuchwaaren-Fabrik-Lager.

So lange der Vorrath reicht!
Brünnner Tuchreste,
3-10 Mtr. auf einen kompletten Männer-Winter-Anzug fl. 3.75.

Echt englische Cheviotstoffe,
3-10 Meter auf einen kompletten Männeranzug, I. fl. 8.50, II. fl. 7.50, III. fl. 6.

Winterrod-Stoffe,
feine Qualität, moderne Farben, 2-10 Meter fl. 10, II. fl. 6.

Echt feirischer Soden,
auf Jagdröcke und Anzug, unverwüßlich, 1 Meter fl. 2.85.

Neberzieher-Stoffe,
neueste Modefarben, feinste Qualität, 2-10 Mtr. auf 1 kompl. Neberzieher fl. 6.

Herren-Mode-Artikel.

Herren-Hemden
aus Chiffon, Kreton, Orford, bestes Fabrikat, I. fl. 1.50, II. fl. 1.20.

Arbeiter-Orford-Hemden,
starke, gute Qualität, 3 Stück, II. fl. 1.40, I. fl. 2.

Unterhosen

aus Kraftleimwand, Körper, Barchent, I. fl. 2.50, II. fl. 1.80 per 3 Stück.

Normal-Wäsche,
Jäger-System, rein wollen, für Herren und Damen, 1 Hemd fl. 3.50, 1 Hose fl. 3, aus Baumwolle 1 Stück fl. 1.50.

Männer-Soden

für Winter, weiß und farbig, gestrichelt, 6 Paar fl. 1.10.

Blüsch-Mützen

für Männer u. Knaben, 6 Stück fl. 1.50.

Reise-Kleid,

3-50 Mtr. lang, 1-60 Mtr. breit, fl. 4.50.

12 Stück Sacktücher,

gefärbt, mit farbigem Rand, für Männer fl. 1.20, für Frauen fl. 1.

Borchänge, Decken, Teppiche.

Gute Borchänge,
neueste Dessins, komplet, zweifarbig fl. 2.30, vierfarbig fl. 3.50.

Gute Garnituren,

2 Bett- u. 1 Tischdecke, neueste türkische Dessins, zweifarbig fl. 3.50, vierf. fl. 6.

Abgesteppte Winter-Rouge-Decken,

komplet lang und breit, 1 Stück fl. 3.

Jacquard-Manille-Laufteppich,

10 Mtr. lang, dauerhafte Qual. fl. 3.50.

Rips-Garnitur,

2 Bett- und 1 Tischdecke, modernste Farbensammlungenstellung fl. 4.50.

Leintücher,

1 St., ohne Naht, 2 Mtr. lang, fl. 1.50.

Strohhaat,

fertiggenäht, 1 Stück, 2 Meter lang, I. fl. 1.40, II. 90 fr.

Werde-Decken,

schwere Qualität, mit farbigen Borduren, 190 Centimeter lang, 130 Centimeter breit, I. gelb fl. 2.50, II. grau fl. 1.50.

Flanell-Kopftücher

für Frauen, sehr warm, 3 Stück, I. fl. 2, II. 75 fr.

Tischtücher,

leinen, alle Farben, 3 Stück, 1/4 fl. 2, 3 Stück, 1/2 fl. 1.

Servietten,

leinen, 1/4 im Quadr., 6 Stück fl. 1.20.

Damen-Wäsche.

6 Stück Frauen-Hemden
aus Kraftleimwand mit Barchentbesatz fl. 3.25, mit Stiderei fl. 5.

6 Stück Nachtkorsetts
aus feinem Chiffon, mit feiner Stiderei, I. fl. 4, II. fl. 1.80.

Frauen-Schürzen
aus Orford, Kreton, Mohleinen und Chiffon, 6 Stück fl. 1.60.

Filz-Unterwäde,
reich lambourirt, roth, grau oder drapp, 3 Stück fl. 3.

Angora-Umhängtüch
für Winter, 1/4 groß fl. 2.80.

Frauen-Schafwoll-Jacke
(Serje), alle Farben, schön passend fl. 2, II. fl. 1.20.

Frauen-Strümpfe
für Winter, weiß oder farbig, 6 Paar, gestrichelt fl. 1.50.

Sandtücher
aus Leinwand, 6 Stück, mit Franzen fl. 1.80, mit Bordure fl. 1.20.

Leinwaaren und Weben,
1 Stück, 29 Ellen.

Haus-Leinwand,
starke Qualität (29 Ellen), 1 Stück, 5/4 fl. 5.50, 1/4 fl. 4.20.

Orford,

neueste Muster, 1 St. (29 Ellen) fl. 4.50.

Chiffon

auf Herren- und Damenwäsche, 1 Stück (30 Ellen), Ia. fl. 5.50, IIa. fl. 4.50.

Prognitzer Barchent,

1 Stück (29 Ellen), weiß oder roth fl. 6, blau oder braun fl. 5.

Kanevas

auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen), Ia. fl. 6, IIa. fl. 5.20.

Atlas-Gradi

auf Bettüberzüge (1 Stück 30 Wiener Ellen), Ia. fl. 7.50, IIa. fl. 5.50.

Damen-Mode-Artikel.

!! Gelegenheitskauf !!
Winter-Rigger-Soden
auf Damenkleider, b. Qual., 10 Mtr. fl. 3.20

Karrirte u. gefr. Mode-Stoffe,
60 Cm. breit, auf Schlafdröcke und Kinderkleider, 10 Meter fl. 2.50.

Joupon- und Freidraht-Stoffe
in allen Modefarben, I. fl. 3.50, II. fl. 2.50 per 10 Meter.

Valerie-Flanell,
neueste Muster, 10 Meter fl. 4.

Kalmuk
neueste Muster, 10 Meter fl. 2.70.

Kleider-Barchent,
neueste Muster, echtfarbig, 10 Mtr. fl. 3.

Cachemir, doppelbr., schwarz
und farbig, 10 Meter fl. 4.

Wollallas, doppelbr., schwarz
und farbig, 10 Meter fl. 6.50.

Occasion!

Große Einkäufe versehen uns in die Lage,
Tischzeuge, namentl. 6 und 12 Pers.-Gedecke,
Tischtücher, Servietten und Handtücher zu tief herabgesetzten Preisen abzugeben. — Auf unser reiches

TEPPICH-LAGER

machen wir besonders aufmerksam. 31310
Smyrna-Teppiche per Meter von 10 fl. aufwärts.
Garantirtes Mass.

Josef Kunz & Co.,
Budapest, Ecke Deak- und Elisabethplatz.

SPAREINLAGEN

werden durch die gefertigte Bank unter den konstantesten Rückzahlungs-Modalitäten bis auf Weiteres mit

4 Prozent

verzinst und wird hierbei die 10% Zinsensteuer den Einlegern nicht abgezogen. Einlage und Rückzahlung Vor- und Nachmittags während der üblichen Geschäftsstunden.

Ungarische Eskompte- und Wechselbank,
Dorotheagasse Nr. 6. 30878

Occasion!

Echte Goldstickereien, geeignet für Weihnachtsgeschenke.
Ferner empfehle mein

TEPPICH-LAGER,

und zwar:
Smyrna-Teppiche, per Quadratmeter 9 1/2 fl. aufwärts.
Echte Perser Teppiche und Smyrna, feinfarbig, per Quadratmeter 11 fl. aufwärts.

Echte Perlieren, Bohara, Sumak, Casak und Dagestan wegen angehäufte Lager zu herabgesetzten Preisen.

Außerdem mache ich ein p. t. Publikum auf mein großes Lager in
6 und 12 Personen-Gedecken aufmerksam, und zwar: fl. 3.75 für 6 Personen aufwärts, fl. 8 für 12 Personen aufwärts.

JOH. JUVELIER,

Budapest, Badgasse Nr. 9, Göttergasse Nr. 2.
(Nachdruck wird nicht honorirt). 31501

Tuch-Stoffe

versendet gegen Baar oder Nachnahme zu sehr billigen Preisen und nur gute Qualitäten
3-10 M. lang, auf ein. Anzug bloß . . . fl. 3.50
3-10 M. lang, auf ein. Anzug bloß . . . fl. 4.00
3-10 M. lang, auf ein. Anzug bloß . . . fl. 7.
3-10 M. lang, auf ein. Anzug fein . . . fl. 12.
3-10 M. lang, auf ein. Anzug feinst . . . fl. 16.
2-10 M. lang, a. e. Neberz. fein . . . fl. 6.—
2-10 M. lang, a. e. Neberz. feinst . . . fl. 8.—
2-10 M. lang, a. e. Winterrod . . . fl. 5.—
2-10 M. lang, a. e. Winterrod, fein . . . fl. 9.—
1-100 M. Jagdloben, 185 Ctm. breit . . . fl. 2.50

Tuchfabriks-Lager
Friedrich Brunner,
en gros Brünn en détail
Ferdinandsgasse 3.
Muster gratis und franco.

Meidinger-Oefen

in einfacher und eleganter Ausstattung.

Regulir-Zucköfen
von 5 fl. aufwärts.
Caloriferes Centralheizungen. Ventilationsanlagen. SolideAusführung!
Billige Preise!
Meidinger-Oefenfabrik von
Alexander Herzog, Wien,
I. Graben, Bräunerstraße 6.
Illustrirte Preislisten gratis und franco. 13125

Brünnner Tuchstoffe aller Sorten

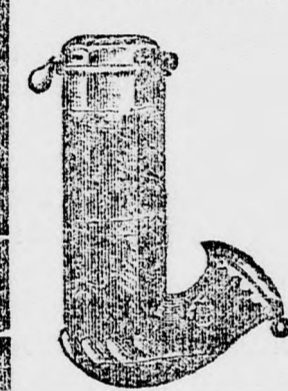
sowie alle sonstigen, für Hauswirthschaft, ferner zur Herren-, Frauen- und Kinderkleidung erforderlichen

Stoffe u. Weben,

alles das, was meine Konkurrenz offerirt, verbiendet billigt das christliche Bercandthaus 31477

„zur heil. Dreifaltigkeit“
Vinc. Novák in Brünn,
Krautmarkt Nr. 13.
Bedienung gewissenhaft, christlich. Muster u. Preislisten franco!

Die kais. u. kön. priv. I. ungar. Original-Schemnitzer Pfeifen- u. Pfeifenrohrenfabrik



G. Wendelin Takács

in Aitsohl bei Schemnitz empfiehlt auf das „Beste“ die neu konstruirten, ausschließlich privilegirten

„Gesundheits-Patent-Pfeifen“

Auf jeder dieser Patent-Pfeifen ist das Laubwappchen in Gold und das eingegräbt. Zuschriftete Musterarten, Preisblätter auf Verlangen gratis und franco.



KELETI-SERVIKOTO

einseitig fl. 6, doppelseitig fl. 12.
Dieses neueste P. P. privilegierte Band wird von den berühmtesten ärztlichen Autoritäten als das Beste anerkannt u. empfohlen, verursacht nicht, nehmam den größten Schaden hineinzuhalten. Keleti's elastische

Bruchbänder,

auch Nachts tragbar, äußerst empfehlenswerth.

SUSPENSORIUM,

gewirkt, Hirscheider oder vulf. Kautschuk, von 50 fr. bis fl. 3.50. Erklärung der Figuren: 1. Geradehalter, 2. Krampfadern-(Gummist) Strumpf, 3. Bauch- und Halsbinde, 4. Keleti-Bruchband, 5. Streckmaschinen für Füße, 6. Streckmaschinen für Hände, 7. Kunsthand, 8. Kunstfuß (für Amputirte). **Leht franz. Spezialitäten, Fischblasen, Gummipräsidenten, Pariser Damschwämmchen aller Sorten, feinste Qualität garantirt, das Duzend 2, 3, 4, 5, 6 fl. 2.00** Bestellungen prompt und diskreret effektiv

KELETI J.,

priv. Bandagenfabrikant, Budapest, Krowprinzgasse Nr. 17 (Servitengasse).

Blutreinigend,

verdorbene Säfte, Schleim und Galle abführend, gegen Blähungen, morais Rückenweh, Beklemmung des Magens, Schmerzen des Unterleibes, Verstopfung, Verjahtimmung, Bitterkeit im Munde, Ekel und vielerlei Beschwerden entstehen, wirken die echten

Tiroler Kräuter-Pillen.

1 Schachtel 30 fr., 12 Schachtel fl. 3.
Versandt täglich von
JOH. STENZL, Stadtapotheker, Austerlitz, Tirol.
Zu Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker.

Allerlei.

(Die deutsche Kaiserin im Harem.) Aus Konstantinopel wird über den Besuch der deutschen Kaiserin im Harem erzählt: „Am Sonntag holte nach Tisch der Großherr die Kaiserin aus dem Chalet ab, um sie in den Frauengemächern einzuführen. Mit der Kaiserin war die Gemahlin Munir Paschas, die als türkische Dolmetscherin diente, um die Worte an Fräulein Arin Dadian zu vermitteln, die türkisch und französisch spricht und das Türkische an Frau Hobe übermittelte, durch die es dann an die Kaiserin ging. Zu Ehren des Besuchs bei den Sultananen hatte die Kaiserin große Toilette gemacht. Die Hofdamen strahlten von Brillanten. Gewöhnlich macht die Mutter des Sultans, die Sultananin Valide, die Honneurs des Harems, der früher schon von der Königin von Schweden, der Kronprinzessin-Witwe Stephanie und anderen Fürstinnen besucht war. Da aber die Mutter des Sultans vor mehreren Jahren gestorben ist, so vertritt deren Stelle die Frau, die Abdül Medjid erzogen hat, eine alte, würdige Dame. Jung und schön ist des Sultans Gemahlin. Es waren mit den Prinzessinnen sechzehn Damen da, alle in kostbarer türkischer Toilette, nur die älteste Prinzessin liebt es, sich à la franca zu kleiden. Alle Damen waren in hohen Kleidern, da es gegen die Etikette des türkischen Hofes ist, daß sich eine Dame vor dem Sultan mit ausgehohlenen Kleidern zeige. Darum war auch die Kaiserin und alle Damen bei der Galatabel am Samstag in hohen Kleidern erschienen. Als die Kaiserin die Prachtgemächer des Harems betrat, sahen die beiden ältesten Prin-

zessinen am Klavier und spielten „Heil Dir im Siegeskranz“. Es wurden Tänze aufgeführt, Erfrischungen umhergereicht, und als nach einer Stunde sich die Kaiserin den Sultananen empfahl, führte der Sultan selbst seine jüngste Tochter, die Prinzessin Naila, hinüber zum Kaiser. Dort mußte sie mit ihren Kleinen Händchen dem kaiserlichen Gaste „Heil Dir im Siegeskranz“ ebenfalls vorspielen. Das Kindchen war dabei so eingeschüchtert, daß ihr Vater sie nur zu beruhigen hatte. „Djanem“ (meine Liebe), rief er ihr zu, und schließlich brachte ein Geschenk der Kaiserin das geängstigte Kind wieder in gleichmäßige Stimmung.“ (Die Zeiten der Potentinnen Dörfer) sind in Rußland noch nicht vorüber. So weiß der militärische Mitarbeiter des „Grafhdanin“, Schtyk (Wajonnet) zu erzählen, daß es sich jüngst bei der plötzlichen Inspektion eines „Militärregiments“, als der Inspektor in unbeschreiblicher Neugier die zur Besichtigung malerisch ausgestellten Sachen ungewöhnlicherweise genauer revidierte, herausgestellt habe, daß nur die erste Reihe derselben wirklich vorhanden war, weiterhin aber auf Leinwand groß gemalte Dekorationen die Stelle derselben vertraten. Trotzdem er nun solche Geschichten erzählt, wundert sich Herr Schtyk noch darüber, daß man es in höheren militärischen Kreisen sehr ungern sieht, wenn sich die Presse mit militärischen Angelegenheiten beschäftigt. (Heirathen berühmter Männer.) Einige interessante Heirathen hat ein Londoner Statistiker ausfindig gemacht: Shakespeare heirathete mit 18 Jahren, Dante, Franklin und Bulwer mit 24 Jahren, Kepler,

Mozart, Burke und Walter Scott mit 26 Jahren, Tycho de Brahe, Washington, Napoleon I. und Lord Byron mit 27 Jahren, Rossini zum erstenmal mit 30, zum zweitenmal mit 54 Jahren, Schiller und Karl Maria v. Weber mit 31, Chancer, Hogarth, Beel und Wieland mit 32, Wordsworth de Davi mit 34, Aristophanes mit 36, Wellington mit 37, Talma mit 39, Martin Luther mit 42, Addison mit 44, Young mit 47, Swift mit 49, Buffon mit 55 und Goethe mit 57 Jahren. Es fragt sich sehr, bemerkt „Der Zeitgeist“, dem wir diese Mittheilungen entnehmen, ob Shakespeare oder Goethe der Geschicktere war in diesem Punkt. Ruhiger gelebt hat wohl der Verfasser von „Faust“, während Shakespeare seiner Frau — durchging.

(Einen ungewöhnlichen und recht versteckten Rendezvous-Ort) haben sich die beiden Liebenden des Romans der „Ulkeners Kreis-Zeitung“ ausgesucht. „Aber Lothar“ — so heißt es dort — „nannte keinen Namen, abstrahirte, wie Thunelbe selbst, von allen konventionellen Formen, und faum eine Minute währte es, da hatten Beide ihre Umgebung vergessen und beglückten sich in ihren Seelen.“

(Schneiderregiment.) Die Stadt Wheeling in Westvirginia in Amerika wird gegenwärtig von lauter Schneidern regiert, wobei die Stadt unter dem Regimente der genannten Herren (lauter braven, ehrenwerthen Deutschen von altem Schrot und Korn) sich äußerst wohl befindet und einen blühenden Aufschwung nimmt.

4.] Die Intrene des Herzens.

Roman nach fremdem Motiv von May v. Weiskenthurn.

Dieser Frau, das sah selbst das schuldlose Kind auf den ersten Blick, standen Herzensgüte und Milde auf dem Gesicht geschrieben, und instinktiv erhob das unwillkürlich vor Erregung zitternde junge Mädchen sich, um ihre Hände in die ihr entgegengebreiteten der Alten zu legen und willig es zuzulassen, daß dieselbe sie fast mit Zärtlichkeit begrüßte.

— O seien Sie willkommen, gnädige Comtesse, sprach die gute Frau mit vor Rührung bebender Stimme, seien Sie willkommen, herzlich willkommen in dem Schlosse ihres Vaters, in Ihrem einzig recht-mäßigen Heim! Ich danke dem Himmel — o, wie ich ihm danke, daß ich diesen Tag erleben darf, Sie, das theure Kind meiner unvergeßlichen, jungen Herrin, hier einzuziehen zu sehen, als Tochter des Hauses, wie das lange, lange schon hätte geschehen sollen O, es war hart, Alles zu wissen und doch schweigen zu müssen. Als ich aus des Grafen eigenem Munde es hörte, daß das Unrecht der Vergangenheit endlich gehöhnt werden sollte, da bin ich auf die Knie gesunken und habe dem Himmel dafür gedankt, daß mein Gebieter doch endlich zur Einsicht dessen gekommen war, was zu thun schon längst seine Pflicht und Schuldigkeit gewesen wäre. Comtesse, Ihr Herr Vater hat im Grunde genommen mitunter ein sehr weiches, gutes Herz, aber er ist schlecht berathen.

— Und die Gräfin? forschte Viola leise. — Um die Lippen der Alten zuckte es. — Der Frau Gräfin gegenüber müssen Comtesse vorsichtig sein, antwortete sie. Gut mit ihr leben kann man einzig, wenn man sich ihren Launen fügt.

— Ach, wenn sie nur freundlich mit mir sein wollte! sprach das junge Mädchen, welches, eine liebevolle Behandlung gewöhnt, vor dem Gedanken zurückschrak, dieselbe nun plötzlich entbehren zu sollen. — Wir dürfen nicht vergessen, daß ein großer Schmerz sie belastet, daß sie ihr einziges Kind verloren hat, wandte die Alte, wie begütigend ein. — Ja, die arme Mutter! Könnte ich ihr doch den Sohn ersetzen! rief Viola warmherzig. Die Matrone nickte nachdenklich.

— Unser Junker ist nicht gar viel werth gewesen, aber sie war nun einmal seine Mutter, und daß sie ihn für eine wandelnde Vollkommenheit gehalten, kann man ihr im Grunde genommen, nicht verargen. Er ist todt, der arme Junge, ich will ihm nichts Böses nachreden; die Frau Gräfin hat gewollt, daß ihr Gemahl ihre Nichte, das Fräulein von Metland an Kindesstatt annehme und derselben Alles hinterlasse, was nicht zum Majorate gehört, aber der Herr Graf ist nicht für das Fräulein eingenommen; er findet dasselbe hochmüthig und eigenwillig und trifft mit dieser Behauptung auf den Kopf. Ach, es hat harte Kämpfe gegeben, aber der Herr Graf verstand es, seinen Willen durchzusetzen, und die Frau Gräfin mußte sich fügen, was nicht allzuoft geschieht. Aber Sie begreifen, Comtesse, daß die vorangegangenen Kämpfe Ihnen die Situation nicht erleichtern werden und es Ihnen Mühe bereiten wird, die Frau Gräfin für sich zu gewinnen. Doch verzichten Sie mir geschwägigen alten Person, daß ich Ihnen da zum Willkommen so vielerlei Dinge vorrede, durch die ich Ihnen den Sinn vielleicht erst recht schwer mache, aber wovon das Herz voll ist, davon läuft der Mund über.

Viola seufzte. Die Stiefmutter würde sie jedenfalls nicht allzuherzlich Willkommen heißen; sah sie nach dem Gehörten doch unbedingt in ihr nur dasjenige Wesen, welches die Lieblingsnichte verdrängte.

Des armen Mädchens Herz pochte angsterfüllt und sie fragte sich mit banger Sorge, was die Zukunft bringen würde.

Die gute, alte Normann machte sich an die Aufgabe, mit Viola im Verein, deren Garderobe zu ordnen.

— Sie werden alle diese bunten Fähnchen jetzt nicht tragen können, Comtesse, sprach sie, auf mehrere farbige Kleider deutend. Sie dürfen nicht vergessen, daß Sie in Trauer sind, um Ihren Stiefbruder, der kaum seit einem halben Jahre todt ist, fuhr sie in jenem belehrenden Ton fort, welchen Diensteute, die in einem Hause grau geworden sind, sich leicht selbst der Herrschaft gegenüber herausnehmen. Es ist ein wahres Glück, daß die Frau Gräfin Sie nicht in Ihrer hellen Reisetoylette zu Gesicht bekommen hat, denn sie wäre in hysterische Krämpfe gefallen und würde Ihnen am Ende gar verboten haben, ihr je wieder vor die Augen zu kommen.

Und schweigend und eingeschüchtert ließ sich das junge Mädchen ein Trauerkleid anlegen, welches ihr vortrefflich stand. Während das geschah, gedachte sie wieder dankbar des ihr noch fremden jungen Mannes, der die ersten, freundlichen Worte zu ihr gesprochen hatte.

— Wer ist denn der Herr, wagte sie schüchtern die Frage, welcher in Gesellschaft des Fräuleins von Metland im Salon war, vielleicht ihr Bruder?

— Nein, Comtesse, das ist Baron Adrian Deveraux, ihr Verlobter, der sie bald heirathen wird, aber, so wahr ich Normann heiße, viel zu gut ist er für das hochmüthige, aufgeblasene Ding!

Viola wurde plötzlich nachdenklich. Ein Liebespaar, das waren in ihren Augen zwei Geschöpfe, die von einem ganz besondern, geheimnißvollen Zauber umgeben sein mußten. Ein schönes Paar waren diese Weiden, das mußte ihnen selbst der Neid sagen, sie schön, wie eine Juno und er ein Held an männlicher Kraft und Herzensadel. Das Glück zweier derartig bevorzugter Wesen mußte selbst Andere mitbeglücken. Aber seltsam, obwohl Viola sich das sagte, empfand sie nur eine fetsame Behmuth, für welche sie in gar keiner Weise eine Rechtfertigung finden konnte.

— Sie werden einander Alles sein und meiner nicht bedürfen, sagte sich das arme Kind mit dem übervollen Herzen und fühlte sich dabei in dem großen fremden Hause, welches von nun an ihr Heim sein sollte, einsamer und verlassenere denn je zuvor.

Da pochte es an die Thür und die sehr imposant aussehende Kammerfrau ihrer Stiefmutter trat mit der Meldung ein, daß die gnädige Frau von ihrem Spaziergange zurückgekehrt sei und die Comtesse Viola in ihrem Boudoir erwarte.

Bangen Herzens folgte das schüchterne junge Geschöpf der Dienerin zu der gefürchteten Stiefmutter.

Eine Dame in düsterer Trauerkleidung stand vor dem einzigen großen Fenster des erwähnten Boudoir und wandte sich langsam der Thür zu, als diese aufging.

Die Gräfin v. Elwyn mochte einige vierzig Jahre alt sein und war eine stattliche, ziemlich volle Erscheinung mit hellbraunem Haar und einer Adler-nase und blauen, freuglickenden Augen; sie mochte einst eine große Schönheit gewesen sein und war immer noch als eine sehr hübsche und vornehme Erscheinung zu bezeichnen.

Bei Viola's Eintritt hob sie die Lorgnette zu den Augen empor und musterte das junge Mädchen so kritisch, daß dieses unwillkürlich tief erröthete. Auf einmal jedoch fiel ihr Blick auf die Kammerfrau, welche unter der Thür stehen geblieben war, natürlich in der Absicht, zu hören, wie die junge Tochter des Hauses empfangen werde und darnach zu taxiren, welchen Ton die Dienerschaft sich gegen sie erlauben dürfe. Die Gräfin, die sehr klug war, durchschaute das sofort und sich stolz aufrichtend, sprach sie mit eisiger Kälte:

— Verlassen Sie das Zimmer, ich werde klingeln, sobald ich Ihrer bedarf.

Geräuschlos schloß sich die Thür hinter der also Entlassenen.

— Tritt näher, Viola, sprach die Gräfin jetzt erst, blicke nicht so erschreckt drein; laß mich Dich ansehen!

Das junge Mädchen willfahrte schüchtern dem Verlangen und richtete die schönen, traumfangenen Augen mit kindlicher Offenheit auf die Stiefmutter.

— Im, sprach diese, Du bist wirklich nicht so ganz verwildert, wie ich es vermuthet habe. Das ist ja wohl das Kleid, welches die alte Normann für Dich herrichtete! Im großen Ganzen genommen nicht übel, nur an den Schultern ein wenig zu hoch, da ist einige Nachhilfe geboten.

Das war die Begrüßung, welche dem jungen Mädchen zutheil wurde, welches von nun als Tochter neben dieser Frau leben sollte. Kein liebevolles Wort, kein Kuß, kein Lächeln milderte die Schroffheit, mit welcher die Gräfin das Kind ihres Gatten aus erster Ehe willkommen hieß.

— Du bist vermuthlich ganz ungebildet, fuhr sie in dem gleichen, kalten Tone fort, bei welchem es in Viola heiß aufwallte, wie sie es nie zuvor gekannt hatte.

— Ich habe eine sorgfältige Erziehung genossen, lautete die Antwort, war die Erste in meiner Klasse und lernte sowohl französisch, wie Musik. Es wäre mein höchster Wunsch gewesen, Erziehlerin werden zu können, wenn die guten Menschen, die ich für meine Eltern hielt, sich hätten entschließen können, sich von mir zu trennen.

— Diesem Ehrgeiz mußst Du jetzt allerdings entsagen, entgegnete die Gräfin spöttlich wegwerfend, es ist aber nur eine angenehme Entdeckung für mich, daß Du nicht ganz ohne Bildung aufgewachsen bist, wenn auch Dein Können nicht weit her sein wird. Klavierspiel und Gesang muß natürlich noch gründlich ausgebildet werden. Kannst Du tanzen?

In schüchterner Verneinung schüttelte Viola den Kopf.

— Reiten wohl auch nicht? Und jedes elegante Gesellschaftsspiel dürfte Dir eben so fremd sein? Das sind aber lauter Dinge, welche junge Damen vor heute tabellos verstehen müssen, wollen sie in der Gesellschaft gebildet sein. Du wirst am besten daran thun, meine Nichte Lucie Dir in jeder Hinsicht zum Mutter zu nehmen. Sie ist eine tabelloste junge Dame und ich hoffe, Du wirst Dich bestreben, ihr nachzuahmen.

— Gewiß will ich das, bin ich ja doch sehr dankbar, wenn man sich Mühe geben will, mich zu unterrichten, antwortete Viola schüchtern.

Die Gräfin brachte die Lorgnette sichtlich be fremdet an die Augen.

— Mein Gott, Deine Stimme klingt wirklich gar nicht so übel, sagte sie, Du bist auch ganz hübsch, nur Dein Haar ist entsetzlich altmodisch gemacht, da muß die gute Normann etwas Modernes erfinden, denn diese glatten Scheitel trägt man jetzt gar nicht mehr. (Fortsetzung folgt.)

HYGIEA Familien-Toilette-SEIFE

von Ig. Weineck, Stockerau, k. k. priv. Stearin-Kerzen- und Seifen-Fabriken.

drei Stück 50 Kr., ein Duzend (vier Kartons) fl. 1.80. Wiederverkäufer Rabatt. — Zu beziehen direkt, sowie durch renommierte Handlungen und Apotheken. Niederlage in Wien: I. Grün- angergasse 12. — Herrn Jg. Weineck, Stockerau. Ich habe die mir zur Probe gedachten Hygiea-Seifenstücke an Gesunden und Kranken, an Kindern und Erwachsenen verübt und sie in jeder Hin- sicht vollkommen entsprechend gefunden. Wien, am 30. April 1889. Dr. G. v. Sebra, IX., Marianneugasse 10.
Niederlagen in Budapest: Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Krany Jánosgasse; Thallmayer & Seitz, Palatinagasse; Simon Jiván, Reiznerstraße; Ferdinand Neruda, Gatoanergasse; S. Korn, Tabalgasse; Friedrich Deffner & Co., Waisnerstraße; Stefan Dankovský, Jozsefplatz; Mikolaj G. Czerter, Jozsefplatz; M. Lueff, Waisnergasse; Molnár & Moser, Kronprinz-Geregen-gasse.

Wer im Zweifel

darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Correspondenzkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der Krankenfreund“. Die beigebrachten Dankschreiben be- weisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rat- schläge des kleinen Wertes nicht nur unnütze Geldaus- gaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Seit 20 Jahren bewährt.

Berger's medizinische

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Euro- pas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Scruppelflecken, Krätze, Grind und variable Ausschläge, sowie gegen Schuppen, Kopfjucken, Schwitzfüße, Stups u. Bar- schuppen. — Berger's Theerseife enthält 4 % Solztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Vermeidung von Ausschlägen begehre man ausdrücklich Ber- ger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet. — Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient **Berger's Glycerin-Theerseife**, die 35% Glycerin enthält und sehr parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Verpackung.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbe- sondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoeseife** zur Berei- nigung des Teints; **Boraxseife** gegen Wimpern; **Carbolseife** zur Säuberung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierender Seife **Ichthyoelseife** gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; **Som- mersprossenseife** sehr wirksam; **Tanninseife** gegen Schweiß- füße und gegen Ausfallen der Haare; **Zahnseife** beides Zahnein- reimigungsmittel. Bereits aller übrigen Berger'schen Seifen ver- messen wir auf die Broschüre. Man begehre stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungsvolle Imitationen gibt.

Fabrik u. Hauptversandt: G. Heil & Comp., Troppau
Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen phar- maceutischen Ausstellung, Wien 1883.
En gros in Budapest: Thallmayer u. Seitz; Friedr. Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda. En gros et en dé- tail: Jol. von Dorff, Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Deffner. En détail: in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn. 28583

Gegen

GICHT, RHEUMA,

Brust- und Seitenleiden, gegen Gliederreizen, Rücken- schmerzen wird am Gewissen- haften das so glänzend bewährte Mittel:

Touristen-Geist
Nr. 2
anempfohlen.

Touristen-Geist
Nr. 1

ist ein Präparativ zur Stärkung des Körpers, das wirkungsvollste Mittel gegen Ausfallen der Haare und gegen Schuppen. Beide Mittel sind Pflanzen-Extrakte und das Populärste heute nicht nur in Ungarn, sondern auch im Aus- lande. Zu haben in Budapest, Stadthausplatz, „Stadtlapothek“.

Preis einer Flasche 70 Kr.

Neuestes in Préservatifs

von Fischblasen mit Gummiring, echt franz., hochfein außerordentl. praktisch, per Dhd. fl. 5, so auch alle Sor- ten echt franz. Fischblasen- und Gummi-Roules, von fl. 1 bis fl. 5 per Dhd., Schwämmchen, fein franz. fl. 2, fl. engl. fl. 3 per Dhd., verendet distret per Nachnahme die Gummivaaren-Agentie, Alex. Mose, Wien, I., Köllnerhofgasse 4, 1. Stod, und Paris rue de Paradis Nr. 40. Komplexe Muster- Kollektion fl. 5.30. 27818

Brüner für Herbst und Winter zu Männer- Anzügen, Ueberziehern Winterroden, Damen-Mänteln u. Preise und Qualität über- treffen jede Konkurrenz! — Muster gratis und franko. — **E. Flusser, Brünn, Dominikanerplatz Nr. 8.**

R. GEBURTH,

k. k. Hof-Maschinist,
Wien, VII., Kaiserstrasse 71.

Regulir-Füll-Öfen

Unter-Füll-Öfen,
Koch-Herde,
Zentral-Heizungen,
Dörr- und Trocken-Apparate.

Musterbücher unentgeltlich. 30286
Niederlage in Budapest bei Herren **URBAN & NAGEL,**
VI. Bezirk, Theresienring 19.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als:

Zahnputzmittel,

Schönheit der Zähne

Neue amerikanische **GLYCERIN-ZAHN-CRÈME**
(sanitätsbehördlich geprüft)

KALODONT

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. k. Hoflieferanten in WIEN

Zu haben bei den Apothekern u. Parfümeurs, etc. 1 Stück 35 Kr. In Budapest bei sämtl. Apoth. ferner bei J. M. Bruckner & Co., Friedrich Deff- ninger, Fürst Rezsö, C. J. Gräßl, Friedr. Koch- meister's Nachf., A. Latzkovics, J. L. Müller, F. Neruda, Brüder Piffel, Thallmayer & Seitz, Molnár & Moser, Droguerie, Loeffl Sándor, Waitz- nergasse, Parfum. Schwarz, Waitznerg. 19, Budapest.

Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.

MEIDINGER-OFEN

H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonelhof A. zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere in allen Staaten durch auschl. Patente geschützten „Vesta“, Regulir-, Füll- und Ventilations-Ofen mit Doppelmantel, „Helios“ rauchverzehrende Kamine oder Ofen mit hölzernem Feuer, „Caloriferes“, rauchverzehrend für Central-Heizungen u. Ventilations-Anlagen. Trockenanlagen für gewerbliche und land- wirtschaftliche Zwecke. Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Fabrik für Meidinger-Ofen. **H. Heim,** Wien und Budapest. 30436

nach den neuesten Erfindungen- schaften der Wissenschaft angefertigt und von den größten Autoritäten als die besten anerkannt; alle anderen von Gummi und mit Sicherheitsvorrichtung versehenen Bruchbänder sind unbrauchbar. Einseitig fl. 4-6, doppelseitig fl. 8-12. — Gegen Rheumatismus Kupfering fl. 2.50, Armbänder fl. 6. —, sind das un- schädlichste und beste Mittel, und werden mit bestem Er- folge angewendet. Gummi- und Fischblasen fl. 2-6 per Dhd. Sämtliche Spezialitäten, künstliche Füße und Hände, orthopädische Apparate, Bauchbinden, Gebärmutter- Verfallbandagen, elektrische Apparate, Krankenpflege- Ar- tikel u. werden in meiner gut eingerichteten Fabrik auf das Solideste angefertigt. **H. Neumann,** Fabrik chirurg. Instrumente, Bandagen und elektrischer Apparate. Budapest, Museumring 7.

Zu Budapest seit 26-jähriger Praxis, so auch nach Prof. Sebra's Vorlesungen erworbenen Erfahrungen ist der Spezialarzt bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, Genußbräuflüsse, ob frisch oder alt, wenn auch 15-20-jährig, werden ohne Einspritzung und ohne Berufstörung gründlich geheilt nach der neuesten **HEILMETHODE** von **A. BESENBEK,** prakt. Arzt und Spezialist, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Kiraly-utca) Nr. 14, 2. Stod. 17. Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nach- mittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Wir empfehlen zur Anschaffung moderner und guter **Herbst- u. Winterkleider** zu sehr mäßigen Preisen die solide Firma **Leop. Krausz Sohn,** Budapest, Kigyó-tér 3. 31101

Die Metallwaaren-Halle **D. H. POLLAK,** Budapest, Wienergasse Nr. 5, Fabrik: Feuerwehrgasse Nr. 32, im eigenen Hause.

empfehlen zur Saison ihre Erzeugnisse in Eisen-Requisiten und Vorkehrern in Stahl, Nickel, Kupfer, Messing und cuivre poli nach den neuesten und elegantesten Mustern ausgeführt: **Eisenvorkehrer** in Stahl, blank geschliffen, **Holzörbe** in Male- rien ausgeführt, **Kohlenbehälter**, **echt engl. Zimmer-Ao- jets**, die innere Einrichtung in Email ausgeführt, die Wasser- spülung ist eine größere, als bei den bisherigen, daher vollkommen geruchlos, **neue Sorte Leibstühle**, **Bade-Fauteuils**, anerkannte Konstruktion, **Badewanne**, für Mannesgröße, **Badezimmer-Einrichtungen**, **Salon-Eisfaben** mit emaillirtem Wasserreservoir, **Küchenausstattungen**, **Trans- port-Milchkannen** mit Gummiverchluss, sowie auch sämt- liche Milchwirthschafts-Geschirre zu Fabrikspreisen. **Grab- laternen** in größter Auswahl von fl. 5 angefangen bis fl. 25, **Email-Geschirre**, nur beste Sorte, zu Originalpreisen. Bau- sänger-Arbeiten werden auf das Solideste ausgeführt. — **Illustrirte Preiscourante** auf Verlangen gratis. **Versendungen nach allen Bahnstationen.** Verpackung zum Kostenpreise berechnet. 13243

Ladislau Fischer, Budapest, Bäder- und Karlsbasse Nr. 8, 30970

Laubsäge- Spezialitätenhand- lung. **Illustrirte Preis-** courante gratis und franko.

Einfache doppelte, halbkreisförmige amerikanische **BUCHFÜHRUNG** CORRESPONDENZ RECHNEN COMPOTIRKUNDE

Verlangen Sie **PROSPEKTE** Adresse: **F. SIMON** Abtheilung für brieflichen Interesch. BERLIN SW. 10

LE GRIFFON

echt französisches Papier

DAS BESTE
GESUCHTESTE
der Gesundheit zuträglichste
CIGARETTEN PAPIER

Füüdö-vendéglő.

A Nagyvárad melletti Szent-László, vagyis Püspökfürdőben az újonnan épült díszes **nagy vendéglő**

(Kursalon), fürdővendégek élelmezése végett, 1890. évtől kezdve, 3 évre lévén haszonbérbe adandó, az ez iránti ajánlatok azonnal, de legkésőbbben folyó évi december hó 20-ig nyújtandók be alulirt hivatalnál.

A bört a püspökségi uradalom szolgáltatja ki, legnagyobbbrészt bouteilokban, miért a vendéglős megfelelő díjt kap.

A sört és egyéb italokat bérő-vendéglős méri ki.

Bővebb felvilágosítást alulirt főtisztí hivatal ad. Nagyvárad, 1889. október 25.

A lat. szert. püspökségi uradalmak főtisztí hivatala.

(Utánnymat nem díjaztatik).

31557



Meidinger Ofen-Fabrik,

J. & H. Ehrlich,

Wien, V., Wienstrasse Nr. 45, BUDAPEST,

Franz Josephplatz 6 (Gresham-Palais), Meidinger

Füll-, Regulir- u. Ventilations Ofen,

Patent-Kachelöfen mit

Meidinger Füllcylinder, Centralöfen, Thonöfenthüren, Bogenkale

Seitendend ermäßigte Preise.

Brockmann's Kresolin.

Verbeßertes Creolin ist das beste, reinlichste und alligste Antisepticum, Antiparasiticum und Desinfectivum zur Vertilgung der Hände, Krätze, Flechte, Maute, Haut- und Klauenfische, Parasiten, Vaccinen und Wunden aller Art. Geprüft und empfohlen von allen Thierarznei-Schulen des deutschen Reiches, Auflands und Oesterreich-Ungarns.

Tausende von Zeugnissen!

Serner mache besonders aufmerkham auf **Brockmann's**

antiseptischen 'Kresolin-Balsam',

kein Geheimmittel, bestehend aus Balsam, Ceraflava, Lanolin und Creolin, bewährt sich wie kein anderes Mittel bei Wunden aller Art; dasselbe reinigt die Wunden, schützt vor Eiterung und bewirkt die raschste Heilung, selbst wo andere Salben erfolglos waren, z. B. bei Flechten, Krätze, veralteten, eiternden Geschwüren garantire ich sichere und rasche Heilung. Des billigen Preises halber findet derselbe auch in der Thierarznei Praxis die ausgebreitetste Anwendung, z. B. zum Vertreiben wundgeriebener Haut, bei Strahlwunden, Maute und hauptsächlich zur Konservirung der Milch.

Generalvertriebung und Hauptniederlage für Ungarn und Nebenländer, sowie für das Königreich Serbien bei

Hirsch László,

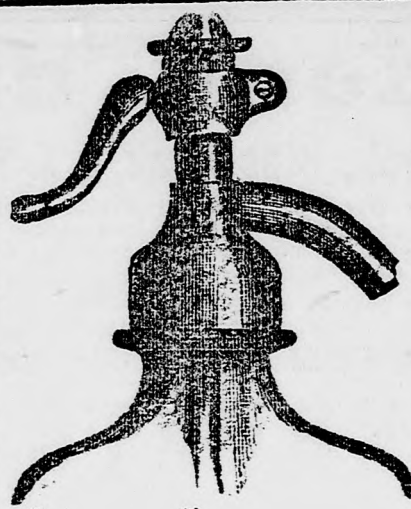
Budapest, V., Nádor-utca (Palatingasse) Nr. 20.



Geldwechselschiffe

auf Lose, Provinzaktien, Deposcheine, Versatzscheine, Sparkassa - Bücher, Ratenbriefe, Gold- u. Silbermünzen

ertheilt billigt das **Bankhaus J. Löry,** Budapest, Galvanergasse 17.



Dem Ministerial-Erlass entsprechende **Geheime Rath**, so auch in t a u f alter Chyphontöpfe auf solche zu billigen Preisen. **Dr. Eugen und Emil V. Wagner,** Budapest, IX., Soroksüergasse 96.

Die bedeutendsten Vertreter der Gesundheitslehre empfehlen

VAN HOUTEN'S

als tägliches Getränk für den **allgemeinen Hausgebrauch,**

reinen CACAO

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen feinsten Chokolade

und lauten die Gutachten Budapester Autoritäten wie folgt:

Dr. Friedrich Korányi, Universitäts-Professor, Budapest,

Van Houten's Cacao wird auf der unter meiner Leitung stehenden medizinischen Klinik seit längerer Zeit gebraucht und hat sich als leicht verdauliches, angenehm schmeckendes, auch wegen der bequemen Zubereitungsart empfehlenswerthes Nahrungsmittel bewährt.

Dr. Leo Liebermann, Professor und Direktor der königl. ung. chemischen Staats-Versuchungs-Station in Budapest.

Nach alldem erkläre ich, dass das in Rede stehende Cacao-Präparat unverfälscht und rein ist, dass es keine gesundheitsschädlichen Bestandtheile enthält und dass es als ein nährendes Bestandtheilen reiches Fabrikat nicht nur als Genuss-, sondern auch als Nahrungsmittel bestens zu empfehlen ist.

Dr. Theod. v. Kézmárczky, Univ.-Professor für Frauenkrankheiten in Budapest.

Sie hatten die Güte, mir eine Sendung Ihres Cacao behufs Prüfung auf meiner geburtshilflich-gynäkologischen Klinik zukommen zu lassen. Die Versuche, die ich anstellen Hess, sind durchaus zufriedenstellende. Ihr Präparat wurde (von Frauenkranken sowohl als von Wöchnerinen) mit Milch und Zucker aufgeführt, gern genommen und sehr gut vertragen und bildet meiner Ansicht nach ein ganz entsprechendes Nahrungsmittel von Wöchnerinen.

Professor Dr. Koloman Müller, Direktor des St. Rochus-Spitals in Budapest.

Der Cacao Van Houten in Wasser oder Milch gekocht, wird von den Kranken gut vertragen und für schmackhaft genug gefunden. Bei Neugeborenen und Säuglingen, besonders bei an dyspeptischer Diarrhöe Leidenden ist der Cacao Van Houten als Nahrungsmittel zu gebrauchen.

Th. Lauffer BUDAPEST. Für Freunde guter neuer und neuester Lectüre empfohlen.

Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.	
Caviar , neu, großtörnig pr. Kilo fl. 4.15	Kieler Riefen, c. 30 p. Post. fl. 2.-
Speckfunden , 12-15 pr. Post. „ 2.15	große, „ 40 „ „ 2.-
Lachsringe , ff., haltb., ca. 30 „ „ 2.15	Bücklinge kleine, c. 140 „ „ 1.65
Kiel-Sprossen , ca. 200 pr. „ 1.45	Gelée-Aal, ausgef. bid, p. 1/2 Post. „ 3.70
pr. 2 Riefen fl. 2.05, pr. 4 Riefen „ 3.80	do. „ „ „ „ 2.15
Vollharinge , ca. 25 Stk. pr. Postpaß „ 1.70	Gelée-Aal, prima, „ „ „ 3.40
Fetharinge , „ 30 „ „ „ 1.65	do. „ „ „ „ 2.-
do. „ 45 „ „ „ „ 1.50	Klippfische , geir., weiße, p. Postcoll. „ 2.45
do. „ 70 „ „ „ „ 1.30	Frische Seefische:
do. marin. „ 30 „ „ „ „ 1.80	Schellfische, pr. Postcoll. fl. 2.-
Fisch-Roulade (Hollm.) c. 36 p. Post. „ 2.-	Saunders, Cabliau, „ „ „ 2.15
Russ. Kronsardinen , ca. 120 „ „ 1.75	Schollen, Seezungen, „ „ „ 2.15
E. H. Schulz, Altona 5, Hamburg. Ausländische Preislisten gratis und franco.	
Höchste Auszeichnung: Hamburgische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung 1889.	



Pillaler Vilmos,

Wagenbauer, Budapest,

VIII. äußere Stationsgasse 18 empfiehlt sein reiches Lager von **Staats-u. Luxus-Wagen**

zu jedem geuchten Preise unter eigenem garantirten Fabrikat. Mütt. Preiscontant gratis und franco. 31156

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) u. geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine anrichtigen Bekehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 31, sowie durch jede Buchhandlung. Zu Best vorrätzig in H. Lampel's Buchhandlung, Andrássystrasse Nr. 21, und bei H. Maurer in Rajshau.

Bei der Wiener Ausstellung: grosse goldene Medaille!

Budapesti bútorgyár

Reisz H. József,

Budapest, VII. Hársfa-utca 42 (Ecke der äusseren Trommelgasse).

empfeht sein mit Dampftrieb eingerichtetes Möbelfabrik-Etablissement, wo stets elegante

Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer- und Salon-Einrichtungen etc. in jedem modernen Stile in reicher Auswahl am Lager vorrätzig sind.

Kaffeehaus-, Hotels-, Restaurants-, Geschäfts- u. Bade-Einrichtungen

sowie allerlei Tischler- und Tapezierer-Möbel. Zeichnungen auf Verlangen franco. — Permanente Ausstellung im Handelsmuseum. — Für Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.



Ein flotter Schnurrbart

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch gegen Nachnahme. Per Dose fl. 1.80 Zu beziehen von F. Weiss, Mohrenapotheke, Wien, I., Tuchlauben 27.

A budapesti magyar királyi vallásalapítványi faraktár ajánlja beteleltetésre dusan ellátott s választékolt elismert kitünő minőségű

TÜZIFÁJÁT.

Megrendelések tehetők: A faraktárgondozóknál (Lipótváros, Kárpát-u. 19. sz. az Erzsébetmalom mellett). A magy. tisztviselők orsz. egyesületénél (Belváros, Hatvani u. 4. sz.). Spitzer D. H. irodájában (Lipótváros, Béla-u. 5. sz.) Faustel Gusztáv kereskedőnél (Erzsébetváros, Király-u. 95. sz.) Sellner Gyula kereskedőnél (Vár, Diszter 5. és 6. sz.)

TELEFON: 3127

Sonig. Von geläutertem wurden 200 Mtr. zugeführt und mit 33 bis 34 fl. ausbezogen, ohne Nehmer zu finden.

Weinstein. Es wurden 40 Mtr. zugeführt und von hiesigen Händlern mit 52 bis 65 fl. je nach Gradhaltigkeit aufgenommen.

Rüffe. Von Wallnüssen kamen 300 Mtr. hier an; die Preise waren: Hochprima Siebenbürger 26 fl. bis 32 fl., Prima dto. 16 bis 18 fl., Großwaiden-Debreziner 13 fl. bis 13 fl. 50 kr., geringere Provenienzen 10 bis 12 fl. Von Haselnüssen kam noch nichts vor.

Paprika. In Folge der diesjährigen guten Ernte und der anhaltenden Zuhörer, welche in dieser Woche wieder 150 Mtr. betrogen, haben sich die Preise weiter gedrückt; wir notiren: Hochprima 38 bis 40 fl., Prima 26 fl., Sekunda 14 bis 15 fl., Tertia 10 bis 11 fl., Schoten, legierte 25 bis 26 fl.

Pflanzkerne. Es wurden kleine Posten zugeführt und mit 27 bis 28 fl. abgelegt.

Rümmel, ungarischer gereuterter bedingt 18 fl. bis 20 fl.

Schweinefett. In Folge besserer Nachfrage für Konium und Export war die Stimmung in dieser Woche fester; hiesiges Stadtfett wurde mit 54 fl. 50 kr. bis 55 fl. sammt Fas und 52 fl. 50 kr. bis 53 fl. ohne Fas gehandelt. Auf Termine war kein Geschäft.

Speck. Das Geschäft war flau; von vierstückigem weißem Tafelspeck wurden 150 Mtr. mit 47 fl. bis 47 fl. 25 kr. abgegeben, dreistückiger bedingt 48 fl. bis 48 fl. 50 kr., geräucherter 55 fl. 50 kr. bis 56 fl. In Sandpied gar kein Geschäft.

Unschlitt. Der Preis von Kernunschlitt hält sich auf 32 fl. 50 kr. bis 33 fl.

Vorkennd. Bericht der ersten ungarischen Vorkennd = Aktiengesellschaft. Budapest, 8. November. Das Geschäft verlief angenehmer und gegen Schluss war zur Notiz nicht anzunehmen. Wochendurchschnittspreise: Ungarische sortirte Waare 240 bis 320 Kilogramm schwere 43 1/2 fr. bis 44 1/2 fr., 180 bis 240 Kilogramm schwere 44 fr. bis 45 fr., alte, über 300 Kilogramm schwere 41 fr. bis 42 fr., Landschweine 41 fr. bis 45 fr., in Tranfite serbische 41 fr. bis 43 1/2 fr. per Kilogramm netto. - Hiesiger Viehstand: Am 1. November sind verblieben: 100,007 Stück. - Zucht: von Unterungarn, fette 748 Stück, von Unterungarn, Futtervieh 25 Stück, von Serbien 3858 Stück, per ungarische Staatsbahn, fette 4460 Stück, per ungarische Staatsbahn, Futtervieh 2184 Stück, Landzucht 125 Stück, zusammen 11,400 Stück, Total 11,407 Stück. - Vertrieb: nach Oberungarn 77 Stück, nach Wien (vorige Woche 374 Stück) 1632 Stück, nach Wiener-Neustadt 201 Stück, nach Böhmen 2676 Stück, über Bodenbad 958 Stück, über Rutka 3736 Stück, über Sillein-Oberberg 214 Stück, Budapest Konium 3018 Stück, Steinbrucher Konium 300 Stück, Umgebung 200 Stück, per ungar. Staatsbahn 251 Stück, zusammen 13,262 Stück. Verbleibt Stand 98,145 Stück. - In den Aktien = Salläsen lagern 13,016 Stück Schweine. - In den Sanitäts- und Tranfite = Salläsen verblieben am 1. November 3472 Stück; zugeführt wurden serbische 3858 Stück, zusammen 7330 Stück; abgeführt wurden 2263 Stück, verbleibt Stand 5067 Stück, und zwar 5067 Stück serbische. - Bei der Sanitätsbebau wurden vom 1. Januar bis heute 1333 Stück dem Konium entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Spizius. Tendenz und Preise sind unverändert, und notirt Contingentispizius unversteuert 12 fl. 75 kr. bis 13 fl., Raffinade versteuert 50 fl., Preßhefenispizius 51 fl. bis 51 fl. 50 kr.

Petroleum. Bericht von Schmiedek und Grünstein. In der abgelaufenen Woche hatten wir einen regen Verkehr und war der Versandt insbesondere nach den Donaufstationen recht lebhaft. Es bedingt: Erst amerikanisches Petroleum 22 fl. 50 kr., amerikanisches Kaiseröl Marke white rose 32 fl. 50 kr., beste Marke inländisches Petroleum, unentzündlich Type stand white 20 fl. 75 kr. bis 21 fl. Alles per 100 Kilo franko Fas 20 Perz. Tara ab. Budapest.

Wollmarkt. Der November-Wollmarkt, welcher sich im Laufe dieser Woche abwickelte, hat als solcher nicht den gehegten Erwartungen entsprochen. Die Militärfabrikanten, deren Bedarf ein minimier ist, kauften dementsprechend nur das Nothwendige und nur zu bisherigen Preisen. Die Anwesenheit weniger auswärtiger Käufer, mehr aber die vorliegenden Ordres, haben ins Wochengeschäft mehr Leben gebracht, als der Wollmarkt. Zumeist gesucht sind mittlere Kamme- und Stoffwollen, die rasch, aber nur zu früheren Limits verkauft wurden. Die Besserung liegt nicht in den erzielten Preisen, sondern nur in dem Umstande, daß man die weniger gut behandelten Wollen, die Rimantenzen, welche bisher unverkäuflich waren, realisiren konnte. Für mittelfeine und feine Tuchwollen war weniger Nachfrage. Verkauft wurden im Ganzen circa 3000 Meterzentner, und zwar: bessere Einschuren von 94 fl. bis 115 fl., mittlere Einschuren von 75 fl. bis 90 fl., etwas fehlerhafte Einschuren von 62 fl. bis 72 fl., Gebirgszweischuren von 72 fl. bis 78 fl., Gebirgsommerwollen von 70 fl. bis 76 fl., Hevejer und Miskolzer Zweischuren von 65 fl. bis 70 fl., Hevejer und Miskolzer Sommerwollen von 62 fl. bis 65 fl., Leibz-Sommerwollen von 58 fl. bis 61 fl., Bäcker von 56 fl. bis 57 fl., fabriksgewaschene Wollen je nach Qualität von 110 fl. bis 180 fl. Die Preise sind per 56 Kilogramm zu verstehen.

Eisen, Eisenwaaren und Metalle. (Orig-Bericht von Urban u. Nagel.) Seit unserem jüngsten Berichte hat die Nachfrage auf allen Gebieten unserer Industrie wider Erwarten weitere Fortschritte gemacht; man erwartete ein ruhigeres Wintergeschäft, doch haben sich die Bestimmen der Branche gefäufcht, denn es trat eine Stimmung ein, welche bisher noch nicht beobachtet wurde. Die Haufe ging vom Roh Eisen aus, indem die Konumenten aus Mangel an disponibler Waare die höchsten Forderungen der Produzenten bewilligten. Gleich darauf erhöhten die österreichischen Lehwalzwerke die Feinblechpreise um 1 fl. 50 kr. und die Walzwerke in Oesterreich den Grundpreis des Stab- und

Jagoneiens um 75 fr. per Meterztr. Die ungarischen Kartellgruppen haben die Preise bislang offiziell noch nicht erhöht, es ist jedoch unzweifelhaft, daß die günstige Gelegenheit kaum unbenutzt verstreichen wird, und daß vielleicht schon beim Erscheinen dieser Zeilen die Preissteigerungen der genannten Fabrikate auch bei uns ihren Einzug halten werden. Die Aussichten der Produzenten für das Winter- und Frühjahrsgeschäft sind glänzende, namentlich erwartet man für die in Aussicht stehenden sehr bedeutenden Nachschaffungen von Fahrtriebmitteln für Bahn- und Schiffswerke, ferner von der intensiven Bauhätigkeit hier und in der Provinz bedeutende Ordres. Die hier zu errichtende bedeutende Maschinenfabrik, die wahrscheinlich mit den aufstehenden hiesigen größeren Schiffswerften ihre intensive Thätigkeit sofort beginnen wird, dürfte auch sehr viel Material abfordern, denn es verlautet, daß denselben bedeutende Ordres für Schiffe seitens der ungarischen Regierung zugewendet werden sollen, welche letztere im Anschlusse an ihre bis an die untere Donau reichenden Bahnlinsen und bei der vom Handelsminister befolgten Tarifpolitik unter allen Umständen für eine bedeutende Anzahl eigener Schlepper und Dampfer Anschaffungen machen wird. Wie man nun hört, soll das Projekt der Kreditbank, die großen hiesigen Werften zu kaufen, mit diesem höchst wichtigen Umstande in engem Zusammenhange stehen. Günstige Aussichten für Ordres sind auch zu erwarten für Gruben- und Eisenbahnschienen, ferner für Grobbleche. Das Metallgeschäft ist gleichfalls fest, Kupfer stieg um 3-4 fl., Antimonium um 3 fl., Zinn um 5-8 fl., Kohzink um circa 75 fr., auch Blei ist etwas angenehmer.

Felle. Das Geschäft war diese Woche sehr lebhaft und erzielten deutschmollige Schaffelle von 1 fl. 50 fr. bis 2 fl. 80 fr. pro Paar, serbische 110 fl. bis 118 fl. pro 100 St., bosnische 68 fl. bis 70 fl. pro 100 Kg. alles mit 2 Prozent. Von Lammfellen erzielten deutschmollige 50 fl. bis 60 fl. pro 100 St. mit 2 Prozent, bosnische blieben unverkauft wegen zu hoher Preisforderung. In Gais-Rohfellen war kein Geschäft, dagegen gingen 5000 Heberlings á 160 fl. pro 100 St. aus dem Markte.

Bester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 9. November. Der Verkehr war wenig belebt, die Tendenz jedoch fest. Spekulationspapiere und Renten gingen etwas höher. Auch für Lokalpapiere war die Stimmung günstiger.

Vormittags wurde vierprozentige ungarische Goldrente mit 101.25 bis 101.30, fünfprozentige ungarische Papierrente mit 97.45 bis 97.50, österreichische Kreditaktien mit 313.80 bis 314.10, ungarische Kreditaktien mit 333.50 bis 334, Hypothekentent mit 151.25, Ganzliche Eisenindustrie mit 1345, Elektrizitätsaktien mit 265 gehandelt.

An der Mittagsbörse schwächten sich die Kurse von Renten und Kreditaktien etwas ab, während Lokaltitel fest blieben. Oesterreichische Kreditaktien variierten zwischen 313 und 313.90, ungarische Kreditbank zu 333 bis 333.50, Pester Kommerzbank zu 752 bis 760, ungarische Hypothekententaktien zu 151, Bankverein zu 124.50 geschlossen. Vierprozentige ungarische Goldrente per Medio zu 101.30 bis 101.20, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 97.40, per Medio zu 97.42 1/2 gemacht, erstere blieb per Medio 101.20 G., letztere 97.35 G., neues 4-prozentiges Eisenbahn-Anlehen in Gold zu 114.25 geschlossen. Pannonia-Rückversicherung zu 1200, Elisabethmühle zu 285, Victoria zu 163, Ganzliche Eisenindustrie zu 1355 bis 1350, Salgo-Tarjaner Kohlenwerk zu 384 bis 389, Elektrizitätsaktien zu 265 bis 266, 4-prozentige Kommerzbank-Pfandbriefe zu 99.75, dto. 5-prozentige zu 101 geschlossen. - Zur Erläuterung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 313.70, vierprozentige ungarische Goldrente 101.27 1/2. - Liquidationskurse: österreichische Kreditaktien 313, ungarische Kreditbank 333. - Denissen und Valuten: Zwanzig-Franc-Stücke 9.44 bis 9.48, Reichsmark 58.30 bis 58.50, London 118.75 bis 119.25. Die Prämienfäße haben sich weiter ermäßigt; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 5 fl. bis 6 fl., per einen Monat 11 fl. bis 12 fl.

Die Nachbörse verlief geschäftslos, österreichische Kreditaktien zu 313.20 bis 313.30, ungarische Kredit zu 333.25 bis 333.62 1/2 gemacht.

Die Abendbörse war ruhig, österreichische Kreditaktien zu 313.60 bis 313.50, ungarische Kreditbank 333.62 1/2, Elektrizitätsaktien zu 267 bis 269, fünfprozentige ungarische Papierrente zu 97.40 bis 97.45, österr.-ungar. Staatsbahn zu 243.50 geschlossen.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust eine Nuance besser; es wurden 15,000 Meterzentner zu vollen Tagespreisen aus dem Markte genommen. In anderen Körnern hatten wir belanglosen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Weiß: 100 Mtr. 81 fl. zu 8 fl. 65 kr., 400 Mtr. 79.3 fl. zu 8 fl. 42 1/2 kr., 100 Mtr. 79.2 fl. zu 8 fl. 30 kr., 300 Mtr. 78.3 fl. zu 8 fl. 20 kr., 300 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78.8 fl. zu 8 fl. 37 1/2 kr., 200 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 37 1/2 kr., 300 Mtr. 78 fl. zu 8 fl. 40 kr., 300 Mtr. 77.8 fl. zu 8 fl. 35 kr., 400 Mtr. 77.4 fl. zu 8 fl. 35 kr., 1000 Mtr. 77 fl. zu 8 fl. 35 kr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 8 fl. 15 kr., 100 Mtr. 75.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., 100 Mtr. 75.5 fl. zu 8 fl. 5 fr., Alles per drei Monate. - Loinaer: 1050 Mtr. 76 fl. zu 8 fl., 650 Mtr. 77 fl. zu 8 fl., Beides per drei Monate. - Banater: 1200 Mtr. 76.3 fl. zu 8 fl., per drei Monate. - Weeser: 2700 Mtr. 76.5 fl. zu 8 fl. 20 kr., per drei Monate.

Gerste: 200 Mtr. zu 6 fl. 27 1/2 fr., 600 Mtr. zu 5 fl. 77 1/2 fr., Beides per Raife.

Termine wurden zu etwas höheren Preisen verkehrt. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 8 fl. 32 fr. bis 8 fl. 37 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 4 fr. bis 5 fl. 8 fr. und Hafer per Frühjahr zu 7 fl. 20 fr. bis 7 fl. 25 fr. - Nachmittags wurde Weizen per Frühjahr mit 8 fl. 35 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 5 fr. und 5 fl. 6 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Frühjahr 8 fl. 34 fr. bis 8 fl. 36 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 4 fr. bis 5 fl. 6 fr., Hafer per Frühjahr 7 fl. 23 fr. bis 7 fl. 25 fr.

Verkehr der Frachtschiffe.

Vom 8. November.

Angelommen in Budapest: „Siván“ der Fleischmann und Komp., beladen in Kula mit 2500 Mtr. Weizen. - „Majos“ der Leop. Stauber und Sohn, beladen in Duna-Földvár mit 1350 Mtr. Weizen und 100 Mtr. Bohnen. - „Bela“ der Jaf. Freund und Söhne, beladen in Paks mit 1174 Mtr. Gerste. - „Arpad“ der J. und M. Weiß, beladen in Neusäß mit 3078 Mtr. Weizen, 194 Mtr. Gerste und 536 Mtr. Hafer. - „Kincsem“ des M. W. Fischer, beladen in Ordas mit 1154 Mtr. Weizen, 248 Mtr. Gerste, 76 Mtr. Hafer und 106 Mtr. Roggen. - „Gambetta“ des M. W. Fischer, beladen in Duna-Földvár mit 2245 Mtr. Weizen. - „Laura“ der J. und M. Weiß, beladen in Dombori mit 1708 Mtr. Weizen und 425 Mtr. Hafer.

Transit nach Raab: Propeller Nr. 5 der Raaber Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Duna-Földvár mit 799 Mtr. Gerste und 1935 Mtr. Roggen.

Budapester Todtenliste.

Vom 9. November.

Marie Duchon = Kolhart, 70 J., 6. Bez. Anna Fischer = Amminger, 28 J., zugereift. Appolonia Eminger = Nagy, 45 J., Arbeiterin, zugereift. Margarethe Büspöki, 51 J., Arbeiterin, 7. Bez. Rosa Weiß = Schwendner, 65 J., 8. Bez. Gili Deutsch, 25 J., Magd, 7. Bez. Erwin Kronberger, 2 J., Direktorssohn, 6. Bez. Therese Lehoczkay, 60 J., Briefträgerstamm, 1. Bez. Mathias Jvics, 28 J., Schiffsmann, 3. Bez. Ladislav Szende, 47 J., Arbeiter, 3. Bez. Michael Bogdanoff, 58 J., 3. Bez. Eugen Bergel, 2 J., Malerssohn, 3. Bez. Eva Deutsch, 22 J., Kreislers-tochter, 3. Bez. Franz Behrl, 3 J., Gastgeberssohn, 7. Bez. Abele Polster, 5 J., Schusterstochter, 3. Bez. Stephan Sibley, 7 J., Arbeiterssohn, 5. Bez.

Lottoziehungen vom 9. November.

Table with 4 columns: Location (Lemesvár, Wien, Graz) and numbers (35, 69, 68, 36, 62, 54, 59, 44, 32, 12, 80, 5, 71, 23, 30).

Large table with multiple columns: Bester Borsentarie, Pfandbriefe, and other financial data including interest rates and exchange rates.